

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 214.

Dienstag den 2. August.

1870.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 3. August d. J. Vormittags bleiben aus Anlaß des vom Königl. Cultusministerium angeordneten außerordentlichen Gottesdienstes alle unsere Expeditionen mit Ausnahme des Quartieramtes geschlossen. Wir dürfen erwarten, daß an diesem Vormittage jeder geräuschvoll und den Gottesdienst störende Verkehr vermieden wird.
Leipzig, am 30. Juli 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der hilfbedürftigen Familien von Unterofficieren und Mannschaften der activen Armee.
Auf Anordnung des Königl. Kriegsministerium werden die hier wohnhaften unterstützungsbedürftigen Familien von Unterofficieren und Mannschaften der activen Armee (für die Familien der einberufenen Reserve- und Landwehrmänner ist bereits anderweitig gesorgt) aufgefordert, sich unter Beifügung der Trau- beziehentlich Taufschein und Bescheinigung ihrer Bedürftigkeit mit genauer Angabe der Namen und des Alters der Frau und der Kinder, sowie des Namens, der Partei (Regiments, Bataillon, Compagnie u. s. w.) und des Grades des Mannes schleunigst bei uns schriftlich zu melden.
Leipzig, den 30. Juli 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Die Bundes-Anleihe von 100 Millionen Thalern

soll an den beiden Tagen

nächste Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. August dieses Jahres

in allen Staaten des Norddeutschen Bundes zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.

„Es handelt sich“ — wie die betreffende Bekanntmachung des Bundes-Kanzlers besagt — „darum, den verbündeten Regierungen die umfangreichen Mittel zu schaffen, welche nöthig sind, um den Krieg zur Vertheidigung unsres Vaterlandes nachhaltig zu führen. Dies ist nur möglich, wenn alle Classen der Bevölkerung mit patriotischer Hingebung zur Erfüllung der Aufgabe zusammen wirken. Es ist daher zur Begebung der Anleihe der Weg einer allgemeinen Subscription gewählt worden, durch welche einem Jeden Gelegenheit geboten wird, sich nach Maßgabe seiner Mittel zu betheiligen.“

Die unterzeichnete Darlehns-Casse, zu Annahme diesfalliger Subscriptionen im Königreiche Sachsen hier beauftragt, wird sich in Folge dessen an besagten beiden Tagen von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends hierzu bereit halten und macht Solches mit dem Bemerken bekannt, daß die hierauf bezüglichen Subscription-Formulare, aus denen gleichzeitig die Bedingungen der Subscription zu ersehen sind, schon die Tage vorher an der Cassenstelle entnommen werden können, die Lotterie-Darlehns-Casse auch autorisirt ist, die bei der Subscription zu leistende Anzahlung von 10 Proc. des gezeichneten Betrags, statt des baaren Geldes, eine Caution von 20 Proc. in Wertheffekten zum Tages-Course anzunehmen. Diese Anleihe ist eine fünfprocentige und deren Subscriptionpreis auf 88 $\frac{1}{2}$ buchstäblich Acht und achtzig Procent festgesetzt.

Leipzig, den ^{30. Juli} 1. August 1870.

Königliche Lotterie-Darlehns-Casse.
Ludwig Müller. Göbel.

Zur Nachricht.

Wegen der

zum 3. und 4. August d. J.

anberaumten Subscription zur Bundes-Kriegs-Anleihe bleibt die Lotterie-Darlehns-Casse für andere Geschäfte an diesen beiden Tagen geschlossen.

Leipzig, den 31. Juli 1870.

Königliche Lotterie-Darlehns-Casse.
Ludwig Müller.

Bekanntmachung.

Unser Bureau bleibt **Mittwoch den 3. dieses** in den Vormittagsstunden geschlossen.

Leipzig, den 1. August 1870.

Die Vorschussbank der Stadt Leipzig.

Oeffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten vom 20. Juli.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Nach einer weitem Zuschrift hat der Rath, um den durch den Krieg mit Frankreich hervorgerufenen Creditstörungen und deren Nachtheilen für unsern Handels- und Gewerbestand zu begegnen, beschlossen, ebenso wie 1866 eine Vorschussbank unter Garantie der Stadt zu errichten und derselben das gleichlautende Statut zum Grunde zu legen, welches durch Decret der königl. Staatsregierung vom 26. Mai 1866 bestätigt worden ist, nur mit der Abänderung, daß der in dem angezogenen Statut bestimmten 6 $\frac{1}{2}$ Verzinsung der Schuldscheine und der Vorschüsse eine 7 $\frac{1}{2}$ ige

substituirt wird, um den Creditnehmern soviel als möglich Geld gewähren zu können, und ersucht um die Zustimmung der Stadtverordneten hierzu.

Der Herr Vorsteher schlug die sofortige Verathung vor und fügte hinzu, daß das Comité 1866 einen ausführlichen Rechenschaftsbericht abgelegt und sich hierbei gegen Beleihung von Hypotheken ausgesprochen habe. Auch sei im Interesse des kleineren Gewerbestandes 1866 das Ersuchen an den Rath gerichtet, daß nicht alle Vorschüsse mit 100 Thlr. ausgehen müssen. Ausnahmsweise habe der Rath die Theilung gestattet und deshalb stelle er die Anträge:

- 1) dem Rathe zur Erwägung anheim zu geben und sich im Voraus damit einverstanden zu erklären: daß nach der im Jahre 1866 gemachten Erfahrung die Beleihung von Hypotheken ausgeschlossen werde;
- 2) den Rath zu ersuchen, eine ausnahmsweise Theilung der

Versicherung in 50 Thlr. ausgehend da zu gestatten, wo in der Theilung mit 100 Thlr. eine besondere Härte für den Darlehnsuchenden entstehen werde.

Dem schloß sich Herr Cavael an umsomehr, da 1866 der Stadt Nachtheile aus der Vorschusscasse nicht erwachsen seien.

Herr Adv. Wachsmuth hatte das Bedenken, daß der Zinsfuß auf 7% im Voraus festgesetzt sei, da hierdurch zu befürchten stehe, daß Viele die Wohlthaten der Vorschussbank nicht genießen könnten. Er beantrage: dem Rathe zur Erwägung zu geben, ob nicht die Normirung des Zinsfußes für die auszuleihenden Gelder dem Comité zu überlassen sei.

Der Herr Vicevorsteher Director Näser glaubte, daß der jetzt gewählte Zinsfuß von 7% dem Zinsfuß von 6% im Jahre 1866 entspreche. Er halte den Wachsmuth'schen Antrag für schwer durchführbar, da es nicht gerathen sei, den Zinsfuß unbestimmt zu lassen.

Herr Adv. Schmidt wollte der Deputation die Befugniß überlassen, das Anlagecapital zu erhöhen, da der vorige Krieg ein sehr rasches Ende genommen habe, während dies jetzt wahrscheinlich nicht in Aussicht stehe. Er beantrage, dem Rathe anheimzugeben, ob nicht die zu normirende Summe von 500,000 Thlr. auf 1,000,000 Thlr. zu erhöhen sei.

Herr Fiedler theilte mit, daß 1866 der Zinsfuß auf 6% festgesetzt worden sei, weil damals die Zinsbeschränkungen noch bestanden hätten. Er empfehle den Wachsmuth'schen Antrag zur Annahme,

wogegen der Herr Vorsteher vorschlug, sowohl wegen dieses, wie des Schmidt'schen Antrags dem Rathe zu erklären, daß man die Genehmigung dieser Wünsche billigen würde, um eine weitere Communication mit dem Rathe zu vermeiden.

Gegen den Schmidt'schen Antrag sprach sich der Herr Vicevorsteher Director Näser aus, da die Summe von 500,000 Thlr. vollständig ausreichen würde.

Herr Adv. Wachsmuth erläuterte seinen Antrag, worauf Herr Adv. Schmidt den seinigen zurückzog, aber im Interesse der Gewerbetreibenden den Antrag des Vorstehers empfahl, auch ein Bedenken nicht darin sah, die Papiere auf 50 Thlr. zu erniedrigen.

Der Herr Vorsteher theilte die Gründe mit, weshalb im Jahre 1866 nicht auf ein Herabgehen auf 50 Thaler eingegangen sei.

Herr Scharf wünschte, in das Statut aufzunehmen, daß die Vorschüsse vorzugsweise an Angehörige Leipzigs gegeben würden, da eine zu große Coulanz nicht rathsam erscheine. Gegen den Schmidt'schen Antrag mußte er sich erklären, da ein Papier im Betrage von 1 Million den Courschwankungen mehr unterworfen sei, als ein Solches im Betrage von 500,000 Thaler. Er beantrage, beim Rathe zu beantragen, im Statut einen Passus einzuverleiben, daß die Vorschüsse vorzugsweise den Angehörigen Leipzigs geleistet werden.

Hiergegen sprach sich Herr Adv. Dr. Gensel aus, da durch einen bestimmten Antrag eine Verzögerung eintreten würde. Mit dem Wachsmuth'schen Antrag sei er einverstanden und gebe zur Erwägung anheim, ob nicht Geld zu 6% zu erlangen sei.

Der Scharf'sche Antrag wurde nicht ausreichend unterstützt.

Der Herr Vicevorsteher Director Näser bekräftigte den Zinsfuß von 7%, da nicht gut möglich sein würde, billiger Geld zu erhalten,

wogegen Herr Dr. Gensel bemerkte, daß vor wenigen Wochen noch viel überflüssiges Geld vorhanden gewesen sei, welches in den großen Cassen liege.

Hierauf wurde zu dem Rathesbeschlusse einhellig Zustimmung erteilt, die Georgi'schen Anträge sub 1 und 2 fanden einstimmige Annahme, ingleichen der Wachsmuth'sche gegen 1 Stimme. Dem Vorschlage des Herrn Vorstehers bezüglich der Erklärung des Einverständnisses im Falle der Annahme der zur Erwägung gegebenen Anträge trat man bei.

Der Beschluß des Rathes, das Colleg zu ersuchen, während des deutsch-französischen Krieges ebenso, wie im Jahre 1866 während des deutschen Krieges, zu den Deputationen für das Quartier- und Lazarethwesen Mitglieder des diesseitigen Collegiums mit der Befugniß abzuordnen, daß dieselben nicht nur eine controlirende, sondern auch eine mit ausführende Stellung in denselben einnehmen und hierzu den Mitgliedern des Quartierauschusses der Stadtverordneten die deshalb erforderliche Ermächtigung zu erteilen, wurde in sofortige Verathung gezogen. Der Herr Vicevorsteher Dir. Näser hielt es für angemessener, der Deputation nicht unbeschränkte Vollmacht zu erteilen.

Nach einer Mittheilung des Herrn Vorstehers über den bez. Vorgang im Jahre 1866 theilte Herr Fiedler mit, daß es sich nach diesem Vorgange empfehle, dem Quartierauschusse ein Vertrauensvotum zu erteilen.

Herr Cavael glaubte mittheilen zu können, daß zuvörderst eine große Einquartierungslast die Stadt nicht treffen würde. Er bat, dem Quartierauschusse das Vertrauen zu schenken, da dieser sicher gewissenhaft handeln würde.

Der Herr Vorsteher hielt es für genügend, wenn die Deputation von Zeit zu Zeit Bericht erstatte, oder wenn die Protokolle abschriftlich mitgetheilt würden.

Das Vertrauensvotum wurde einhellig erteilt.

Bei der Mittheilung des Rathes, in Ermangelung einhelliger Zustimmung der Stadtverordneten zum Verlaufe des Bienenplatzes Nr. IV der Büllner- und Pfaffendorfer Straße nach § 33 der Städte-Ordnung Bericht an die Königl. Kreisdirection unterm 22. d. M. zu erstatten, läßt es die Versammlung bewenden. Herr Wilhelm erklärt dabei, unter den jetzigen Verhältnissen für den Verkauf stimmen zu wollen.

Zur Tagesordnung übergehend, berichtete Herr Vicevorsteher Dir. Näser Namens des Bauauschusses über den Beschluß des Stadtraths,

im neuen Krankenhause Einrichtungen für Kalt- und Warmwasserleitung, für die Ableitung, Ventilation und Gasleitung ungesäumt in Angriff zu nehmen und hierauf die Gesamtsumme von 27,111 Thlr. 15 Ngr. 3 Pf. zu verwenden; auch für Waschgeräthe und dergl. einen Betrag von 3793 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. zu verausgaben.

Bei Verathung dieser Vorlage im Ausschusse war dem Ausschusse nur bez. der Warmwasserleitung das Bedenken beigegeben, daß ein großer Wärmeverlust um deswillen zu befürchten stehe, weil das in den Röhren stehende abgekühlte Wasser allemal verloren gehen müsse, ehe man zum warmen Wasser gelange, weil bei der Ausdehnung der Krankenhaus-Anlage das Horizontalrohr gegenüber den kurzen Verticalröhren eine bedeutende Länge habe.

Ebenso konnte sich der Ausschuss mit der Eintheilung der Arbeitsvergebung in räumlichen Gruppen nicht einverstanden erklären, weil die Arbeiten in jeder Gruppe derartig durcheinander gemischt sind, daß Kupfer-, Blei- und Eisenrohre zugleich zur Vergebung gelangen sollen und dies manchen Unternehmer abschrecken dürfte. Rationeller und technisch ausführbarer sei, jede dieser Arbeitsgattungen besonders zu vergeben.

Der Ausschuss empfahl nach alledem dem Collegium:

- 1) die vom Rath projectirten Anlagen für Warm- und Kaltwasserleitung, Ableitung und Ventilation sowie das Inventar zu genehmigen;
- 2) die geforderten Summen nur unter der Bedingung auszusprechen, daß die Arbeiten in Submission gegeben werden, wobei erwartet wird, daß bei Vergebung der Arbeiten die hiesigen Gewerbetreibenden berücksichtigt werden;
- 3) ferner die Bedingung zu stellen, daß bei der Submission die Arbeiten nicht nach den vom Rathe beliebten Gruppen, sondern nach technischer Sonderung in Arbeitsgattungen vergeben werden;
- 4) den Rath auf die dem Ausschuss bez. der Warmwasserleitung beigegebenen Bedenken hinzuweisen und ihn zu ersuchen, Nichts zu unterlassen, was diese Bedenken zu beseitigen geeignet ist.

Der Gasauschuss, dem die Vorlage bez. der Gaseinführung zugewiesen war, war darüber einig, daß nur die Dringlichkeit einen Beweggrund abgeben könne, ohne genaue Prüfung dem Collegium Vorschläge zu machen, und empfahl dem Colleg gegen eine Stimme,

der Rathsvorlage unter der vom Bauauschuss gestellten Bedingung der Vergebung der Arbeiten in Submission unter Berücksichtigung hiesiger Gewerbetreibenden zuzustimmen.

Da die Gasleitung im Krankenhause nach den Anschlägen und Plänen wesentlich auf der Zuleitung aus der vom Collegium früher nicht genehmigten neuen Röhre in der Carolinenstraße basiert, so empfahl der Ausschuss dem Collegium, von dem früheren Beschlusse abzugehen und Zustimmung zur Rohrlegung in der vom Rath projectirten Weise anzuzufempfehlen.

Herr Wilhelm frug an, wie viel Badewannen gebraucht würden.

Der Herr Referent theilt mit, daß solche außer im Badehause auch in den Baracken aufgestellt finden würden.

Herr Geh. Rath Wunderlich gab Auskunft dahin, daß ständige Badewannen im Hauptgebäude aufzustellen nicht möglich gewesen sei, und daß man für dieses Gebäude portative Badewannen zu benutzen beabsichtige.

Herr Götz theilte mit, daß er in sämtlichen Anschlägen die Preise nicht übermäßig hoch finde, dagegen auch durchaus nicht niedrig. Aber bei einer so großen Anlage sei eine Preisermäßigung zu erwarten gewesen. Trotzdem befinde sich in den Anschlägen ein 10procent. Aufschlag für Reisespesen, Baubeaufsichtigung, unvorhergesehene Fälle u. s. w. Dies sei nicht gerechtfertigt und betrügen die 4 Procent für „unvorhergesehene Fälle“ allein 881 Thlr. Er beantrage, diese abzulehnen.

Die übrigen 6 Procent beantrage er, gleichfalls nicht zu verwilligen, da die hiesigen Gewerbetreibenden für Pläne u. s. w. nichts in Ansatz bringen würden.

Selbstverständlich müsse der entworfene Plan honorirt werden. Im Uebrigen stimme er dem Ausschusse überall bei, da in dieser schweren Zeit Rücksicht auf unsere Gewerbetreibenden zu nehmen sei. Eventuell beantrage er, falls Submission nicht mehr

ausgeschrieben werden konnte, die Arbeiten nur an Leipziger Gewerbetreibende zu vergeben.

Der Herr Vorsteher bemerkte zu den Anträgen des Vorredners, daß der Ausschuss die Anschlagssumme nicht verwilligt habe, sondern Submission beantrage.

Worauf Herr Götz erklärte, seine Anträge nicht aufrecht erhalten zu wollen.

Die Anträge des Ausschusses fanden einstimmige Annahme, nachdem Herr Götz seine im Ausschuss dissentirende Stimme zurückgezogen hatte.

Der fernere Beschluß des Rathes, anstatt der in dem Badehause des neuen Krankenhauses projectirten Ofen eine Centralheizung mit Ventilation herzustellen, wodurch sich gegen den Voranschlag von 246 Thlr. ein Mehraufwand von ungefähr 750 Thlr. nöthig machen wird,

gelangte hierauf zur sofortigen Berathung, um sämmtliche Nachverwilligungen zu erledigen, und wegen der Seringsfügigkeit des Objectes.

Herr Vicevorsteher Director Käser erklärte, daß der Vortheil der Centralheizung in der leichten Bedienung und Vermeidung üblen Geruchs liege.

Herr Ackermann-Teubner sprach sich für Centralheizung aus, vermifste aber die Ventilationsvorrichtungen für den Sommer. Er wüßte, dem Rathe zur Erwägung anheim zu geben, ob nicht durch Anbringung von Gasflammen Ventilation erzielt werden könnte.

Dies hielt der Herr Vicevorsteher nicht für erforderlich, da im Sommer die Fenster geöffnet werden könnten, weil die Badestellen nicht unausgesetzt benutzt werden würden.

Nach dieser Erklärung zog Herr Ackermann-Teubner mit Genehmigung der Versammlung seinen Antrag zurück, und wurde zu dem Rathesbeschlusse einstimmig Genehmigung erteilt.

Ebenso erteilte das Collegium nach dem Vorschlage des Fortschauausschusses (Referent: Herr Vicevorsteher Director Käser) dazu Genehmigung,

daß ein forsmännlich gebildeter Gehülfe mit 220 Thlr. jährlichem Gehalt zur Unterstützung des Herrn Förster Dieze im Burgauer Revier gegen vierteljährliche Kündigung vom 1. November c. an angestellt werde.

Die Westgrenzen Deutschlands.

* Leipzig, 26. Juli. Ueber diesen Gegenstand hielt am gestrigen Abende in dem fast überfüllten Saale des Kaufmännischen Vereins vor den Mitgliedern und Gästen desselben unser bekannter Geograph, Herr Dr. Otto Delitsch, einen Vortrag, der das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch zu nehmen geeignet ist und auch den lebhaftesten Beifall der aufmerksamen Hörer fand. Wir theilen denselben so vollständig wie möglich hier mit.

Von der Insel Vorkum an der Nordsee, die das Binnengewässer des Dollart nach außen abschließt, bis zur Eisenbahnstation Haltingen unweit Basel sind es in gerader Linie 93 deutsche Meilen; mit all den Ecken und Winkeln, die die Grenze bildet, etwa 153 deutsche Meilen. Von dieser Grenze kommen 51 Meilen auf holländisches Gebiet von Vorkum bis zum Rhein, 25 Meilen von Rhein bis Aachen, 10 Meilen auf belgisches Gebiet, 17 Meilen auf holländisches Gebiet (Luxemburg), 12 Meilen auf französisches Gebiet gegen Rheinpreußen, 13 auf französisches Gebiet gegen Rheinbayern und 25 auf französisches Gebiet gegen Baden. So ist demnach die Westgrenze getheilt zu 60 1/2 % gegen Holland, 6 1/2 % gegen Belgien, 33 % gegen Frankreich, wovon jedoch nur 8 % auf das norddeutsche Bundesgebiet kommen.

Factisch gestalten sich indessen die Verhältnisse anders. Denn einerseits sind die süddeutschen Grenzländer so eng mit dem norddeutschen Bundesgebiet verbunden, nicht allein durch die Separatverträge vom Jahre 1866, sondern durch nationale Zusammengehörigkeit und gemeinsames Interesse, daß der Norddeutsche Bund diese Grenzen als die seinigen betrachten muß; andererseits hat Frankreich im Kriegsfall keinen bequemen Weg in das nordwestdeutsche Tiefland, als durch Belgien und Luxemburg — in den Linien Luxemburg-Trier, Namur-Lüttich-Aachen-Köln und Brüssel-Maastricht-Köln — so daß die jetzt neutralen Grenzländer schwerlich in ihrer Neutralität werden belassen werden können. Es ist demnach die ganze Grenzlinie, etwa von Roermonde an bis Haltingen, d. i. 80 Meilen, den Angriffen des westlichen Grenzmanns ausgesetzt. Weder Holland noch Belgien können mit Vortheil activ gegen Norddeutschland vorgehen. Bei ihrer verhältnißmäßig geringen Macht müßten sie bald, wie dies bis 1815 zum Destern geschehen ist, einem oder dem andern der Nachbarn sich anschließen und in denselben aufgehen. Holland hat eine Front gegen Deutschland, die weit besser zum Angegriffenwerden als zum Angreifen sich eignet. Belgien besitzt eine Operationsbasis gar nicht und hat nur eine Straße: Lüttich-Berviers-Aachen zum Uebergang über die Grenze.

Nach den rein geographischen Gesichtspuncten freilich ist die deutsche Westgrenze in ganz anderer Weise einzutheilen:

1. Strecke, im Nordwesten. Von Vorkum bis zur Zülphe-Salzberger Eisenbahn in gerader Linie 20 Meilen. Hier ist die Grenze von der einen wie von der andern Seite gegen feindliche Angriffe geschlossen; 9 Meilen führt sie durch die seichten, wegen ihrer Schlamm- und Sandbänke schwierigen, an Landungsplätzen für Schiffe auch nur in mäßiger Größe armen Binnengewässer der Westereems, der Ems und des Dollart, dann 10 Meilen durch das vollständig unzugängliche, von keinem Wege durchschnittene Burtanger Moor, und dann in einem Bogen von 10 Meilen um das Fürstenthum Bentheim, welches die Bucht nach dem Zuydersee entsendet und beiderseits dieses Flusses gleichfalls von moorigen Niederungen gedeckt ist; nur an einer Stelle hat diese ganze Strecke Straßen und Wegübergänge: in dem fruchtbaren, dem Dollart abgewonnenen Marschboden, in welchem selbst eine Eisenbahn von Groningen nach der Landesgrenze angelegt ist, die sich in Ihrhove der westfälischen Eisenbahn (Emden-Münster-Hörter) anschließt, und in der Grafschaft Bentheim, durch welche einige dürftige Communalwege führen. Für Armeen sind diese Straßen nicht geschaffen. Ist die Eisenbahn von Groningen nach Ihrhove unterbrochen, so bleibt kein anderer Weg übrig, als Dammswege der Marsch oder die schmalen Canäle mit ihren kleinen Transportfahrzeugen, das gewöhnlichste Mittel zum Fortkommen für den Bewohner der Fehn- und Marschcolonien. Durch die Dede des Burtanger Moores hatte, wie es scheint, Domitius gebaut. Cäcina, Unterfeldherr des Germanicus, suchte, als dieser die Ems hinabfuhr, auf diesem Wege das römische Gebiet wieder zu erreichen. Jetzt ist dieser Bau tief im Moor begraben (pontes longi).

2. Strecke. Von Bentheim bis Aachen, 26 Meilen, mit den Biegungen der Grenze 47 Meilen. Die Grenzlinie durchläuft meist fruchtbares Land, hin und wieder sandige Heiden, seltener Moor- und Sumpfstrecken, wie zwischen den Flüssen Niers und Maas. Overyssel, Geldern, Limburg auf der einen, westfälisches und rheinisches Tiefland auf der andern Seite sind die Grenzgebiete, nirgends eine natürliche Grenze. Die Grenzlinie überschreitet nach einander die Flüsse Dinkel, Berkel, Issel, Rhein, Niers, Roer; die Eisenbahnen Zülphe-Salzbergen, Arnheim-Wesel, Nimwegen-Cleve-Crefeld, beide bei Cleve durch eine Querbahn verbunden, und Eindhoven-Benloo-Crefeld vermitteln den Verkehr beider Staaten und zahlreiche Straßen gehen hinüber und herüber. — Gleichwohl sind hier die Gefahren feindlicher Invasionen für Deutschland nicht groß. Die Bentheimer und westfälischen kleinen Flüsse führen zur Zuydersee, welche schwerlich je eine feindliche Flotte zur Landung heranzuziehen wird. Die Flußmündungen des Rheins und der Maas mit ihren von der deutschen Grenze abwärts sich in viele Theile spaltenden Gewässern hindern jede freie Bewegung größerer Heere (Tiefland, Dammburksteiche), weiter südlich aber breiten sich im Westen der Maas die Sumpfstrecken des Peel und die öden Heideflächen der Campina aus, zwischen Antwerpen, Herzogenbusch, Benloo den größten Theil des Landes erfüllend, während das Maasthal in seiner langen Ausdehnung nicht einmal eine Chaussee aufzuweisen hat.

3. Strecke. Wir trennen von der vorigen Strecke ein Stück Grenze von etwa 4 Meilen Länge, von Herzogenrath bis Eupen, — eine Linie, welche der Linie Maastricht-Lüttich in gleicher Ausdehnung parallel geht. Im Süden von der Höhe der Eifel begrenzt, im Nordwesten durch jene Heide- und Sumpfstrecken an der belgisch-niederländischen Grenze eingeschränkt, haben wir hier eine Landbreite von geringer Ausdehnung, aber reich bewohnt, mit voll entwickelter Landcultur und Industrie, geologisch Hügel-land, Tertiär-, Kreide- und Kohlenformation, als das wichtige Passagegebiet zwischen Deutschland und Belgien, ja zwischen Norddeutschland und dem nördlichen Frankreich, wie Großbritannien. In Aachen vereinigen sich die wichtigen Straßen Deutschlands, die Eisenbahnen von Wesel, Crefeld, Düsseldorf, Köln, um dann in der Richtung Maastricht, Antwerpen, Lüttich, Brüssel, Ostende, Namur, Paris auseinanderzugehen. Hier ist der Weg, auf welchem im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Armeen herüber und hinüber gezogen sind, die Kampfeschauplätze selbst liegen meist weiter westlich (Neerwinden, Ramillies, Ligny, Waterloo, Malplaquet, Zennepes, Fontenoy, Steenkerken u.). Die Niederlande und Belgien haben hier ihre Grenzen durch eine Reihe von Festungen, als Maastricht, Lüttich, Huy, Namur, Charleroy, Mons u. gesichert. — Deutschland hat Nichts außer den weiter rückwärts liegenden Waffenplätzen Köln und Wesel und außer der Mannhaftigkeit seiner Verteidiger. Einer feindlichen Armee aber ist das weitere Vordringen in Deutschland auf diesem Wege erschwert theils durch den Rheinstrom, theils aber, und mehr noch als durch den Fluß, der leicht in Röhren und Brücken die beiden Ufer verbindet, durch die Eifel und das westfälische Gebirge, große natürliche Gebirgsburgen, welche erst genommen werden müssen, ehe ein sicheres Vorgehen möglich ist.

4. Strecke. Die Eifel und der Hunsrück. Von Eupen bis gegen Saarlouis 21, mit den Biegungen der Grenze 30 Mei-

len, zieht sich die Grenzlinie über die Höhen des westrheinischen Schiefergebirgs, abwechselnd durch das luxemburgisch-lothringische Trias-Gebiet. Beide Formationen haben mit einander gemein die wellige aber gleichmäßig gestaltete Hochfläche und die tief einschneidenden Thäler mit den gewundenen Flußläufen, doch entwickeln die Flüsse der Trias ihre Curven gewöhnlich in breiten Thalflächen. Die Höhen der Trias pflegen nicht arm an fruchtbarem Boden zu sein, die Thalhöhlen entwickeln gewöhnlich eine bedeutende Fruchtbarkeit, die der devonischen Gebirge dagegen sind unfruchtbar und tragen meist nur dürftigen Fichtenwald. Die Kreise der Trias haben leidlich dichte Bevölkerung, während das Innere der Eifel weniger stark bewohnt ist. So eng und gewunden sind die Thäler, daß selbst das Moselthal in der wichtigen Linie Coblenz-Trier keine Eisenbahn besitzt, daß die zahlreichen Nebenthäler der Mosel in rascher Wiederholung die Straßenzüge erschweren und dem Vertheidiger zahlreiche gutgedeckte Stellungen geben, während gleichzeitig die Dürftigkeit des Landes die Verpflegung der Truppen erschwert. Kein Kriegszug ist je durch diese Gegenden gegangen, kein Schlachtfeld haben diese Höhen aufzuweisen — und nicht anders ist es in dem westlich angrenzenden Gebiet der Ardennen der belgisch-luxemburgisch-französischen Grenzlande. Feindlichen Angriffen offen liegt nur Trier, bereits im Gebiete der devonischen Schiefer, doch unweit der Trias — und an dieser offenen Stelle bedurfte und bedarf Deutschland dem feindlichen Angriff gegenüber einer Festung, eines starken vorgeschobenen Postens, wie es denselben bis vorwenigen Jahren in Luxemburg besaß, — eines Postens, der zugleich geeignet war, den Gegner in Schach zu halten und seine Angriffe auf die bayerische Rheinpfalz und auf Baden in wirksamer Weise zu erschweren.

Die Niederlande und Belgien haben von Venloo über Maastricht, Lüttich, Pepinster, Spaas, Luxemburg eine wichtige Grenzbahn, die Frankreich kürzlich gern in seine Gewalt gebracht hätte — möglich daß Belgiens gerechte Weigerung jetzt einen gewaltsamern Angriff nach sich zieht. Weiter im Westen geht eine zweite Bahn von Norden nach Süden, mit jener ersten parallel, von Utrecht über Herzogenbusch, Hassel, Lüttich, Marche, Arlon zc. bis Longwy, eine dritte weiter rückwärts von Antwerpen über Löwen, Namur, Dinant an der Maas aufwärts.

Deutschland hat noch nicht einmal die notwendigste Grenzbahn fertig, die Linie Kleve- Gladbach- Aachen- Eupen ist zwar vollendet und eine Bahn über Düren führt bis Call in die nördliche Eifel — aber noch fehlt die Linie Call-Trier, wie die strategisch notwendige Verbindung Trier-Coblenz, — die nächst innere Parallelbahn, die Rheinlinie, liegt noch weit zurück, und Bingen-Alzei und andere wichtige Strecken sind noch nicht vollendet.

Gegenüber dem weit reicheren Apparat Frankreichs an parallelen Grenzbahnen und an den strahlenförmig von dem französischen Centrum Paris ausgehenden Bahnen ist Deutschland wesentlich im Nachtheil und wird, um diesen Nachtheil zu decken, rasch vorgehen und den Feind im eigenen Lande aufsuchen müssen. — Luxemburg gegenüber hat Frankreich die Festungen Montmedy, 8 M., Longwy 4 M., Thionville, 3 1/2 M., Festungen II. Ranges, und vor allem Metz, 6 2/3 M., Festung I. Ranges, errichtet.

5. Strecke. Saarlouis bis an den Rhein. Daß hier Deutschland den feindlichen Angriffen eine offene Stelle darbietet, hat die Geschichte hinreichend bewiesen. Die in gerader Richtung 16 Meilen, mit den Krümmungen 20 Meilen lange Strecke führt zuerst durch das Triasgebiet im Westen der Saar, so daß das Thal selbst mit den Städten Saarlouis und Saarbrück bis an das französische Saargemünd (Sarreguemines) zu Preußen gehört, geht eine kurze Strecke an der Blies aufwärts und durchzieht dann die flachen Höhen der Triasformation, bis sie bei Weißenburg sich rasch zur Rheinau herabsenkt und nun, dem Lauf der Lauter bis zum Rhein 3 Meilen weit folgend, unweit Lauterburg den Rheinstrom erreicht. Frankreich hat diese Linie, außer durch die genannten großen Festungen Thionville und Metz, durch die Festungen des nördlichen Elsaß, Bitsch, Pfalzburg, Hagenau, die Weißenburger Linien Bauban's und Straßburg gesichert — Deutschland hat Landau und Germersheim, und im Hintergrunde Mainz an dieser offensten Stelle seiner Westgrenze. Mainz und Metz auf der Linie von Berlin nach Paris, werden denn wohl auch die Angelpuncte sein, um welche der gegenwärtige Krieg sich dreht.

Eine nicht geringe Wichtigkeit hat Saarbrück durch seine Mineralien. Das pfälzische Kohlenbassin mit seinen Schätzen an Steinkohlen und Eisen hat hier und in dem benachbarten bayerischen Orte St. Ingbert Bergbau und Industrie ins Leben gerufen, und schon 1866 — so sagt man — hatte sich Frankreich auf dieses reiche Stück Land als Lohn für sein damaliges ruhiges Zuwarten, Rechnung gemacht. Von Saarbrück geht eine höchst wichtige Eisenbahnlinie längs dem Südfuße des Hundrüd nach Bingen-Coblenz und Bingen-Mainz, ferner nach Ludwigshafen-Mannheim, wo sich ein ganzes Netz von Bahnen der Rheinaue anschließt.

Die bewaldeten, wenig bewohnten Höhen zwischen Kaiserslautern, Landau, Zweibrücken und der französischen Grenze geben

weniger Anlaß zum Angriff, dagegen ist ein besserer Angriffspunct das flache Terrain, welches bei Homburg Blies- und Glan- gebiet mit einander verbindet. Und nicht minder ist das Rheinthal ein offener Angriffspunct. Hier ist beiderseits durch Festungen hinreichend gesorgt.

6. Strecke. Das Rheinthal, Grenze zwischen Frankreich und Baden, auf französischer Seite von Lauterburg bis Hünningen, auf deutscher von Karlsruhe-Maxau bis Halingen 21 oder 25 Meilen (früher noch mehr, doch sind viel Rheinkrümmungen durch Durchstiche beseitigt worden). Der Rhein ist der Natur nach Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze. Auf der Landkarte freilich sieht es sich recht glatt und bestimmt an, wenn ein großer Fluß zwei Staatsgebiete scheidet. In der Wirklichkeit ist es anders. Betrachten wir ein großes Flußthal, wie die Rheinaue von Basel bis Mainz es ist, als ein geographisches Individuum mit bestimmter Umgrenzung, bestimmten und gesonderten Bedingungen der natürlichen Entwicklung, mit einem einheitlichen Volksleben: so wird es uns bald klar, daß der Strom, der dieses Thal seiner ganzen Länge nach durchschneidet, die belebende Verkehrsader, das bindende, aber nicht trennende Princip des Thales ist. Beide Ufer gehören naturgemäß zu einander; wo eine Stadt an dem einen Ufer erwächst, baut sich eine Vorstadt an dem andern Ufer an; wo eine Eisenbahn an dem einen Ufer ausmündet, setzt sie sich an dem andern fort und eine große Ueberbrückung nach der andern erweist sich als dringendes Bedürfnis. So Mainz-Castel, Worms-Rosengarten, Mannheim-Ludwigshafen, Maximiliansau-Maxau (Landau-Karlsruhe), Straßburg-Kehl, Basel und Klein-Basel, ganz abgesehen von größeren Orten, wo beiderseitige Anbauten gewöhnlich zu einer großen Stadt zusammenwachsen.

Wie gleichmäßig das Leben in Baden und im Elsaß, den beiden gegenüber liegenden Provinzen mit derselben alemannischen Bevölkerung, sich gestaltet, zeigt unter Anderm die gleiche Dichtigkeit der Bevölkerung, die gleiche Neigung zur Auswanderung. Im Fall eines Kriegs ist der Strom eine schlechte Grenze. Täglich können auf hundert verschiedenen Punkten Uebergänge über den Strom ausgeführt werden, die Parallelbahnen führen rasch die Truppen der Angreifenden auf einen von den Gegnern unbefestigten Punct, das Land steht dem Angriffe offen. Deutschlands wahre Grenze zieht sich, der Grenze der deutschen Sprache und nicht der durch politische Fehler des 17. und 18. Jahrhunderts gezogenen künstlichen Linien folgend, von Luxemburg hinüber nach den Vogesen und auf diesem Gebirge entlang über die Bodenseeküsten, welche die Thäler des Rheines und des Doubs verbindet und die Vogesen vom Jura trennt, hinüber nach der Schweiz.

Diese Grenze hat in ihrer Mitte, von Elsaß-Zabern bis Thann, in einer Linie von fast 15 Meilen, ein ansehnliches Gebirge krystallinischer Formation, die Vogesen oder den Wasgau, mit abgerundeten, doch ansehnlichen Höhen, tiefen, engen, walddreichen Thälern und schwierigen Uebergängen. Wenige Straßen verbinden hier Elsaß und Lothringen, keine Eisenbahn hat über das Gebirge ihren Weg gefunden. Ähnliche Erscheinungen bietet gegenüber der Schwarzwald.

Dagegen ist der Raum von Zabern bis zur bayerischen Grenze, 5 1/2 Meilen weit, ein offenes, der Trias angehöriges Plateauland mit gutem Anbau und ziemlich dichter Bevölkerung, gegen das Rheinthal mit mäßigem Abfall, von Straßen durchzogen. Zwei Eisenbahnen: Metz-Hagenau und Ranzig-Wendenheim führen aus dem Innern Frankreichs auf die Bahnlinie, die den Elsaß von Nord nach Süd durchzieht und mit vielen Zweigbahnen die Industrie-Orte in den Borthälern der Vogesen an sich gezogen hat. Ähnlich gegenüber die Trias von Rastatt bis Heidelberg, die einen Zugang ins Innere von Deutschland leicht gestattet. Offen ist ferner der Raum zwischen Vogesen und Jura, kaum über 2 Meilen breit. Hier geht ein Canal vom Rhonegebiet zum Rheingebiet, hier ist das uralte Gebiet von Völkerwanderungen und Heereszügen, hier brach Ariovist nach Gallien ein, hier wurde er von Cäsar nach dem Rhein zurückgetrieben, hier ging 1813 Fürst Schwarzenberg nach Frankreich zum Angriff auf Paris. Hier einigen sich in der Festung Befort, die den Paß deckt, die Bahnen von Lyon, Dijon, Paris, Rheims, Metz und führen über Rühlhausen links den Elsaß hinab, rechts nach Basel hinüber.

Neues Theater.

Leipzig, 1. August. Don Juan von Mozart und wohl auch Dankesfühle gegen Herrn Staegemann, der sein durch die Zeitverhältnisse so beeinträchtigtes Gastspiel schloß, hatten gestern zum ersten Male wieder nach längerer Zeit eine sehr zahlreiche und andächtige Kunstgemeinde in den Musentempel am Augustusplatz gezogen. Die Geister des Friedens waren zu Gaste und spendeten der ganzen Aufführung ihren Segen. Herr Staegemann's Don Juan steht noch von früher in gutem Andenken. Die ganze Erscheinung, das Auftreten dieses ins Spanische überlegten Faust lassen unwillkürlich an die Worte der Susanne in Figaro's Hochzeit denken: „Wenn den die Mädchen lieben, so

wissen
an ein
arbeit
sonder
berst
trefflic
eindr
Staege
und
ein
Fr
vor de
Rin
raden
den
Decla
es wo
gefri
Herr
verlan
des
der
die
Pre
entpr
dieser
Jrl.
behar
bedür
war
H
gibt
die
den
den
mittel
Rolle
Der
selbst
schritt
final
Bühn
Effect
wäre
Hoffn
verlan
eine
bei
Läde
speist
Arro
welch
regen
über
Unit
Täg
Be
Som
bis
Som
Ju
Per
A
arbei
8
B
mä
6
6
wärt
2
9
fran

wissen sie warum." In der gefanglichen Partie vermifste man an einzelnen Stellen der ersten Recitative die seine Durch- arbeitsung, durch die sich sonst Herrn Staegemann's Vortrag be- sonders auszeichnet; die einzelnen Sätze, die einzelnen Theile derselben wiederum untereinander zeigten nicht die wohlberechnete Bertheilung von Licht und Schatten, ohne die wir uns diesen trefflichen Künstler kaum noch denken können, aber der Gesamt- einindruck war und blieb von durchschlagender Wirkung, weil Herr Staegemann die Hauptstellen mit den gehörigen Mitteln zu zeigen und sie zu einem in großen Zügen entworfenem Bilde zu ver- einen wußte.

Fräulein Wahlnecht hat mit ihrer Donna Anna bereits vor dem Leipziger Publicum bestanden. Die hohe Begabung der Künstlerin für den dramatischen Ausdruck lassen sie meist die rechten Mittel finden, ihre gelungene Auffassung des Charakters den Hörern mitzutheilen, nur muß das Fräulein auf deutliche Declamation und genauen Ansat etwas Obacht nehmen, auch hat es wohl keinen künstlerischen Zweck, gelegentlich ein hohes drei- gestrichenes C einzuschmuggeln. Der Octavio findet immer in Herrn Rebling, was Mozart'sche Partien überhaupt zuerst verlangen: einen tüchtigen musikalischen Vertreter. Der Stimme des Fräulein Lehmann sowie ihrer Gesangsweise liegt die Partie der Elvira eigentlich fern, um so größeren Dank hat sich daher die Künstlerin durch die Wiedergabe derselben verdient. Fräulein Preuß vom Stadttheater zu Hamburg gab die Zerline. Gewiß entsprach das Spiel der Dame dem Bilde, das man sich von dieser Gestalt macht, mehr als der Gesang. Daß die Mittel von Fr. Preuß für unsere Bühne ungenügend wären, kann man nicht behaupten, gewiß aber, daß sie noch einer recht ersten Ausbildung bedürfen, um für Soubrettenpartien geschickt zu sein. Herr Ehrke war ein ganz echter Masetto.

Herrn Behr's Leporello war uns zu gravitatisch, namentlich giebt das maßlose Vibriren der Stimme dem Tone eine Wucht, die die leichtergemeinten Auslassungen des Leporello ziemlich auf den Kopf stellen. Vielleicht würde Herr Behr mit größerem Glück den Gouverneur übernehmen können, umsomehr als die Stimm- mittel und namentlich die Tongebung des Herrn Behr'sch diese Rolle nicht zu der ihr zugehörten Bedeutung kommen lassen. Der Chor leistete gestern überraschend Gutes, das Orchester war selbstverständlich auf seinem Platze. Die Inszenirung hat Rück- schritte gemacht insofern, als in der zweiten Hälfte des ersten Finale diesmal wieder die verschiedenen Musikchöre nicht auf der Bühne, sondern im Orchester spielten, wodurch der beabsichtigte Effect zum größten Theil verloren geht. Für das zweite Finale wäre es gut, wenn man sich endlich zu der schon von E. T. A. Hoffmann angeregten Reform verstehen wollte, der bekanntlich verlangte, daß bei dem verhängnißvollen Nachtmahl Don Juan's eine Anzahl Gäste, Herren und Damen, zugegen seien, welche bei dem Erscheinen des Steinbildes entfliehen. Sicher ist es eine Lächerlichkeit, daß Don Juan in einem großen Saale allein speist und sich Tafelmusik vormachen läßt. Das vorgeschlagene Arrangement aber läßt sich ohne die Mühe und Kosten herstellen, welche man beim Schlusse an den unnützen Firtlesanz von Feuer- rogen verschwendet hat.

B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat Juni.

Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe).
Tägliche Expeditionsstunden vom 1. April bis 30. September 1870
Vormittags von 7 bis 12^{1/2}, und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

| 1870. | Neu angemeldete Arbeiter | | Gesamt- summe von Nachfragen nach Arbeit | | Besuche nach Arbeitern | | Ausgeführte Arbeits- bestellungen | |
|------------------------------|--------------------------------|--------|---|--------|---------------------------|--------|---|--------|
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| Vom 1. Januar bis 31. Mai | 38 | 120 | 1299 | 4178 | 187 | 2770 | 178 | 2712 |
| Vom 1. bis 30. Juni | 5 | 20 | 296 | 519 | 24 | 494 | 24 | 489 |
| | 43 | 140 | 1595 | 4697 | 211 | 3264 | 202 | 3201 |
| | 183 | | 6292 | | 3475 | | 3403 | |

Die im Monat Juni verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

- A. Männliche Personen: 1 Brunnenbauer, 3 Fabrik- arbeiter, 2 Gartenarbeiter, 3 Handarbeiter, 2 Laufburschen, 8 Radbreher, 1 Rollbreher, 1 Sandfabrer, 1 Schreiber, 2 Träger.
B. Weibliche Personen: 3 Aufwartefrauen, 10 Aufwarte- mädchen, 4 Aufwaschfrauen, 3 Ausbesserinnen, 2 Bogenfängerinnen, 6 Fabrikarbeiterinnen, 2 Fensterwäscherinnen, 1 Friseurmäd- chen, 6 Gartenarbeiterinnen, 1 Kartoffelhackerin, 1 Kehrfrau, 1 Kinder- wärterin, 6 Krankenwärterinnen, 7 Näherinnen, 5 Plätterinnen, 2 Rollbreherinnen, 2 Rogghaarzupferinnen, 267 Scheuerfrauen, 9 Schotenauslöhrerinnen, 1 Stickerin, 1 Wäschetrocknerin, 148 Wasch- frauen, 1 Wochenwärterin.

Resultat der Dienstboten - Nachweisung.

| 1870. | Bestellungen auf Dienstboten | | Zum Dienst angemeldet | | Erhaltene Dienste | |
|-------------------------|------------------------------------|--------|--------------------------|--------|----------------------|--------|
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| Vom 1. Jan. bis 31. Mai | 20 | 123 | 22 | 180 | 20 | 95 |
| Vom 1. bis 30. Juni | 4 | 24 | 4 | 40 | 4 | 15 |
| | 24 | 147 | 26 | 220 | 24 | 110 |
| | 171 | | 246 | | 134 | |

Beim hiesigen Polizeiamte

sind während des Monats Juli dieses Jahres 548 Personen überhaupt eingebracht und von diesen wiederum 309 Personen in Haft genommen worden, und zwar wegen Bettelns 52, Trunkenheit 45, Herberglosigkeit 56, Contra- vention gegen das Prostitutions-Regulativ 8, nächtlichen Herumtreibens und Bagabondirens 35, Excesses und Straßen- standals 23, Widersehung 4, Ungebühr und Ungehorsams 9, Diebstahls und Diebstahlsverdachts 18, Unterschlagung 5, Betrugs 5, verbotswidriger Rückkehr nach Leipzig 8, unter- lassener Meldung auswärtiger unter Aufsicht stehender Per- sonen 4, überschrittener Aufenthalts-Erlaubniß von dergl. Personen 3, Entlaufens 8, Gewerbsunzucht 5, Einschleichens 5, fieschbrieflich verfolgt 3, Entziehung aus der Specialaufsicht 5, Wegbleibens der Correctioner vom Ausgange aus dem Georgenhause 4, Fälschung 1, Thierquälerei 1 und Zech- prellerei 2 Personen.

Hierüber sind wegen Contravention gegen die Meldungsvorschriften 37, Contra- vention gegen das Droschkenreglement 23, Contravention gegen das Prostitutionsregulativ 10, Contravention gegen das Packträgerregulativ 8, Contravention gegen das Preß- gesetz 1, Contravention gegen das Postreglement vom 11. De- cember 1867 1, Fälschung von Dienstbüchern und Legiti- mationen 15, Excesses und nächtlicher Ruhestörung 10, sonstigen Unfugs und Ungebühr 8, nächtlichen Gastesens 2, Führung fremder Legitimation 1, falschen Eintrags ins Fremden- buch 1, verbotswidrigen Hazardspiels 2, öffentlicher Ver- letzung der Sittlichkeit 4 und wegen gefährlichen Fahrens 2 Strafen oder Bedeutungen auszusprechen gewesen.

Anzeigen über erlittene Diebstähle gingen außerdem dem Polizei- amte 77 zu. Selbstentleibungen kamen 2 und zwar durch Er- hängen vor, Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang ereigneten sich 8 und zwar durch Herabstürzen von Baugerüsten 2, Heraus- stürzen aus dem Fenster 3 und durch Ertrinken beim Baden eben- falls 3.

Postwesen.

Die Post und die Bundes-Kriegsanleihe am 1. August.

w. Leipzig, 31. Juli. Ein fliegendes Blatt, das dem Post- Amtsblatte der norddeutschen Postverwaltung beigelegt ward, ent- hält unter der Ueberschrift: Citissime — eine General-Befugung an sämtliche Postanstalten. „Es ist von größter Wichtig- keit, — heißt es darin — daß die mit der Post zu versenden- den, die Bundes-Kriegsanleihe betreffenden Drucksachen für die Regierungs-Hauptcassen, Kreiscassen und die sonstigen mit Ent- gegennahme von Zeichnungen auf die Anleihe beauftragten Staats- cassen, Sendungen, welche äußerlich als die Bundes- Kriegsanleihe betreffend bezeichnet sind, schleunigst den adressirlichen Cassen zugestellt werden.“ Bis morgen, den 1. August, spätestens sollen diese Sendungen ausge- händigt sein. — Die Bestellung am Bestimmungsorte erfolgt per expresse Boten, ohne Rücksicht darauf, ob Adressat seine Postfächer abholt oder nicht und ohne Berechnung der Bestell- gebühr. Die Sendungen gehen als recommandirte Briefpost- gegenstände ohne Unterschied des Gewichts. Wenn nöthig, hat die Weiterbeförderung durch berittenen Eilboten (Eistafette) stattzufinden und die Kosten dafür sind den Ober-Postdirectionen zur Last zu schreiben.

Aus einer im heutigen Tageblatte enthaltenen Bekannt- machung der hiesigen königlichen Lotterie-Darlehn-Casse geht hervor, daß diese Bundes-Kriegsanleihe von hundert Millionen Mittwoch und Donnerstag hier zur öffentlichen Subscription aufliegen wird (im Lotterie-Gebäude auf der Johannisgasse von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr). Möge Leipzigs Finanzwelt sich des Platzes würdig daran betheiligen!

Leipziger Sparverein.

| | | | | |
|---------------------------|------|---|---|----|
| Monat Juli 1870 | 5091 | 5 | — | 8. |
| „ „ 1869 | 5811 | 7 | 5 | 8. |

Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 Uhr.
Wäckerhaus in Schloß täglich geöffnet.
Schützenhaus mit Trianongarten dem Besuche täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entrée 2 1/2 Ngr.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandlung, Leih-Anstalt für Musik u. Piano-Magazin. — Vollständiges Lager von allen „billigen Classiker-Ausgaben“. Neumarkt 14, Hohe Lillie.
Annoucen-Bureau von Bernhard Freyer, 89. Neumarkt No. 89.

Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse No. 7. Karten das Dtsd. 2 und 3 Thlr.
Antiquitäten, Münzen, Juwelen, Oelgemälde etc. Ein- und Verkauf bei **Zschiesche & Köder**, Königstrasse 25.
 German Lessons by an experienced master: Leçons d'allemand et d'angl.: Deutschen u. engl. Sprachunterricht Königsstr. 25, II., Seitengeb.

Neues Theater. (175. Abonnements-Vorstellung.)
 Letztes Auftreten des Fräul. Willi Lehmann.
Martha, oder: Der Markt zu Richmond.
 Oper in 4 Acten (theilweise nach einem Plan von St. Georges) von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

Personen:
 Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin * * *
 Nancy, ihre Vertraute Fräul. Borée.
 Lord Christian Mistlefort, ihr Vetter Herr Ehrle.
 Eponel Herr Pader.
 Plumett, ein reicher Pächter Herr Hertsch.
 Der Richter zu Richmond Herr Gitt.
 Drei Mägde Fräul. Weimann.
 Fräul. Plag.
 Fräul. Kreuz.
 Herr Näber.
 Herr Pieter.
 Herr Böhnke.
 Herr Plag.
 Herr Klein.

Erster } Diener der Lady
 Zweiter }
 Dritter }
 Erster } Pächter
 Zweiter }
 Pächter. Mägde. Knechte.
 Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Fagen. Diener.
 Die Handlung spielt theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.
 * * * Lady Harriet Durham Fräul. Lehmann.
 Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
 Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.
 Mittwoch den 3. Juli: Zum Benefiz der hilfsbedürftigen Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner. **Fest-Ouverture. Prolog. Senore.**
 Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: Nach Berlin 2. Nachmittags.
Leipzig-Dresdner Bahn (über Riesa): 6 früh. — 3.38. Nachm. — 9.40. Abds.
 do. (über Döbeln): 7. 30. (Brieff. u. Fahrp.) — 5. Nachm.

Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: 12. 55. Mittags.
Leipzig-Dresdner Bahn (üb. Riesa): 7. 15. fr. — 10.25. Vorm. — 3. 5. Nachm.
 8. 25. Abds.
 do. (über Döbeln): 12. Mittags. — 4. 5. Nachm. — 9. Abends.

Das * bedeutet die Allgähe. Verp. Briefpostbeförderung. Ver. u. Fahrp. sind um Bahnpostbeförderung.

Abgang der Personenposten von Leipzig:
 Altenburg: 11. 30 Vorm., 11. 30 Abds. — Pegau: 5. 20 früh.

Ankunft der Personenposten in Leipzig:
 Altenburg: 11. 30 Vorm., 11 Abds. — Pegau: 8 Abds.

Mittwoch (3. Aug.) außerordentlicher Gottesdienst.

zu St. Thomä: Früh 9 Uhr Herr D. Lechler, Sup.,
 1/2 9 Uhr Beichte,
 zu St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr D. Ahlfeld,
 1/2 9 Uhr Beichte bei sämmtlichen Herren Geistlichen.

in der Neuen Kirche: Früh 9 Uhr Herr M. Werbach,
 zu St. Petri: Früh 9 Uhr Herr D. Fride,
 zu St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr D. Baur,
 Abends 1/2 8 Uhr Herr Cand. Wolf v. Pred.-C.,

zu St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr M. Brodhaus,
 Communion, Beichte um 1/2 9 Uhr,
 Nachm. 2 Uhr Herr Cand. Schödel v. Prediger-Berein zu St. Johannis,

zu St. Georgen: Früh 9 Uhr Herr M. Schneider,
 zu St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr M. Michaelis,
 in der reform. Kirche: Früh 7 Uhr (Gottesdienst in der Peterskirche) predigt Herr Pastor Dr. Dreydorff,

in der kath. Kirche: Früh 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Litanei und feierlichem Segen, 11 Uhr hl. Messe,
 in Connewitz: Früh 8 Uhr Herr Katechet Wegel.

In der Thonbergkirche früh 1/2 9 Uhr außerordentlicher Gottesdienst u. Communion. Predigt: Herr Pastor M. Wegel. Die Beichte beginnt früh 8 Uhr.

Nicolaikirche: Freitag Abends 6 Uhr Betstunde, Herr D. Ahlfeld.
 Die Bibelftunde zu St. Pauli fällt nächsten Freitag Abend aus.

Israelitische Religionsgemeinde.

Mittwoch den 3. August, am allgemeinen Vortage in Sachsen, feierlicher Gottesdienst im Gemeindepeltempel um 10 Uhr Vormittags.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge
 1) Sechs feine Oberhemden mit kleinen Falten, fünf Schirtingoberhemden, ein Knabenoberhemd von Schirting, zwei Schirtingoberhemden mit weißem Plüschsack, zwei dergl. mit buntem Plüschsack, vier bunte Oberhemden und eine Partie Vorhemden, bez. mit Kragen, sämmtlich neue Stücke, mittelst Einbruchs aus einer Bodenkammer in der Tuchhalle in der Zeit vom 25. bis 29. v. Mts.;
 2) eine silberne Ancreuhr mit Secunde, Stahlzeigern, römischen Zahlen und Rückseite mit Gravirung in verschlungener Form, daran eine lange Kette von Silberdraht mit vergoldetem Schieber, sowie ein Geldebtrag von ca. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, aus einer Kammer in Nr. 61 der Weststraße am 29. v. M.;
 3) drei feine Oberhemden gez. F. J. (gothisch) Nr. 5, 7, 9, zwei dergl. gez. R. J. (gothisch) Nr. 2 und 3, ein feineines Frauenhemd gez. F. R. (gothisch) Nr. 64, zwei weisse Taschentücher gez. R. J. (gothisch) Nr. 10 und 11, zwei dergl. gez. R. J. (latein.) in verschlungener Form, eines desgl. mit Damastkante, benso gez. F. J., ein Handtuch gez. F. R. (gothisch) und eine weißgestreifte Frauenhose, mittelst Einbruchs aus einer Bodenkammer in Nr. 20b der Zeiger Straße in der Zeit vom 25. bis 30. v. Mts.;
 4) ein rothbraunledernes Portemonnaie mit Stahlbügel, darin ca. 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ in drei Cassenbilletts und 11 Münze, mittelst Taschendiebstahls auf dem Nicolaihofe am 30. v. Mts. Morgens;
 5) ein dunkelblauer Stoffrock mit schwarzer Vorteneinfassung, darin ein Mitgliedkarte des Gesangsvereins Thalia, auf den Namen „Eberbach“ lautend, ein brauner Winterüberzieher mit schwarzem defecten Sammetragen, Seitentaschen und schwarzem Wollatlasfutter im Schooß, in den Ärmeln ohne Futter, eine graue Stoffhose mit dunklen Salons, ein blauer Stoffrock mit Lastingknöpfen und breitem schwarzen Vorteneinsatz, sowie schwarzem Wollatlasfutter und eine graucarrise Hose mit dunklen Salons, im Kreuz defect, aus einer Parterrestube in Nr. 33 der Hohen Straße am 30. v. Mts.;
 6) ein schwarzledernes Portemonnaie mit Stahlbügel, enthaltend ca. 1 $\frac{1}{2}$ in 11. Münze, sowie einen glatten goldenen Ring, inwendig eingravirt „Louise Franke“, von einem Bauplatz am Schleußiger Wege am gestrigen Abend.
 Etwaige Wahrnehmungen über den Verblieb der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind bei der Criminal-Abtheilung des Polizeiamts ungesäumt zur Anzeige zu bringen.
 Leipzig, am 1. August 1870.
 Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Dr. Rüder. Knechtle.

Erledigung.

Unsere Bekanntmachung vom 8. d. Mts., den Cigarrenarbeiter Carl August Bauer von hier betreffend, hat sich durch die erfolgte Verhaftung Bauers erledigt.
 Leipzig, den 30. Juli 1870.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Dr. Rüder. Richter.

Bekanntmachung.

Am 5. Juli dieses Jahres Vormittags ist von einer Wiese am Plagwitzer Wege in der sogenannten „Ronne“ bei Leipzig einem dort beschäftigten Arbeitssmann ein frei und unbewacht daliegender großer Reispelz von Fuchsfellen, mit grauem Feltkragen und dergleichen Aufschlägen, sowie grünem theilweise defecten Tuchüberzug, in dessen Taschen zwei Taschentücher sich befunden haben, entwendet, am 6. Juli dieses Jahres Nachmittags aber an der L. Bürgerschule

in der Nähe des dortigen Piffoirs hinter Baumstäben versteckt aufgefunden worden. Da über diesen Diebstahl und insbesondere die Person des Diebes etwas Näheres bisher nicht zu ermitteln gewesen ist, wird Solches hierdurch mit der an Jedermann gerichteten Aufforderung bekannt gemacht, alle etwaigen bezüglichen Wahrnehmungen schleunigst anher mitzutheilen.

Leipzig, den 29. Juli 1870.

Königl. Gerichtsammt im Bezirksgerichte,
Abtheilung für Strafsachen.

In Stellv.: Bieler, Ass. G.-Rfdr. Opp.

Auction.

Heute kommen von 10 Uhr an

Muerbach's Hof Nr. 29

eine große Partie feine Cigarren, Oberhemden, wollene Unterjacken, getragene Herrensachen, Spiegel, Besätze, Knöpfe, f. Rothweine, Kräuter-Essen; u. dergl. zur Versteigerung.

Joh. Aug. Heber,
Auctionator u. Taxator.

Bei Wilh. Nitzschke in Stuttgart erschien eben:

Kriegskarte

von

Westdeutschland, Ostfrankreich,

nebst

Belgien, Holland, Dänemark, Schweiz und Italien.

Umfang:

nördlich: Friedericia, südlich: Genua (Benedig, Triest),
östlich: München, westlich: Paris.

Gezeichnet von Rudolf Groß, Ingenieur-Geograph.

Buntdruck. Speciell. Preis: 10 Ngr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen; vorrätzig bei

L. Fernau, Königsstraße Nr. 8.

Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschienen:

KRIEGSKARTEN

VON Henry Lange.

No. 4. Karte der deutschen Nord- und Ostsee-Küsten. Preussen, Der Norddeutsche Bund und Dänemark. 5 Ngr.

Henry Lange's Kriegskarten No. 1—3 enthalten: Karte des deutsch-französischen Kriegsschauplatzes. 5 Ngr.

Karte von Frankreich. 5 Ngr.

Karte von Deutschland und den angrenzenden Ländern. Cartonnirt 1 Thlr.

Diese Karten zeichnen sich durch Genauigkeit der Ortsangaben wie durch Uebersichtlichkeit der Terrainverhältnisse aus und empfehlen sich deshalb ganz besonders zu rascher Orientirung auf dem Kriegsschauplatze.

Kriegskarten

in größter Auswahl vorrätzig in

J. B. Klein's Kunst- u. Buchhandlung,
Neumarkt.

Im Verlage von Rob. Forberg, Thalstrasse 8, erschien soeben und ist durch alle Buch- u. Musikalienhandlungen zu beziehen:

Fantaisie Militaire

über das Lied:

Die Wacht am Rhein

von C. Wilhelm

für das Pianoforte von

D. Krug.

Op. 267.

Pr. 15 Ngr.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung,

die Erweiterung des Personenverkehrs betreffend.

Außer den in der Bekanntmachung vom gestrigen Tage benannten Zügen verkehren zur Zeit noch folgende Züge auf den nachstehend gedachten Linien:

1) Zwickau - Reichenbach.

Abf. von Zwickau 6⁰⁰ Abends, Abf. von Reichenbach 11¹⁵ Vorm.,
Anf. in Reichenbach 7³⁰ Abends, Anf. in Zwickau 12⁰⁰ Vorm.

2) Leipzig - Reichenbach.

Abf. von Leipzig 4⁰⁰ Nachm., Abf. von Reichenbach 11⁰⁰ Vorm.,
Anf. in Reichenbach 7³⁰ Abends, Anf. in Leipzig 2³⁰ Nachm.
Die Züge unter 1. und 2. halten auch in Brunn.

3) Greiz - Brunn.

Abf. von Greiz 10⁴⁵ Vorm., Abf. von Brunn 11³⁰ Vorm.,
" " 6³⁰ Abends, " " 7³⁰ Abends.
Die Züge verkehren nicht auf der Strecke Brunn - Neumarkt.

4) Borna - Rierisch.

Abf. von Borna 2³⁰ Nachm., Abf. von Rierisch 2⁵⁵ Nachm.,
" " 4¹⁵ Nachm., " " 4⁵⁰ Nachm.

5) Reichenbach - Hof.

Abf. von Reichenbach 7⁴⁵ Abends, Abf. von Hof 7⁵⁰ früh,
Anf. in Hof 10³⁵ Abends, Anf. in Reichenbach 10³⁰ Vorm.

6) Reichenbach - Eger.

Abf. von Reichenbach 7⁴⁰ Abends, Abf. von Eger 6¹⁰ früh,
Anf. in Eger 12¹⁰ Nachts, Anf. in Reichenbach 10⁴⁰ Vorm.

Dresden, am 30. Juli 1870.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.



Magdeburg - Cöthen - Halle - Leipziger Eisenbahn.

Von jetzt ab werden wiederum Frachtgüter zur Beförderung im Local-Verkehr auf den Strecken der Stammbahn und der Schönebeck-Staßfurter Bahn, soweit Betriebsmittel vorhanden sind, angenommen. Es ist daher vor der Anlieferung eine Verständigung mit den Güter-Expeditionen erforderlich.



Ausgeschlossen von der Beförderung bleiben einstweilen noch die nach dem Reglement nur bedingungsweise zugelassenen Frachtgüter, sowie solche Gegenstände, welche schwer zu verladen sind.

Lieferfristen werden nicht garantirt.

Auf der Halle-Casseler Zweigbahn kann die Beförderung von Frachtgütern noch nicht stattfinden, auf den Stationen dieser Bahn kann daher auch bis auf Weiteres die Annahme solcher nicht erfolgen.

Magdeburg, den 31. Juli 1870.

Directorium.

Hierzu drei Beilagen.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Dienstag

[Erste Beilage zu Nr. 214.]

2 August 1870.

Hoch, Deutschland! Hoch!

Wir stehn vereint zu ernster That,
Das Vaterland zu schützen.
Der Räuber schon den Grenzen naht;
Wir kennen seine Frevelthat.
Schlagt an! laßt's Feuer blitzen!

's sind Schergen der Cäsarenmacht,
Nicht Vaterlands-Treuer.
Dem Corsen hat ers nachgemacht,
Dohn unserm Deutschland zugebracht;
Werft ihm im Schlachtenwetter!

Kein Straßburg raubt jetzt ungerächt
Der Erbfeind unserm Lande!
Wohl hat er wieder sich erdreht
Zu greifen in der Deutschen Recht,
Zu droh'n mit Zuavenbande.

Wir stehen hier, die Wacht am Rhein;
Wir fürchten nicht sein Toben.
Süddeutsch und Norddeutsch im Verein:
Sein Lügen half ihm nicht. Schlagt drein!
Wir zwingen welches Toben.

Er ahmt den größern Corsen nach,
Der's Vaterland geknechtet.
Wir dulden nicht mehr deutsche Schmach!
Berberben wettern wir ihm nach,
Bis man uns Kränze flechtet.

Ja, Deutschland steht uns! Brüder, drauf!
Wir machen weit die Schande.
Laßt's fahren aus der Büchsen Lauf!
Und kommt er nah, die Kolben drauf!
Fort mit der Räuberbande!

So schützen Braut und Mutter wir
Durch muth'ge That als Männer.
Dort winkt ein großes Jagdrevier:
Hoch, Deutschland! Treu ist unsre Bier!
Hinein als muth'ge Renner!

Und schießen wir Victoria
Und ziehen heim in Frieden:
„Dank unserm Todten!“ rufen da
Die deutschen Frauen fern und nah,
Die Palm' und Kranz uns bieten.

Komm an, betrogner Kaiserknecht!
Uns hält die beste Sache:
Wir stehn für Mütter, Bräut' und Recht!
Französischer Lug hält diesmal schlecht
Dem Andrang unsrer Rache.

Adolf P.

zur Kriegsbereitschaft der „Albertinerinnen“ Leipzigs.

2. Leipzig, 1. August. Der Albertverein hat sich bekanntlich die schöne Aufgabe gestellt, Krankenpflegerinnen für seine Zwecke — Krankenpflege im Kriege und beziehentlich im Frieden für den Krieg — auszubilden und sorgt sowohl für deren theoretische Ausbildung, als auch für praktische Übungen. Zu dem Ende hatte der Leipziger Zweigverein eine Hospitalschule zu Leipzig ins Leben gerufen, wie auch in Dresden und in Zwickau derartige Schulen bestehen. Die Zweigvereine haben mit dem Hauptverein zu Dresden eine Pflegerinnen Ordnung vereinbart, nach deren drittem Paragraph jede unbescholtene Frau oder Jungfrau im Lebensalter von 20 bis 40 Jahren und von mindestens der gewöhnlichen Schulbildung sich zur Aufnahme in die Lehrstätten des Albertvereins melden kann. Bereits kann die hiesige Hospitalschule auf eine Anzahl geprüfter Schülerinnen, die man sich genügt hat kurzweg Albertinerinnen zu nennen, hinblicken,

Pflegerinnen, welche jeden Augenblick bereit stehen, in die Kriegslazarette abberufen zu werden. Eine gleich starke Anzahl, welche den Kursus erst seit dem 1. Juni begonnen hat, ist ebenfalls in Kriegsbereitschaft versetzt. Solange die Letzteren noch hier bleiben können, widmen sie ihre Dienste zur Unterweisung einer größern Zahl von Frauen und Jungfrauen, welche sich dem Albertvereine bereit erklärt haben, der Kranken- und Verwundetenpflege in diesem Kriege sich zu widmen. Es kann bei diesem „Schnellkursus“ natürlich nur von einem abgekürzten praktischen Unterrichte die Rede sein, welcher diese neuen und neuesten Schülerinnen lediglich mit den nothwendigsten Aufgaben, dem Anlegen der verschiedenen Verbände, den Hauptregeln der Krankenpflege etc. bekannt zu machen sucht.

Welche patriotische Theilnahme und Opferwilligkeit in dieser Richtung gerade hier in rühmlicher Weise zu Tage tritt, kann aus der Thatsache ersehen werden, daß sich bei der Frauensection des Leipziger Internationalen Hilfsvereins (so nennen sich jetzt die beiden für die Dauer des Krieges zu gemeinsamem Wirken in schöner Eintracht verbundenen beiden Albert-Zweigvereine Leipzig und Wölkern) nicht weniger denn 130 Frauen und Jungfrauen aus allen Ständen gemeldet haben, aus welchen natürlich nur eine vergleichsweise beschränkte Anzahl in die Lehrstätten zugelassen und später angestellt werden kann. Unsere Leser erkennen aus dieser neuen Thatsache gewiß aufs Neue, wie ungemein zweckmäßig die in dem Internationalen Hilfsverein gegebene Centralisation all der dem allgemeinen Besten sich widmenden, sonst der Zersplitterung verfallenden brauchbaren Kräfte sich erweist, werden sich aber auch aufs Neue der an die gesammte Frauenwelt herantretenden Nothwendigkeit bewußt werden, die schönen aber ungemein ausgedehnten und kostspieligen Zwecke des Vereines aus allen Kräften, persönlich oder mindestens durch zur Verfügung gestellte reiche Mittel deutsch-patriotisch zu fördern.

Wer kann, wer darf hier noch zurückbleiben, wo aus der Mitte des Volkes sich solche begeisterte Opferwilligkeit kund giebt?!

Hülfe thut noth!

Der Krieg mit allen seinen Schrecken und Leiden ist entbrannt. Wenn nun auch der activen Armee die Hauptaufgabe zu Theil wird, so kann doch Jeder, auch der, dem es nicht vergönnt ist kämpfend dem Feinde gegenüberzustehen, thatkräftig mit einwirken und den Sieg zu erringen helfen.

Nicht eine laut zur Schau getragene Begeisterung nützt uns, wohl aber und zunächst die genaue und gewissenhafte Erfüllung und Ausübung unserer Berufsgeschäfte. Durch die nach Neugkeiten haschende Dummheit wird schwer an unserem Vaterlande gesündigt und wird Veranlassung gegeben, daß der jetzt an und für sich geringe Verdienst und wenige Arbeit noch vernachlässigt wird. Darum halte Jeder seine Arbeitszeit strengstens inne, im Bewußtsein, dadurch dem Vaterlande den besten Dienst zu erweisen. Diejenigen aber, die noch freie Zeit übrig haben, mögen sich bereitwilligst den verschiedenen Unterstützungsvereinen zur Verfügung stellen.

Mit Genugthuung kann mitgetheilt werden, daß die Opferfreudigkeit, theils durch Geldbeiträge, theils durch Uebernahme von Arbeiten eine dem Ruhme Leipzigs entsprechende ist.

Eine ganz besondere Berücksichtigung bedürfen die Frauen und Kinder der einberufenen Militairs.

Die stattgehabte Untersuchung der eingegangenen Unterstützungsgefuche, wobei die angegebenen Aussagen fast ohne Ausnahme sich bestätigt fanden, ließ einen Einblick in die betreffenden Familien gestatten, der einerseits ein sehr wohlthuender war, andererseits aber dringend zur kräftigen und nachhaltigen Unterstützung auffordert.

Der Einblick war ein wohlthuender, denn in fast allen Familien war Reinlichkeit und Ordnung vorherrschend, und überall sah man, daß deutsche Frauen hier ihre Thätigkeit entwickelten. Der Einblick war aber auch ein zur Unterstützung auffordernder. Begleite mich der Leser mit in einige Wohnungen.

In einer zwar kleinen, aber außerordentlich reinlichen Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, tritt uns eine

junge kränzlich aussehende Frau, ein $\frac{1}{2}$ jähriges Kind wartend, entgegen, während zwei 4 und 2 jährige Kinder in glücklicher kindlicher Unbefangenheit mit Bleisoldaten spielen. Wir erfahren, daß der Mann, Musiker, sich in der letzten Zeit durch regelmäßige Einnahmen recht wohl befand, daß endlich nach jahrelangen Mühen und Sparen die kleine saubere Wirthschaft angeschafft wurde, ja daß es sogar möglich war, sich in jüngster Zeit ein neues Bett zu kaufen. Da kommt wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel der Marschbefehl. Der Mann muß fort, es giebt keine Einnahme mehr. Schon ist die kleine Baarschaft halb aufgezehrt, und wenn nicht baldigste und nachhaltigste Hilfe erteilt wird, dann muß von der mühselig erworbenen kleinen Wirthschaft ein Stück nach dem andern zum Leihhaus oder gar an jene die Armut ausbeutenden Blutsauger wandern.

Der nächste Besuch galt einer Familie, deren Haupt zur Arbeitercompagnie nach Dresden einberufen ist; während schon früher die vier Kinder kaum mit dem Nothwendigsten bekleidet und ernährt werden konnten, ist jetzt wirkliche Noth vorhanden. Die Unterstützung der Nachbarn und Hausbewohner hat vorläufig geholfen, ferner muß die Gesamtheit helfend eintreten.

Hier ist eine junge Frau, die ihrer Niederkunft schon in der nächsten Zeit entgegensteht. Der Mann hat ins Feld gemußt, die Frau ist hilflos und muß ihre Wirthschaft während der bevorstehenden Periode fremden Leuten anvertrauen.

Überall findet man Sorge um die ins Feld Gezogenen, überall Kummer und Noth, darum helfe, wer helfen kann!

Leipzig, den 31. Juli 1870.

R. H.

Die neuesten Enthüllungen.

Die „Magdeb. Ztg.“ stellt Betrachtungen an über die durch Bismarck mit so großem Geschick vollzogene Entlarvung Napoleons. Sie sagt: Welche Wirkung wird die ungeheure Enthüllung auf die Beteiligten ausüben? Betheiligte sind Holland, Belgien, England, in zweiter Linie theilhaftig sind alle europäischen Mächte, sofern sie die Neutralität Luxemburgs und Belgiens garantirt haben. Was Holland betrifft, so wird natürlich Wynnbeer so preußenfresserisch bleiben wie zuvor. Denn der König von Holland wäre ja schon 1867 Luxemburg gern für ein gutes Stück Geld losgeworden, und wir haben damals nicht bemerkt, daß sich die Holländer über diesen unwürdigen Handel ihres Souverains irgend erschauert hätten. Die Holländer besitzen das volle Gefühl der Sünden, welche sie seit 1814 gegen Deutschland auf sich geladen haben. Sie wissen, wie schändlich damals Deutschland ihnen gegenüber, besonders bei der Absteckung der Grenzlinie westwärts von der Maas in Folge der unsmüthigen Begünstigung der englischen Diplomaten behandelt worden ist; sie hassen ferner Preußen als den Beschützer Belgiens, in welches sie sich gern in Gemeinschaft mit Frankreich theilen möchten; sie wissen endlich, daß die wahnsinnige Feindseligkeit, welche sie seit 1866 gegen Norddeutschland zur Schau tragen, auch bei uns nicht auf ganz unempfindlichen Boden gefallen ist. Wynnbeer wird also vor wie nach den französischen Waffen im stillen Herzen Glück wünschen, obwohl die Erfüllung dieses Wunsches seine eigene Existenz sehr bald in Frage stellen dürfte.

Andererseits steht es mit Belgien. Die Belgier werden nunmehr schwarz auf weiß den Beweis haben, daß der Sieg Frankreichs die Vernichtung ihres Staats bedeutet. Das war freilich auch früher schon allen nüchternen Köpfen ziemlich wahrscheinlich. Warum denuncierte die Pariser Presse den König der Belgier als einen der Beförderer der Hohenzollerschen Candidatur? Sie wollte von vornherein den Strich drehen, womit man im Falle des Sieges die Unabhängigkeit des neutralen Staats erdrücken konnte. Die deutschen Krieger kämpfen für die Existenz Belgiens wie für ihre eigene. Wenn das Kriegsglück ihnen untreu wäre, so würde Napoleon III., wie ja die frechen Chauvinisten in Paris es schon heute verkünden, in zwei Monaten in Brüssel stehen. Was folgt daraus? Unserer Meinung nach folgt daraus, daß Belgien schon heute sich seiner Haut wehren muß. Wie groß sein Vertrauen auf den Sieg der deutschen Waffen auch sein mag, es muß schon jetzt gegen den heimtückischen Gegner sich zur Wehre setzen, von dem es nunmehr urkundlich erfährt, daß er den Untergang Belgiens plant, daß er über die Neutralität des Landes sich, sobald er kann, mit dem übermächtigsten Vorwande hinwegsetzen wird. Es ist bereits jetzt in den Fall der Nothwehr gesetzt und darf nicht abwarten, bis seine Lage, wenn das Schicksal uns ungünstig ist, vielleicht so schlimm wird, daß die Nothwehr ihm nicht mehr helfen kann. Aber indem wir dies schreiben, sind wir gleichwohl überzeugt, daß diese unwiderlegliche Schlussfolgerung bei den Belgiern nicht durchschlagen wird. Es ist ein kleiner Staat, und ein solcher ist nicht leicht großer Entschlüsse fähig, er wartet vielmehr auf die Entschlüsse der Großen.

So kommen wir auf die letzte Frage: was wird England Angesichts der entlarvten Raubpolitik Frankreichs thun? Ganz Europa weiß, daß die Preußen angetragene Defensiv- und Offensiv-Allianz behufs der Vernichtung Belgiens gegen England gerichtet war. England bekümmert sich als Kaufmannsstaat zwar

nicht um die Händel des Continents, aber es war doch trotz aller Manchesterthums bisher noch die Tradition der englischen Politik, daß Belgien, daß Antwerpen nicht in die Hände Frankreichs fallen dürfe. Durch diesen einen Faden hing England noch mit dem Continente zusammen, es war der letzte arme Rest jener großen Rolle, welche seine Staatsmänner früher in Europa gespielt hatten. Wenn es auch diesen Rest preis giebt, wenn es auch jenen letzten Faden durchschneiden läßt — dann allerdings ist kein Zweifel mehr, daß der Stolz Altenglands ungefähr auf dem Niveau von dem Stolze Altcastiliens steht und daß Prim und Serrano auf der einen, Granville und Gladstone auf der andern Seite einander vollkommen würdig sind. Dann allerdings würde man wohlthun, die geweihten Särge Pitt's und des eisernen Herzogs aus der Westminsterabtei zu entfernen und an ihre Stelle die legt verstorbenen zwei hervorragendsten Millionäre beizusetzen, denn es wäre dann entschieden, daß in Großbritannien nicht mehr die Ehre, sondern nur noch der Mammon regiert, nur noch der gemeine Egoismus, der sich freut, wenn die dritte Handelsflotte der Welt ruiniert wird und die englischen Rheder und Kaufleute von ihrem Ruine profitieren. Freilich der Telegraph meldet, daß die gesammte britische Presse voller Entrüstung ist mit Ausnahme der von Frankreich bezahlten „Morning Post“. Aber die Entrüstung allein ist eine für die übrige Welt vollkommen gleichgültige Sache. Es fragt sich, ob aus ihr Thaten hervorgehen. Wir sind äußerst gespannt auf die Erklärungen der Herren Granville und Gladstone, sobald sie sich nicht mehr hinter die Phrase flüchten können, daß die Quelle der „Times“ ihnen unbekannt sei. Werden sie auch dann noch die französische Panzerflotte in der Nordsee dulden? Werden sie die Schmach ertragen, daß Frankreich unsere Meere verschließt, weil wir nicht gemein und treulos genug waren, das gegen Belgien und England gerichtete Bündniß anzunehmen? Wir wollen sehen.

Unsere Brüder in Süddeutschland aber werden an dieser Enthüllung erkennen, daß ihre Vertragstreue einem loyalen Bundesgenossen gespendet wurde. Wir hätten die süddeutschen Königreiche vernichten können, wenn wir es im Bündniß mit Frankreich gemollt hätten. Für den Preis von Belgien hätte Louis Napoleon uns Bayern und Württemberg ausgeliefert. Wir haben es in echt deutscher Gesinnung nicht gethan, während die Jörg und Zu Rhein, die Meyer und Becher bereit waren, mit Frankreich zusammen zu gehen, um uns zu vernichten. Nun, wenn diese Subjecte nicht heute schon moralisch todt wären, so würden die neuesten Enthüllungen ihnen wohl in Süddeutschland den Rest ihres Lebens und ihres Einflusses nehmen.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die ministerielle Berliner „Correspondenz Stern“ wird anscheinend dazu benutzt, an England eine Mahnung zu richten, deren kühne Sprache uns noch mehr erfreuen würde, wenn wir hoffen dürften, es stehe dahinter die sichere Aussicht auf ein Bündniß mit Nordamerika und nicht etwa auf die uns stets sehr theuer gewordene Unterstützung Rußlands. Das Actenstück lautet: „Obwohl England nunmehr die Ueberzeugung haben muß, daß unser Kampf gegen Frankreich auch um Belgiens Freiheit und Unabhängigkeit geführt wird, bleibt das Krämervolk in einer Stellung, die uns dazu zwingt, ihm folgende Gedanken vorzutragen. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß unsere Waffen den französischen Uebermuth zu Boden schlagen werden; gesetzt aber, unsere Waffen erzielten nicht rasch genug die vorangesehenen Erfolge, läge es nicht in unserer Macht, dem Kriege ein Ziel zu setzen, indem man Frankreich das von England so sehr verhätschelte Kind „Belgien“ überläßt? Glauben die Engländer den Franzosen ungestört Kohlen und Munition zuführen zu können, mit denen diese uns zu vernichten gedenken, und als Lohn dafür von uns, von uns mit unserm Blute die Erhaltung Belgiens fordern zu dürfen? Wir sagen nicht, daß der Verlust Belgiens für die Grenzen Deutschlands ein geringer sei, wir würden diese Lösung der Frage vielmehr geradezu für verhängnisvoll halten; wo es sich aber darum handelt, die Kräfte einer Nation nicht dadurch zu vergeuden, um Kastranen für einen Fremden — denn die Engländer zeigen sich uns ja als Fremde — aus dem Feuer zu holen, da muß man alle Combinationen nach und nach in den Vordergrund stellen. Wir sagen den Engländern deshalb: Belgien ist ein für Deutschland sich jetzt naturgemäß aufdrängendes Compensationsobject, und wir raten ihnen, ihr Kind selbst zu schützen. — Und noch Eins. Die Haltung Englands schlägt, wenn auch nicht Macchiavellistischen Grundätzen über Neutralität, so doch den Grundansichten über Neutralität, die im Volke vorherrschen, geradezu ins Gesicht. Nun hat Frankreich seine in Deutschland lebenden Staatsangehörigen dem Schutze Englands überwiesen. England hat dieses Ehrenamt in seiner Eigenschaft als neutrale Macht übernommen. In dem Augenblicke, wo diese neutrale Stellung nicht mehr unanfechtbar ist, müßte England dieses Ehrenamt niederlegen und den Schutz der französischen Staatsangehörigen einer Macht übertragen, welche zu Klagen, wie wir sie über England ausstoßen

müssen,
Macht
tischen
Pangew
anderen
Zulassen
natura
tischen
leitender
Insular
uns die
der Fel
dann a
und der
objecte
Mit die
wirklich
Concessi
der fran
gemacht
welcher
erreichen
mag, d
gegeben
wie sie
werden
den bei
beider
deutung
preussis
Ra
Nord
lner
es beh
vom A
eingeh
Telegr
mit de
werden
so ras
gängli
Herau
besond
liche
falls
Jo
Kriege
Muni
gebun
machte
dabei,
sind,
parthei
Regier
welche
komm
Röfle
Stein
geschie
folgt
phälo
reich
zeiten
wenn
nicht
läufig
kriege
Diffe
W
daß
den
völte
schlie
W
welch
fran
hero
die
avon
habe
im
nach
fran
seine
den
tung
Ueb

müssen, keinen Anlaß gegeben hat; das dem Schutze einer andern Macht Unterstellen ist auch einer von jenen veralteten diplomatischen Hößen, mit dessen Flechten sich früher die Herren die Rangeweile vertrieben haben. Dieser Krieg wird noch manchen andern Hops abschneiden und hoffentlich auch denjenigen eines Zulassens von Militairbevollmächtigten, die, wie Herr Stoffel in natura gezeigt, doch immer nichts weiter sind als mit diplomatischen Privilegien ausgestattete Spione. — Hoffentlich werden die leitenden Staatsmänner Deutschlands dem Treiben der Krämer-Infulaner nicht mehr lange ruhig zuschauen. Mehr Schaden, als uns die Franzosen allein zur See zufügen können, kann uns aus der Feindschaft Englands doch nicht mehr erwachsen; kommt es dann aber einmal zur Abrechnung, so wird der Canal von Suez und der Weg durch Persien dahin führen, wo Compensations-Objecte für den jetzigen guten Willen Englands anzuweisen sind. Mit diesem jetzigen Kriege wird zweierlei beseitigt: es sind die wirklich bis an die äußersten Grenzen der Gutmüthigkeit gezogenen Concessionen vernichtet, welche Preußen in Betreff der Versorgung der französischen Industrie mit der Saarkohle auf dem Saarcanal gemacht hat, und der Handelsvertrag mit Frankreich ist beseitigt, welcher vom politischen Standpunkte aus und, da nicht mehr zu erreichen war, zur Zeit des Abschlusses seinen Werth gehabt haben mag, der aber Stipulationen enthält, welche wir sicher nicht zugegeben hätten, wenn Graf Bismarck die Wendung der Ereignisse, wie sie heute vor uns liegen, hätte voraussehen können. Wir werden jetzt den Franzosen einen Handelsvertrag dictiren, welcher den beiderseitigen Interessen entspricht, welcher der Schiffahrt beider Nationen gleiche Vortheile gewährt, und mit dieser Andeutung haben wir auf den faulen Punct hingewiesen, welcher im preussischen Abgeordnetenhaus so viele Anfechtung erlitten hat.

Nach einer officiösen Mittheilung der „Kreuzzeitung“ und der „Nordd. Allgem. Zeitung“ hat der Minister des Innern die Berliner Zeitungsredactionen davon in Kenntniß setzen lassen, daß es behufs schleuniger Verbreitung zuverlässiger Nachrichten vom Kriegsschauplatz als das Angemessenste erschienen sei, die eingehenden wichtigeren Nachrichten ungesäumt dem Wolff'schen Telegraphenbureau zugänglich zu machen, von welchem dieselben mit der Bezeichnung „officielle Mittheilungen“ allseitig verbreitet werden sollen. Auf keinem andern Wege sei es ausführbar, eine so rasche und für alle Organe der Oeffentlichkeit gleichmäßig zugängliche Verbreitung zu sichern. Es sei deshalb auch von der Herausgabe amtlicher Nachrichten vom Kriegsschauplatz in einem besonderen Blatte Abstand genommen worden. Spätere ausführliche Berichte vom Kriegsschauplatz sollen den Redactionen ebenfalls schleunigst und gleichmäßig zur Benutzung zugehen.

Fast alle Staaten des Continents behandeln im Falle des Krieges Kohlen als Kriegsgüter, von Patronen, Munition, Pferden u. s. w. zu schweigen; nur die englische Gesetzgebung beharrt trotz der im amerikanischen Seccessionskriege gemachten üblen Erfahrungen („Trent“, „Alabama“-Angelegenheit) dabei, die Bestimmung derjenigen Artikel, welche Kriegsgüter sind, dem Preisgerichte zu überlassen. Der mit Deutschland sympathisirenden öffentlichen Meinung entsprechend, sollte die englische Regierung die Gelegenheit benutzen, eine Gesetzgebung abzuändern, welche dem Feinde Englands und Deutschlands allein zu gute kommt. Die Bemerkung Granville's, Preußen könne die englischen Kohlen nicht entbehren, ist fast frivol. Wenn unsere Dampfschiffe Steinkohlen aus England beziehen, nämlich in Friedenszeiten, so geschieht das nur aus dem Grunde, weil die englische Kohle in Folge der niedrigen Seefracht in Stettin billiger ist als die westphälische, welche dem Eisenbahntransporte unterliegt. Der Kohlenreichtum Deutschlands ist aber so bedeutend, daß wir in Kriegszeiten die englischen Kohlen vollständig entbehren können, und wenn wir sie nicht entbehren könnten, so würden wir thatsächlich nicht im Stande sein, Kohlen aus England zu beziehen. Beiläufig bemerkt, hat auch Preußen bei Gelegenheit des Krimkrieges den englischen und französischen Schiffen, welche in den Dampfschiffen Kohlen einnehmen wollten, dieselben verweigert.

Aus bester Quelle kann die „Post“ die Mittheilung machen, daß der preussische Botschafter in London angewiesen worden ist, bei dem englischen Cabinet Protest zu erheben gegen die völkerrechtswidrige Art, wie die englische Neutralität ausschließlich zu Gunsten Frankreichs gehandhabt wird.

Alle Blätter Wiens constatiren den peinlichen Eindruck, welchen die Enthüllungen über die Allianz-Anerbietungen Frankreichs gegen Oesterreich und gegen Süddeutschland dort hervorgerufen hatten. Alle Blätter stimmen darin überein, daß die Dementis der französischen Regierung, das nachträgliche Desavouiren des Botschafters nur die Bedeutung einer Versicherung habe, an die zu glauben das Tuilerien-Cabinet selbst Niemandem im Ernste zumuthet. Alle Blätter sind darüber einig, daß jetzt, nach diesen Enthüllungen, von einer Allianz Oesterreichs mit Frankreich weniger denn je die Rede sein könne. Das wegen seiner reservirten Besprechung der Tagesfragen bekannte „Fremdenblatt“ schreibt: „Wir können es uns versagen, die Betrachtungen auszusprechen, die sich ohnehin Jedem aufdrängen. Die Ueberzeugung dürfte wohl schon von allen Patrioten getheilt

werden, daß es ein unverzeihlicher politischer Fehler wäre, das Schicksal der österreichisch-ungarischen Monarchie an die unberechenbare Politik Napoleons zu knüpfen und die Uebermacht Frankreichs begründen zu helfen, die dann auf Oesterreich drücken würde.“

Der „D. A. Z.“ entnehmen wir Folgendes: Wie deutsch der Elsaß noch ist, dafür haben wir uns durch die Einsichtnahme in ein deutsch-demokratisches Organ überzeugt, das seit dem März dieses Jahres unter dem Doppeltitel: Der souveraine Wahlmann (l'Electeur Souverain) und mit dem Motto: „Hilf Dir selbst“ in Mühlhausen erscheint. Dasselbe ist mit Ausnahme des Titels und einiger französischen Blättern entnommenen Citate durchweg deutsch, und zwar in kernigem Deutsch und aus deutscher Gesinnung heraus geschrieben. Man höre nur, wie „der souveraine Wahlmann“ sich seinen Lesern vorstellt. Auf die Frage: „Warum ein neues Zeitungsblatt in deutscher Sprache?“ antwortet er: „Einfach darum, weil die Mehrheit und zwar die übergroße Mehrheit des elässischen Volks deutsch denkt, deutsch fühlt, deutsch spricht, deutschen Religionsunterricht erhält, nach deutscher Sitte leibt und lebt und die deutsche Sprache nicht vergessen will. Viele, wir wissen es, reden, lesen und schreiben französisch, und das ist recht schön; allein dieselben Bürger, die im Französischen geübt sind, denken, fühlen und sprechen dennoch deutsch, und deshalb kommen wir zu ihnen und sprechen die Sprache ihrer Mütter, die Sprache ihrer Kindheit, die Sprache, in der sie ihre Kinder lieblos und erziehen, ihre Frauen Herzen und ihre sterbenden Eltern trösten.“

Bezüglich der Aufhebung des Concordats in Oesterreich schreibt der „Bester Lloyd“: Man ist davon abgekommen, daß Concordat im Gesetzwege als abgeschafft zu erklären; man entschloß sich, den natürlicheren Weg zu betreten und der Curie auf ihr eigenes Terrain zu folgen, um sie von diesem aus wirksamer zu bekämpfen. Die Curie hat das Concordat immer als zweiseitigen Staatsvertrag bezeichnet; nichts ist logischer, als daß jetzt Graf Beust im Namen des einen Contrahenten, im Namen Sr. Majestät des Kaisers, diesen Vertrag rechtskräftig kündigt, nachdem der ursprüngliche andere Contrahent der Papst in seiner Wesenheit ein anderer geworden ist. Sobald man von Wien aus officiell nach Rom die Notification gelangen läßt, man betrachte das Concordat nicht mehr als zu recht bestehend, so ist dasselbe schon aus der Welt geschafft, denn der Vertrag, auf dem es beruht, ist gelöst. Sollte man sich in Rom damit nicht zufrieden geben, so wird der Reichsrath hoffentlich nicht zögern, das materiell nicht mehr existirende Concordat aus der Welt zu schaffen, indem er auch noch zum Ueberflus jene Verordnung, welche dem Concordat weltliche Gesetzskraft verlieh, außer Kraft setzt. Der Reichsrath wird sich doch wohl zu der Heldenthat aufraffen können, einem Todten noch das letzte Geleite zu geben! Das Placetum regium soll hingegen in modificirter Form eingeführt werden. In der alten gehässigen Censurform, in der es bestand, will man es nicht erneuern, dagegen wird man durch Verordnungen dafür zu sorgen wissen, daß der Clerus auch keinen Augenblick wird vergessen können, daß die ihm im Concordate zugestandene Exterritorialität mit der Aufhebung des Concordates selbst ein Ende fand.

* Leipzig, 1. August. In dem 29. Stück des Bundesgesetzblattes befindet sich ein Gesetz, betreffend die zu Gunsten der Militairpersonen eintretende Einstellung des Civilproceßverfahrens. Es heißt darin u. A., daß in allen Civilproceßen, in welchen eine bei den mobilen oder gegen den Feind geführten Truppen der Land- und Seemacht, oder bei den Besatzungstruppen einer vom Feinde eingeschlossenen Festung im Kriegsdienste stehende oder zu solchen Truppen vermöge ihres Amtes oder Berufes gehörende Person (Militairperson) als Hauptpartei oder als Nebenpartei betheilt ist, das Verfahren eingestellt werde. Als Militairpersonen im Sinne dieses Gesetzes gelten auch die von dem Feinde weggeführten Geißeln und Gefangenen. — Die Einstellung des Verfahrens tritt nicht ein: 1) wenn die Militairperson einen Personalarrest erwirkt hat, insoweit es sich um die Entscheidung handelt, ob der Arrest aufrecht zu erhalten oder aufzuheben sei; 2) wenn die Militairperson unter väterlicher Gewalt, Vormundschaft oder Curatel steht, es sei denn, daß der Rechtsstreit ihre eigenen Handlungen betrifft; 3) wenn die Militairperson als Besitzer eines Gutes, auf welchem ein Pächter oder Verwalter sich befindet, wegen der erst nach der Verkündung dieses Gesetzes fällig gewordenen Zinsen eines Capitals, für welches das Gut zur Hypothek haftet, belangt ist. Der Pächter oder Verwalter ist in einem solchen Proceße zur Vertbeidigung der Rechte der Militairperson zuzulassen und zu dieser Vertbeidigung von dem Proceßgerichte aufzufordern, bevor das Contumacial-Verfahren eintreten kann. — Ist die Militairperson durch einen Proceßbevollmächtigten vertreten, oder ist ein anderer zur Wahrnehmung ihrer Rechte berufener Vertreter vorhanden, so ist nur auf Antrag des Vertreters das Verfahren einzustellen. In Ermangelung eines Vertreters tritt die Einstellung des Verfahrens kraft des Gesetzes ein,

und zwar mit dem Tage, an welchem dieses Gesetz verkündigt ist; sofern die Erfordernisse des §. 2 sich erst später ergeben, mit dem Tage, an welchem dieselben eingetreten sind. — Durch die Einstellung des Verfahrens wird insbesondere der Lauf aller Proceßfristen, einschließlich der Rechtsmittelfristen, gehemmt. Nach Beendigung der Einstellung beginnt die volle Frist von Neuem zu laufen. — Die Einstellung des Verfahrens endet, 1) wenn vier Wochen seit Ablauf des Tages verstrichen sind, an welchem das zu Anfang angegebene Verhältniß aufhört, 2) wenn die Militairperson die Fortsetzung des Verfahrens in Antrag bringt. Wenn die Militairperson als Mitkläger oder als Mitverklagter in dem Proceße theilhaftig ist, so tritt die Einstellung des Verfahrens nur in Ansehung der Militairperson, nicht in Ansehung der übrigen Streitgenossen ein. — Die Einleitung und Fortsetzung des Concursverfahrens, der Liquidations- Prioritäts- und Aufgebots-Proceße wird durch den Kriegszustand nicht gehindert. — So lange das zu Anfang erwähnte Verhältniß besteht, ist gegen die Militairperson die Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen nur mit folgenden Beschränkungen zulässig: 1) Bei der Zwangsvollstreckung in beweglichen körperlichen Sachen darf der Besitz nicht entzogen werden, 2) die Zwangsvollstreckung mittelst Verkaufs einer unbeweglichen Sache und mittelst Beschlagnahme des Gehalts oder der Befoldung ist unstatthaft, 3) bei einer anderweitigen Vollstreckung muß der Militairperson so viel belassen werden, als dieselbe zur Bestreitung der auf den Dienst sich beziehenden Ausgaben notwendig bedarf. Die Bestimmungen dieses Gesetzes gelten auch zu Gunsten der Ehefrauen und Pflegebefohlenen der Militairpersonen, sowie der ihrer väterlichen Gewalt unterworfenen Kinder, soweit nicht nachstehend ein anderes bestimmt ist. Die Bestimmungen dieses Gesetzes kommen nicht zur Anwendung, 1) wenn die Ehefrau oder das Kind nach dem bürgerlichen Rechte in dem betreffenden Falle zur selbstständigen Proceßführung befugt ist; 2) die zu Anfang vorgeschriebene Einstellung des Verfahrens tritt nicht ein, a. wenn die Ehefrau, das Kind oder der Pflegebefohlene aus einer unerlaubten Handlung, welche von ihnen begangen wurde, nachdem der Ehemann, Vater oder Vormund in das zu Anfang erwähnte maßgebende Verhältniß getreten war, oder aus einem erst nach diesem Zeitpunkte von ihnen eingegangenen Vertrage belangt ist; b. wenn die Ehefrau auf Zahlung eines nach dem erwähnten Zeitpunkte fällig gewordenen Miethzinses oder auf Räumung einer Miethswohnung belangt ist. In solchen Fällen sind großjährige Kinder und Ehefrauen zur selbstständigen Führung des Proceßes befugt; einem Minderjährigen ist von dem Proceß-Gerichte für die Proceßführung ein Vertreter zuzuordnen. Von dem Tage der Verkündigung dieses Gesetzes bis zu dem Zeitpunkte, in welchem der Kriegszustand als beendet anzusehen ist, ruht die Verjährung sowohl zu Gunsten der Militairpersonen als zu Gunsten der Gegner derselben.

S. Leipzig, 30. Juli. Auf die wiederholten Angriffe und Verdächtigungen des hiesigen Allgemeinen Turnvereins in der Person seines Vorsitzenden nur einige Worte zur notwendigsten Abwehr. Schon seit mehreren Jahren steht der A. T.-V. in keiner Beziehung mehr zur Turnerfeuerwehr, nur einige wenige seiner Angehörigen — bis jüngst wohl noch zwei — haben ihre Mitgliedschaft in letzterer nicht aufgegeben. Trotzdem wird diese factische Scheidung in gewissen Kreisen noch immer nicht anerkannt, sondern die Sache gern so dargestellt, als wenn beide Leipziger Turnvereine in der Turnerfeuerwehr concurrirten. Unter solcher Beleuchtung muß der A. T.-V. selbstverständlich in ein schiefes Ansehen kommen, wenn, wie das zuweilen in unsern Localblättern geschieht, von der Vertheilung der Mitgliedschaft in der Feuerwehr öffentlich gesprochen wird; denn während nach obiger Sachlage auf den A. T.-V. nur einige wenige Procent fallen, stellt die ganze übrige Mitgliedschaft der jüngere Verein, der „Leipziger Turnverein“. Das Publicum kennt die Gründe einer so ungleichmäßigen Vertheilung nicht und legt sie natürlich zu Ungunsten des älteren Vereins aus. Die wiederholte Erfahrung solcher öffentlichen Andeutungen und Bemängelungen mußte es in erster Reihe bedenklich erscheinen lassen, das in Rede stehende Plakat, eine Aufforderung zum Beitritt zur Turnerfeuerwehr aus patriotischen Gründen, im Vereinslocale anheften zu lassen; denn voraussichtlich würde das dadurch bewirkte Resultat kein genügendes gewesen sein, um den A. T.-V. analog früheren Erfahrungen später gegen die Nachrede zu schützen, daß der patriotische Sinn bei seinen Mitgliedern schwächer ausgebildet sei als in anderen Turnvereinen. Im Uebrigen war die Ablehnung vom Vorsitzenden nur persönlich ausgesprochen; er selber hatte sich von Hause aus erboten, die Angelegenheit dem Plenum des Turnvereins zur Entscheidung vorzulegen. Dies ist nachträglich geschehen und die Entscheidung dahin ausgefallen, daß dem Anheften des Plakats nichts im Wege stehe. Wir ehren sicherlich Angesichts der unserer Stadt Leipzig drohenden Gefahren den patriotischen Opfermuth, wie er sich in jenem Aufruf zum Beitritt zur Turnerfeuerwehr ausspricht; aber indem man diesen Opfermuth öffentlich gebührend ehrt, soll man nicht im nämlichen Athemzuge die Opferwilligkeit Anderer, sei es auch nur „einiger

wenigen Stimmführer“, öffentlich herabsetzen. Ein nicht minder schöner Zug ist es gewiß, daß der „Leipziger Turnverein“ sein Vereinslocal dem A. T.-V. zur Verfügung stellt für den inzwischen eingetretenen Fall, daß die städtische Turnhalle für Lazarethzwecke in Anspruch genommen werde. Aber im Sinne eines Vereins, der so handelt, liegt es auch ganz gewiß, daß die Rechte nicht wissen soll, was die Linke thut. Im heutigen Tageblatt-Artikel wird jedoch aus diesem edlen Anerbieten sofort Capital gegen den A. T.-V. geschlagen. Noch mehr. Die Redaction muß diesen Artikel eher in Händen gehabt haben, als dem A. T.-V. Kunde von dem Anerbieten des Leipziger Turnvereins geworden ist, denn er erhielt diese Kunde erst am gestrigen Abend. Mag die Sache zusammenhängen wie sie will: einen besseren Jubiläumsgruß, als den Tageblatt-Artikel, hätte der A. T.-V. heute, wo er das erste Vierteljahrhundert seiner Thätigkeit abschließt, auf alle Fälle verdient gehabt.

* Leipzig, 1. August. Eine allseitige Anerkennung verdient die in der jetzigen kriegerischen Zeit von unserer städtischen Behörde getroffene Einrichtung, daß das große und fast vollständig außer dem Bereiche der Stadt gelegene Terrain des untern Floßplatzes für die Aufnahme größerer Massen Pferde hergestellt und mit zwei großen Buden (ähnlich denen im Jahre 1866 auf dem Floßplatz) versehen worden ist. Diese Buden haben, einschließlich einer dritten in der Mitte liegenden und als Fouragemagazin dienenden kleineren, eine Gesammtlänge von über 400 Ellen; die innere Ausstattung ist eine bis in die kleinsten Details musterhafte, Futterschwingen, Krippen, Raufen, Eimer, Wägen sind in passender Eintheilung vorhanden, und mit Hülfe der Wasserleitung stets frisches Wasser am Platze, von besonderer Wichtigkeit aber die Vorsorge, daß von jedem Stande aus Abfallrohre in eine neuangelegte Schleuse führen und jeder Stand in jedem Augenblicke gespült werden kann, endlich aber ist die Ventilation in allen Räumen eine ausgezeichnete, so daß in gesundheitlichem Interesse alle Rücksichten angewendet worden sind. Die Ausführung dieser Bauten hatte, soviel wir hören, Herr Baumeister Perltz sen. übernommen.

* Leipzig, 1. August. Die Vorschubbank der Stadt Leipzig hat am 30. Juli — dem Tag ihrer Eröffnung — und am heutigen Vormittage zusammen 10,050 Thlr. — in 6 Posten ausgeliehen.

x. Leipzig, 1. August. Dem Vernehmen nach ist der neue Universitäts-Fechtsaal im Goldenen Bär zum Centraldepot des Internationalen Hülfsvereins Leipzig in Aussicht genommen, nachdem sich der ursprüngliche Plan, im Augusteum eine geeignete Localität zu finden, zerschlagen hatte. Wo bis vor Kurzem die Waffen der Studirenden bei ihren Uebungen klirrten, ist in der That Platz genug, um die Vorräthe von Verbandstücken und anderem Lazarethmaterial der associirten Privathülfe aufzunehmen.

— Der Oberappellationsrath Rosky ist zum Präsidenten des Appellationsgerichts in Baugen, der Appellationsrath Preil in Leipzig zum Oberappellationsrath, die Gerichtsräthe Leonhardi in Dresden und Hensel in Chemnitz zu Appellationsräthen in Leipzig, der Bezirksgerichts-Director Herrmann in Meissen zum Oberappellationsrath ernannt, der Appellationsrath Domsch in Baugen in den Ruhestand versetzt worden.

Verschiedenes.

* Leipzig, 31. Juli. Die Verlagshandlung von Quandt & Händel hier selbst hat soeben das erste Heft einer recht zeitgemäßen Arbeit über den gegenwärtig entbrannten Krieg in die Oeffentlichkeit gebracht. Der Titel dieser in zwanglosen Heften erscheinenden Chronik der Gegenwart ist: „Der deutsche Nationalkrieg 1870“, und die uns vorliegende erste Lieferung enthält die Entstehung und Vorgeschichte des Krieges bis auf die letzten Tage herab. Als Inhalt des Heftes ist angegeben: „Kurzes Vorspiel. Die spanische Thron-Candidatur. Ministerielle Lügen in Paris und diplomatische Ungezogenheiten in Ems. Der Krieg wird erklärt. Ganz Deutschland geeinigt rüstet. Der Reichstag tritt zusammen. Thronrede, Adresse. Die Heere stehen einander gegenüber.“ Angehängt ist eine Heerschau (französisches und deutsches Heer) und eine chronologische Uebersicht; illustriert ist das geschmackvoll ausgestattete Heft mit dem sehr gelungenen Portrait des Königs Wilhelm und mit Abbildungen badischer Jäger, preussischer Infanterie, Jäger, Dragoner und Ulanen, sowie württembergischer Lanzenreiter. Die Entstehung und der Verlauf der den Krieg einleitenden Vorgänge und Ereignisse ist in schlichter, unparteiischer, aber von aufrichtigem deutschen Vaterlandsgefühl durchdrungener Sprache dargestellt. Der geringe Preis von 2½ Ngr. für das Heft erleichtert dessen Anschaffung auch dem weniger Bemittelten. Das nächste Heft soll das Portrait des Kronprinzen und Abbildungen des französischen Heeres enthalten.

— Zu den drei Kriegskarten von Dr. Henry Lange (Leipzig, F. A. Brodhäus) welche wir bereits zur raschen Orientirung auf dem Kriegsschauplatz empfohlen haben, ist soeben eine vierte hinzugekommen: Karte der deutschen Nord- und

Diese Projecte ist mit Nord- mündung Deutlich die deut theater

Krip finde id nach B stand g NfinD Den darauf über E weniger No aber eb — nach getrosse Kottier dem S Ausfen len über der Er Triefte Tagen

Am Thätrin welche polnische gebund Borrid springe

erf E B F pl ar sch ver

an nu ge fre

be T M

Gran

Ostsee Küsten (5 Rgr.). Sie umfaßt in einer sehr günstigen Projection den ganzen Norddeutschen Bund und Dänemark und ist mit großer Sorgfalt colorirt, so daß die Küstengebiete der Nord- und Ostsee von Amsterdam bis Riga, die Häfen, Flussmündungen und Ortschaften, Land, Meer und Inseln mit einer Deutlichkeit hervortreten, die nichts zu wünschen übrig läßt. Da die deutschen Küsten vorausichtlich einen wichtigen Theil des Kriegstheaters bilden, wird auch diese Karte besonders willkommen sein.

(Eingefandt)

Leipzig, 31. Juli. In der heutigen Nummer Ihres Blattes finde ich eine Notiz, daß der Oesterreichische Lloyd seine Fahrten nach Bombay eingestellt habe und dadurch der deutsche Handelsstand gezwungen sei, nach Triest und von da ab via London nach Ostindien zu verladen.

Dem gegenüber gestatte ich mir, im allgemeinen Interesse Sie darauf aufmerksam zu machen, daß dann der Weg nach London über Rotterdam uns noch bleibt und weniger Frachten und weniger Zeitverlust als Chance für sich hat.

Momentan ist nach Rotterdam allerdings nicht zu verladen, aber ebensowenig nach Triest, und zudem ist anzunehmen, daß — nachdem das Gros unserer Armeen demnächst am Rhein eingetroffen sein dürfte — die Linie Magdeburg-Winden-Osnabrück-Rotterdam, also die kürzeste Linie nach letzterem Platz bald wieder dem Handelsverkehre eröffnet sein wird. Für Eilgut, welches bei Ausfendungen von Manufacturen zc. sich jetzt besonders empfehlen dürfte, würde speciell die Beförderung resp. Annahme Seitens der Bahnen wohl sehr bald zu erwarten sein.

Erfahrungsmäßig dürfte die Rotterdammer Route gegen die Triester Route einen Zeitvorsprung von allermindestens vierzehn Tagen für sich haben.

Ein Leipziger Kaufmann.

(Eingefandt.)

Schlachtvieh-Transport für die Armee.

Am 31. Juli befanden sich unter den Wagen eines auf dem Thüringer Bahnhofe angekommenen Militairzuges auch sechs solche, welche mit Schlachtvieh für die Armee, nämlich mit großen polnischen Ochsen beladen waren. Diese Thiere waren nicht angebanden, und demzufolge konnten die Wagen, da jede zweckmäßige Vorrichtung zu fehlen schien, nur so wenig (um das Herauspringen zu vermeiden) geöffnet werden, daß eine mehr als tropische

Sitze in denselben herrschte. Durch einfaches Hineinhalten der Hand in den Wagen konnte man sich sofort davon überzeugen. Anwesende Fleischer, also doch wohl Sachverständige, sprachen sich dahin aus, daß die Thiere unter diesen Umständen unmöglich alle ihren Bestimmungsort lebend und gesund erreichen könnten. Die nächste Folge davon ist dann natürlich verlorenes Geld und, was die Hauptsache, Schädigung unserer braven Soldaten. Es fragt sich nun, wer hat die Pflicht, dem vorzubeugen, der Lieferant, die Eisenbahnverwaltung oder die Militairverwaltung? Möchte diese im Interesse unserer Armee gethane Schilderung und Anfrage an entscheidender Stelle gelesen und der Wiederholung vorgebeugt werden.

Leipzig, den 1. August 1870.

L.

(Eingefandt.)

In der Sonntags-Nummer des Tageblattes befindet sich auf Seite 7022, Spalte 2 eine Localcorrespondenz, welche geeignet sein dürfte, die Theilnahme des größeren Publicums für den auf den 3. August d. J. abzuhaltenden außerordentlichen Gottesdienst in bedauerlicher Weise abzuschwächen. Dem gegenüber erlaube ich mir, hier daran zu erinnern, daß nicht allein in Berlin der 27. Juli zu einem hohen Fest- und Feiertage sich gestaltet hat, an welchem wegen Ueberfüllung der Kirchen Gottesdienste unter freiem Himmel haben improvisirt werden müssen, sondern daß auch im Sprechsaale der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 31. Juli der Wunsch ausgesprochen wird, es möge an dem genannten Tage sowohl früh als Nachmittags Gottesdienst abgehalten werden, da es vielen Tausenden namentlich Frauen und Dienstpersonal, die auch gern an heiliger Stätte ihr Gebet zum Himmel senden möchten, nicht vergönnt ist, die Frühkirche zu besuchen. Ferner wolle die geehrte Redaction jeden Fabrik- und Geschäftsbefitzer, jeden Handwerker bitten, seinen Patriotismus dadurch zu zeigen, daß an diesem Tage jedes Geschäft und jede Werkstatt geschlossen bleibe, um diesen so erhebenden Tag durch würdige Ruhe und Stille zu feiern und seinen Leuten Gelegenheit zu geben, Gottes Stätte aufzusuchen. (Dazu Bemerkung der Redaction: Wir können diese Wünsche nur lebhaft unterstützen. Es steht gewiß zu hoffen, daß eine Betheiligung an der bevorstehenden Feier wenigstens Allen, die es wünschen und danach bedürfen, von Seiten ihrer Arbeitgeber und Vorgesetzten ermöglicht werde.)

Leçons de français.

Jules Camus,

Grimma'sche Strasse, Mauricianum II. Etage.

Französisch nach gründl. schnell fördernder Meth. (Cursus f. Kinder) lehrt Frau Prof. Martin, Hainstr. 7, III. Zu spr. von 1—3.

Loose

3. Classe 78. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 8. und 9. August stattfindet, empfiehlt in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$

Franz Ohme, Universitätsstraße Nr. 20.

Geschlechtskrankheiten,

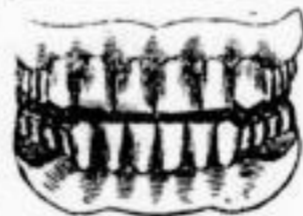
Pollutionen, Schwächezustände, Weissfluss etc. heilt gründlichst brieflich und in seiner Heilanstalt.

Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipziger Str. 111.

Künstliche Zähne

sowohl in Gold als auch in Kautschuk sehr schmerzlos ein

W. Bernhardt, Zahnarzt, Thomaskirchhof Nr. 7.



Gründlich sichere Hilfe!

Sühneraugen, Frostbeulen, Brandflecke, Leberflecke, eingewachsene Nägel zc. beseitigt ohne Messer schmerzlos innerh. weniger Min., zahlr. Atteste bezeugen dies, Albert Rother, geprüfter prakt. Operateur.

Leipzig, Brühl Nr. 14, 3. Etage. Sprechstunden von 8—5 Uhr.

Chem. Flecken- und Kleiderreinigung, Wäscherei und Reparatur

für Herren Garderobe zc. Annahme: Kleine Fleischergasse Nr. 20, II., Hainstraße Nr. 27 im Müllengeschäft. S. Becker.

Leipziger Fremdenblatt

erscheint Nachmittags 3 Uhr und bringt sämtliche Telegramme des telegraphischen Correspondenz-Bureaus der Leipziger Börsehalle (Politik, Fonds- und Productenbörse von allen Weltplätzen), Special-Telegramme, ferner täglich Leitartikel (Politik und Börse) und eine politische Rundschau, welche dem Leser ein vollständiges und raisonnirendes Bild der Weltlage bietet.

Extra-Beilagen

auf rothes oder gelbes Papier gedruckt werden nur bei besonders wichtigen Nachrichten gegeben.

Abonnement für die Monate August und September frei ins Haus nur 20 Rgr.

Sämmtliche Zeitungsträger nehmen Bestellungen an.

Die Expedition,

Querstraße 24.

Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsch-französisches Tornister-Wörterbuch

für Deutschlands Krieger.

Mit genauer Angabe der Aussprache nach dem System der

Methode Toussaint-Langenscheidt.

Preis nur 5 Sgr.

Englisch und Französisch.

Grammatik, Conversation, Correspondenz. Brühl 16, II.

Fröbel'scher Kindergarten, Hanst. Steintweg 20, part. links.
Anmeldungen werden für Monat August täglich entgegengenommen **Hildegard Marggraf.**

Die Schreib- u. Lehr-Anstalt von Ferdinand Günther,

früher Carl Händel,

vermittelt nach erprobter Methode und fester Grundlage eine durchaus elegante, moderne kaufmännische Handschrift. — Rechtschreibung wird gründlich und in kürzester Zeit im getrennten Cursus gelehrt.
Local der Anstalt: Lindenstraße Nr. 1, 3. Etage.

Güter-Beförderung.

Nach folgenden Plätzen befördern wir Güter jeder Art per Fuhr während der Störung des Eisenbahnverkehrs: **Halle a. Saale, Bernburg, Aschersleben, Halberstadt, Braunschweig, Hannover. — Delitzsch, Bitterfeld, Jessnitz, Dessau, Zerbst, Treuenbrietzen, Potsdam, Berlin, Frankfurt a. Oder. — Dresden. — Altenburg, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach im Voigtl., Auerbach, Lengsfeld, Glauchau, Meerane, Zwickau, Chemnitz, Annaberg, Plauen und Hof.**

Heerhaber & Schneider, Spediteure.

Bahnhofstrasse No. 19.

Güter-Beförderung.

Gelegenheit für Güter nach Dresden und in den Plauenschen Grund kann nachgewiesen werden durch die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Güterbeförderung nach Hannover
per Fuhr übernehmen **Uhlmann & Co.**

Güter nach Weisensfeld, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha, Mühlhausen i. Th., Eisenach, Hildburghausen expediren per Fuhr
Heerhaber & Schneider.

Zur gefälligen Beachtung.

Eadesunterzeichneter ertheilt dem leidenden Publicum sichere Hilfe in allen Gattungen geschlechtlicher, wie diätetischer Krankheiten, selbst in dem letzten Stadium, sowie Hämorrhoiden, Lähmungen, Gicht, Rheumatismus etc., die verschiedensten Augen- und Gehörkrankheiten, Hautkrankheiten aller Art, alle Entzündungen, Frauen- und Kinderkrankheiten wie Bleichsucht, weißer Fluß etc., Scharlach, Bräune, Masern, Pocken, vorzüglich Krämpfe und Epilepsie, selbst bei Erwachsenen. Diese Heilweise schließt alle medicinischen Quälereien mit Höllestein, Chloroform, Jod, Quecksilber etc. aus. Ferner empfehle ich Dampfbäder örtlicher Natur, sowie einen elektro-galvanischen Apparat zu verschiedenen Heilungen.

Henri Brendel, Neuschönefeld, Sophienstraße Nr. 42 parterre.

Von Aerzten als unheilbar aufgegebene Kranke,

besonders Kinder, heile ich noch in den meisten Fällen. Gegen 40 solcher Fälle hier in Leipzig und Umgegend weise ich glaubhaft nach.
H. A. Meltzer, Praktikant der Naturheilkunde, Sternwartenstraße Nr. 15, I.

Annoncen für das Leipziger Tageblatt, sowie Adressen zum Niederlegen

nimmt das **Local-Comptoir Hainstrasse No. 21, Gewölbe**, an und berechnet dieselben Preise, 2 Zeilen 2 1/2 %, wie die Haupt-Expedition.

Gebrauchte Watten

werden wieder neu aufgearbeitet in **Josef Richters Wattenfabrik**, Thomaskirchhof 2, parterre.

Morgen Mittwoch geht ein leerer Möbelwagen nach Chemnitz zurück. Näheres b. Portier, S. Stadt Dresden.

Verkauf, Tausch, sowie Verpachtung von Grundstücken aller Art,

als: herrschaftlichen Ritter- und anderen Gütern, Häusern, Gaststellen etc. vermittelt unter Beobachtung strengster Discretion
J. H. Fischer, Weststraße Nr. 68.

Getragene Handschuhe

werden in allen Farben wie neu gefärbt, auch schön und billig gewaschen **Petersstraße Nr. 3, Hausflur.**

Pfänder einlösen, prolongiren und versetzen wird schnell u. verschw. besorgt, auch Vorschuß gegeben **Sall. Str. 8, A 11.**

Cudovaer Laabessenz,

bewährtes Mittel zur schnellen Bereitung klarer süßer Molken, in Gläsern à 6 und 10 %.

Depot: **Engel-Apotheke, Markt Nr. 12.**

Um mein grosses

Haar-Lager

In etwas zu räumen, habe ich meine schon sehr billigen Preise nochmals reducirt, es liefert meine Fabrik moderner Haar-Arbeiten

Zöpfe, Chignons, Unterlagen, Toupets, Perrücken etc.

zu den einfachen Haarpreisen ohne Berechnung der Arbeit.
Wirrhaar nimmt zur Verwendung mit an

Adolph Kröhl,

Herren- und Damenfriseur, Barfussgässchen 8.

Geraer Kalbfelle,

Prima-Waare, im Ganzen sowie Ausschnitt empfiehlt billigt die Lederhandlung von
Windmühlenstraße Nr. 41. C. Wöllner.

1 Thlr. 15 Ngr. Strohmatraken 1 Thlr. 15 Ngr.

Reichstraße 38 im Hofe 1 Treppe.

Wir fühlen uns veranlaßt

unser Lager von Kleiderstoffen für Damen von heute ab zu nachstehenden auffallend billigen Preisen auszuverkaufen:

Doppel-Lustre — Elle 3 %.

Feine Alpaccas in allen neuen Farben — Elle 4 1/2 %.

Wast-Mohair mit Seidenglanz Elle 6 %.

Gebrüder Baum, Katharinenstraße Nr. 10.

Die Corset-Fabrik von W. Häni, en gros. No. 5 Auerbachs Hof No. 5, en détail.



empfehlen ihr geschmackvolles, rühmlichst bekanntes Fabrikat, in nur allein allergrößter Auswahl, nur reeller, gut passender Waare, in deutschen, franz. u. engl. Stoffen, sowie in verschiedenen Farben von Atlas u. Moiré antique.

Corsets für Damen, in leinen Drell,

schon zu 12 1/2, 20, 27 1/2 %, 1 1/12 af, 1 3/12 af, 1 5/12 af, 1 7/12 af, 1 af 25 %, 2 af, 2 1/6 af, 2 1/2 af, 3 af bis zu 8 und 10 af. Für Kinder von 6 Ngr. an.

Corsets für Frauen,

für Damen und Kinder, mit Schnure, wie von Herrn Professor **Dr. Bock** empfohlene.

Bestellungen nach Maß und Anprobe auf besondere Wünsche werden prompt und reell ausgeführt.

Hauptsächlich empfehle ich den geehrten Damen die neuesten französischen Löffel-Mechaniken. Fabrik und Wohnung: vom Gewölbe vis à vis 1 Treppe.

Hochachtungsvoll

W. Häni.

Große Auswahl außerordentlich billiger Lagerdecken zu Einquartierungen so wie Pferdedecken empfiehlt
Louis Loesche, Hainstraße Nr. 21, Gewölbe,

Chemische unauslöschliche feinrote

Wäsche-Zeichnen-Tinte

mit Gebr.-Anw. in Fl. à 5 u. 7 1/2 % bei **F. W. Sturm, Grimm, Str. 31.**



Das

Meubles-Magazin

von

H. Paul Boehr,
Nr. 2, Markt Nr. 2,

empfehlen assortirtes Lager in Meubles, Spiegeln, Polsterwaaren zu den billigsten Preisen.

Treibriemen von bestem rh. Kernleder

sowie russ. Nähriemen empfiehlt billigt die Lederhandlung von **C. Wöllner, Windmühlenstraße 41.**

Feldpost-Couverts

für Briefe, Werth- und Paquetsendungen. Sämtliche Sorten sind, dem Zwecke entsprechend, von starken, haltbaren Papieren angefertigt und empfehlen sich als praktisch zur ausschließlichen Benutzung bei Correspondenz an die im Felde stehenden Truppen.

Hermann Scheibe,
Petersstraße Nr. 13.

Reichstraße 14, im Hofe 2. Etage

werden Sammet- und seidene Bänder billig verkauft.

H. Cohn.

Schurzelle für Maurer, Zimmerleute, Schlosser u. Markthelfer empfiehlt billigt die Lederhandlung von

C. Wöllner, Windmühlenstraße Nr. 41.

Feuerfeste Geldschränke

neuester Construction empfiehlt billigt

C. W. Neumann, Hohe Straße Nr. 38.

Stiefel-, Geschirr- und Treibriemenschmiere

empf. billigt die Lederhandl. v. **C. Wöllner, Windmühlenstr. 41.**

Steppdecken empfiehlt und werden selbe auch gut genäht
A. Waibel, Burgstr. 11, IV. ob. Müngengesch., Markt, Ackerl. D.

Hausverkauf.

Ein kleines, nett und praktisch einger. Haus, für 1 Familie passend, mit großem Garten, resp. Bauplatz, ist sofort **billig** zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen Anfragen sub Z. Z. # 489 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Für Inhaber von Werthpapieren.

Zu verkaufen ist ein massiv gebautes Haus in Leipzig für 10,000 M ; Einbringen ca. 700 M ; Hypothek fest; Anzahlung ca. 4500 M , welche durch Prioritäten zum Nominalwerthe oder Actien zu hohem Course geleistet werden kann. Adressen unter T. W. # 6 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein Victualiengeschäft mit oder ohne Logis. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 40 im Meubleslager.

Billige Instrumente!

Höchst vortheilhafter Kauf.

1 Pianino 90 M — 1 Flügel von Wandel & Temmler 120 M , 1 Flügel von Bösendorfer 130 M , 1 Flügel 40 M , 50 M und 85 M , 1 Tafelform 100 M sind zu verkaufen oder zu vermietthen bei **Robert Seltz**, Petersstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Ein Pianino, wenig gebraucht, steht zu verkaufen oder zu vermietthen Universitätsstraße Nr. 16, I.

Zu verkaufen oder vermietthen sind billig Stuhlflügel, Pianinos und Pianoforte Große Fleischergasse 17, 2 Treppen.

Ein Cassa-Schrank,

31 Zoll breit, 29 Zoll tief, steht zum Verkauf Petersstraße 42, bei **E. Leonhardt**.

Meubles, neue und gebrauchte Meubles sind billig zu verkaufen
Gerberstraße Nr. 2 bei **J. W. Sauer**.

Wegen Einzugs zum Militair ist ein ff. ovaler Mahagonitisch, 1 Blumentisch u. spottbillig zu verkaufen
Reudnitz, Gemeindestraße 3, Hof I. I.

Billig zu verk. Kleider- u. Schreibsecretäre, Kommoden, Sophas, Kleiderschr., Waschtisch, Bettstellen, Kofshaarm u. Sternwtr. 12c. D. p.

Zu verkaufen wegen Mangel an Raum billige Sophas, Bettstellen, 1 mittl. Auszieh- u. Waschtische, Spiegel, Schloßgasse 2, 2 Tr.

Zu verkaufen stehen mehrere **Fabrstühle** für Kranke
Schützenstraße Nr. 5.

1 Bierkühler, Zinkkasten mit Rohr,

4 Viertelöpfchenkörbe verkauft billigt Heinr. Peters, Grimma'scher Steinweg 3.

Eine große Waschwanne ist billig zu verkaufen
Poststraße Nr. 12, I. bei **Heyne**.

Zu verkaufen ist eine gute **Wickelhaube** für einen Freiwilligen Neukirchhof Nr. 14.

Gurkenfässer empfiehlt in großer Auswahl billigt
Fr. Lindam, Große Windmühlenstraße Nr. 14.

Zu verkaufen weggugshalber eine große **Doppelmaschine**, welche 70 M gelostet, für nur 30 M , 1 Treppe von 14 Stufen u. 3 Glasthüren billigt Kl. Fleischergasse Nr. 18, 1 Treppe.

Zu verkaufen stehen mehrere 2- und 4räderrige Handwagen, letztere für Dehler passend, Schützenstraße Nr. 5.

Zwei 6jährige braune Wallachen,

gute Arbeits-Pferde, fromm und fehlerfrei, stehen wegen Geschäftsaufgabe bis Mittwoch Abend billigt zum Verkauf
Soldne Laute.

Bier fette Schweine stehen zu verkaufen
Lindenau, Poststraße Nr. 2.

Zu verkaufen ein schöner schwarzer gut dressirter **Wudel**
Zeiger Straße 15 b im Productengeschäft, von 12-3.

Zu verkaufen ein gef. **Oleander** in schönster Bl. u. zwei **Vogelbauer**, ein gr. u. ein kl., Elsterstraße 28, 4 Treppen links.

Kohlen-Verkauf.

Zwickauer Steinkohlen, beste Qualität, sind in ganzen und halben Lowries stets billig zu haben bei
F. Steinborn, Zeiger Straße 18 b.

50 und 75 Centner
ausgezeichnete Teplitzer Patent-Braunkohle sind zu billigstem Preise in einigen Tagen abzulassen.
E. Heyne, Poststraße 12

Zu Militair-Gaben

empfehlen wir eine recht schöne El Globo-Cigarre, 1000 St. 8 M , 100 St. 24 M und 3 div. bessere Sorten à 10 M und 100 Stück für 1 M .

G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 89.

Mein gut assortirtes Weinslager

halte ich bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.
Grimm. Straße 3. **F. E. Bergner**, Neumarkt 3.

Zerbster Bitterbier.

Unter den deutschen Bieren von traditioneller Eigenartigkeit nimmt das **Zerbster Bitterbier** eine beachtenswerthe Stelle mit Recht ein. Sein alter Ruf wird von gewissenhaften Brauereien noch heute aufrecht erhalten, und in der That eignet es sich, von solchen bezogen, also in gediegener Qualität hergestellt, als **billig** und **wohlschmeckend** zu einem vortheilhaften **Gesundheitsbier**, welches dem Körper einen kräftigenden Nahrungstoff zuzuführen und eine gesundheitsliche Wirkung zu üben geeignet ist.

Von diesem vorzüglichen Fabrikate, das von mir in reinsten, unverfälschter Dualität, wie es dort gebraut und versandt wird, halte stets großes Lager und lasse solches ab sowohl in Flaschen, als auch in Gebinden zu beliebiger Größe.
Carl Grohmann, Burgstraße Nr. 9.

Coburger Actien-Bier.

Dieses schon seit 10 Jahren durch bedeutende ärztliche Autoritäten als vollständig rein u. gehaltreich anerkanntes Bier empfehle ich in ganzen und halben Flaschen 12/1 Fl. 1 M , 20/2 Fl. 1 M excl. Fl. zur geneigten Abnahme. Paul Tittel, Hotel de Saxe, alleiniges Depot des Cob. Actienbier.

| | | |
|----------------------------------|--------------------|---------------------------------|
| Bayerisch Bier | 12/1 oder 20/2 Fl. | für 1 M 5 M , |
| Böhmisch Bier | 12/1 = 20/2 = | = 1 = |
| Zerbster Bier | 13/1 = 21/2 = | = 1 = |
| Porterbier (Malz-Extract) | à 1 Fl. | 3 M |

empfehlen die Flaschenbier-Handlung von
Heinr. Peters, Grimma'scher Steinweg Nr. 3.

Heute Jungbier. **Wilhelm Weise**, Schützenstraße Nr. 11.

Neues Roggen-Brod

I. Sorte à Pfd. 9 1/2 M ,
II. " " " 8 1/2 M

empfehlen
J. W. Dittrich,
Lauhaer Straße.

Frische Eier,

Schöck zu 64 Stück 24 Ngr.,
bei **J. F. Schöne**, Katharinenstr. 19 u. Hainstr. 7.

Geschäfts-Gesuch, Stadt oder Umgegend, nachweislich gangbar, rentable Branche u. mittlere Summe des **Waarenbestandes** nebst Inventar wünscht ein thätiger Mann ganz oder im Verhältnis mit Anzahlung sogleich zu kaufen. Offerten übernimmt gefälligst Herr **C. A. Walther** in Kochs Hof.

Gesucht wird gegen Cassa ein gut gehaltenes **Pianino**. Gefällige Offerte bittet man unter Adresse No. 130. A. E. poste restante Leisnig franco einzusenden.

Reichsstraße 38, 1. Etage,

werden alle gangbaren Gegenstände, Werthsachen, Lager- und Leihhauscheine zu höchsten Preisen gekauft, Rückkauf billigt gestattet.

Eine schon gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche **Nähmaschine** (Wheeler u. Wilson) wird zu kaufen gesucht. Gef. Adr. unter C. durch die Buchhandl. des Hrn. Otto Klemm.



Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Dienstag

[Zweite Beilage zu Nr. 214.]

2. August 1870.

Salzgäßchen 2.

J. Leweck,

Salzgäßchen 2.

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

kauft zum höchsten Preis

Juwelen, altes Gold und Silber, Münzen etc.

Hafer, Heu und Stroh

kaufen jedes Quantum

Heerhaber & Schneider, Bahnhofstraße 19.

Gesucht wird ein eiserner Waschkessel von 8—9 Wasserkannen. Offerten abzugeben Büchl Nr. 6 parterre.

Gesucht werden auf ein neuerbautes Haus nebst Garten, versichert mit 3920 fl , — 2000 fl als erste Hypothek. Adressen unter P. R. beliebe man gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Geld am billigsten auf alle Waaren, Werthpapiere, Gold, Silber, Uhren, Betten, Wäsche, Lager-, Leih-, Kaufscheine u. sonst. Werthsachen bei **Boerdel, Brühl 82, Gewölbe.** (Auch auf Cautionen u. Pensionen Geld billigst!)

Geld auf courante Waaren, Leihkaufscheine, Werthsachen etc. **Reichstraße 12, I.**

Neelles Heiraths-gesuch.

Ein junger in den 20er Jahren stehender blinder Handelsmann sucht zur Betreibung seines Geschäfts eine Lebensgefährtin; es kann ein elternloses armes, jedoch rechtschaffenes, ehrliches und zuverlässiges Mädchen im Alter von 25—30 Jahren sein, oder eine Wittwe mit oder ohne Kinder, bleibt sich gleich. Bedingungen sind Liebe und Anhänglichkeit, Lust zur Betreibung des Geschäfts und häuslicher Sinn. Hierauf Reflectirende werden freundlichst gebeten, gef. Adr. unter G. G. 25 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein armes Mädchen bittet edle Menschenfreunde ihr Kind, einen hübschen Jungen, 6 Wochen alt, an Kindesstatt anzunehmen. Das Nähere Schloßgasse 10, Frau Diez.

Gesucht wird zum 1. August eine Ziehmutter vom Lande. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 36 parterre rechts.

Eine gute und brave Mutter sucht ein Kind in die Pflege zu nehmen, Lindenau, Hauptstraße Nr. 18 parterre.

Ein Mitleser für die National-Zeitung, womöglich Rosenthalgasse oder in deren Nähe wohnhaft, wird gesucht Rosenthalgasse Nr. 6 parterre.

Gesucht wird ein fleißiger, rechtlicher Commis für ein fleißiges Colonialwaaren-Geschäft. Adressen nebst Zeugnissen bei Herrn Th. Wönch, Vosenstraße, gefälligst abzugeben.

Ein Copist kann sofort antreten bei
Advocat **Andolph, Mühlgasse Nr. 2, II.**

Gesucht wird sofort ein tüchtiger Verwalter durch
W. Klingebell, Königsplatz 17.

Ich suche für 15. August einen in kleiner Arbeit
zuverlässigen Gehülfen.

Dresden.
Moris Weiße,
Königl. Hof-Uhrmacher.

Ein accurater und fleißiger Tischlergeselle kann Arbeit erhalten Sophienstraße Nr. 16.

Gesucht wird ein Oelfarbenstreicher
Blagwitzer Straße 2 parterre.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mann wird in ein hiesiges Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt als Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter **L. 10** im Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer, Neumarkt 39,** abzugeben.

Gesucht 2 Verwalter, 2 Jäger, 2 Kellner, 1 Kellnerbursche.
Carl Kiepling, Strawartenstraße 18 c, S. I.

Gesucht werden: 1 erster Verwalter, 1 verheirateter Kutscher gegen sehr hohen Lohn, 1 Diener, 2 gew. Restaur.-Kellner, 3 Knechte. **A. Loff, Al. Fleischerg. 29, Hinterh. I.**

Gesucht werden 1 Pferdeknecht, 1 Kellner und 1 Kellnerbursche Goldhahngäßchen Nr. 3, 3 Treppen.

Ein Stallbursche,

durch gute Atteste legitimirt und im Alter von 16—17 Jahren, wird zum 1. Septbr. gesucht bei W. Braunsdorf in Plagwitz, oder auch Nachmitt. 4 Uhr, Neumarkt 3, 1. Etage zu melden.

Ein Büffet-Kellner

wird zum sofortigen Antritt gesucht. **W. Lorenz, Neumarkt.**

3 Kellner werden gesucht durch
Preuß & Co., Katharinenstraße Nr. 11.

Gesucht werden 2 Kellner bei
C. W. Schneemann.

Gesucht werden 3 Kellner, 1 Kellnerbursche, zwei herrsch. Diener, 2 herrsch. Kutscher, 1 Hofmeister (unverh.), ein Bursche.
E. Friedrich, Ritterstraße 2, I.

Einen gewandten Kellnerburschen suchen zu baldigem Antritt

Kitzing & Helbig.

Ein Kellnerbursche findet Unterkommen
Peterstraße 30 im goldenen Hirsch.

Gesucht wird zum 15. August ein intelligenter, ehrlicher Bursche von 16—17 Jahren. Zu melden von 9 Uhr an
Auerbachs Keller.

Ein Bursche von 15—17 Jahren wird gesucht
Lauchaer Straße Nr. 15 im Holzhof.

Ein höchst solider, ehrlicher und gewandter Bursche, 14 bis 16 Jahre alt, der sich gleichzeitig als Verkäufer eignet, wird gesucht Mansfelder Steinweg Nr. 23.

Gesucht
zum sofortigen Antritt ein kräftiger Laufbursche.
J. W. Dittrich, Lauchaer Straße 29.

Einen Laufbursche von 15—16 Jahren vom Lande ins Jahr-Lohn sucht Barfußgäßchen Nr. 9, 1 Treppe.

Gesucht werden: 1 franz. Bonne, 3 perf. Jungfern, 2 Stubenmädchen, 2 Köchinnen. **E. Friedrich, Ritterstr. 2, I.**

Gesucht wird eine kräftige Frau als Bademeisterin für römisch-irische Bäder Lange Straße Nr. 4, 1 Treppe links.

Gesucht wird von einem älteren Manne eine Wirthschafterin, am liebsten eine Wittwe ohne Kinder. Zu erfragen Hobe Straße Nr. 9 bei Herrn Collin.

Gesucht werden 1 Kochmamsell, 1 Jungfer (für adelige Herrschaften), 3 Köchinnen auswärts, 4 Dienstmädchen.
A. Loff, Al. Fleischergasse Nr. 29, Hinterh. I.

Gesucht wird eine tüchtige Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, zum sofortigen Antritt oder für 15. August
Leßingstraße Nr. 7, 1. Etage.

Gesucht sofort ein ordentliches Dienstmädchen
Gerichtsweg Nr. 7 parterre links.

Gesucht

wird sofort ein reinliches ordentliches Küchenmädchen für eine größere Restauration. Zu erfragen Klosterstraße 13 parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Hausarbeit Schützenstraße Nr. 1, Restauration.

Gesucht wird ein solides arbeitames Mädchen zum sofortigen Antritt im Burgkeller.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nur Solche, welche längere Zeit in einem Dienst waren, wollen sich melden Wintergartenstraße Nr. 16, 1 Tr.

Gesucht wird von einzelnen Leuten zum 15. August ein einfaches ordentliches Dienstmädchen mit guter Empfehlung. Näheres Zeiger Straße Nr. 15c, II. links.

Gesucht wird sofort ein Mädchen aufs Land mit guten Zeugnissen Eisenstraße Nr. 19, 4 Treppen rechts.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein ordentliches zuverlässiges Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Brühl Nr. 58, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 15. August ein Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Erdmannstraße 13, 3 Treppen links.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen von 14—16 Jahren zur Wartung eines Kindes bei Ferd. Friedrich, Barfußg. 7, I.

Gesucht wird sofort ein ordnungliebendes, freundliches und gut empfohlenes Mädchen gehesten Alters für Hausarbeit und Kinder. Näheres Kirchstraße Nr. 1, 1. Etage links.

Gesucht zum 15. d. ein reinliches ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit und Kinder. Zu melden Petersstraße 34 im Seifengeschäft, 2—5 Uhr.

Gesucht wird zum 15. August ein nicht zu junges Mädchen, streng an Ordnung gewöhnt, für Küche und häusl. Arbeit. Nur solche, welche längere Zeit bei einer Herrschaft zur Zufriedenheit waren, erhalten den Vorzug. Alles Nähere Lessingstraße 14 p.

Gesucht werden 3 saubere Mädchen für Küche und Haus Schloßgasse Nr. 10, Frau Dieß.

Gesucht

wird zum 15. August ein Stubenmädchen, welches nähen und plätten kann. Zu melden Centralstraße Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht wird sofort eine Köchin, welche schon in Restauration gedient hat. Zu melden mit Buch Ritterstraße Nr. 29.

Gesucht wird eine reinliche Person für die Küche Pleißengasse Nr. 7.

Gesucht für 1. September ein ehrliches, braves Dienstmädchen. Mit Buch zu melden früh von 10 Uhr ab Hospitalstraße 8, III.

Gesucht wird sofort oder 15. August anzutreten ein ordentliches Dienstmädchen Lauchaer Straße 5, 1 Treppe.

Gesucht wird per 15. ds. ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zwischen 1/2—1/3 Uhr mit Dienstbuch zu melden Georgenstraße Nr. 19, parterre.

Für auswärts wird ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen gesucht. Zu melden früh 10—12 Uhr Lessingstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Ein ordentliches, gutempfohlenes Mädchen für häusliche Arbeit und Kinder wird gesucht Hospitalstraße Nr. 6, 1. Etage rechts.

22 Dienstmädchen mögen sich melden bei Preuß & Co., Katharinenstraße Nr. 11.

Ein nur zu junges Kindermädchen, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen und das etwas Handarbeit verrichten kann, wird zum 15. ds. gesucht Bahnhofstraße Nr. 3 parterre rechts.

Zum 15. August wird für die Küche ein tüchtiges Mädchen gesucht. Nur Solche, die gute Zeugnisse beibringen können, finden Berücksichtigung. Zu erfragen Stadt Wien.

Ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit mit bescheidenen Ansprüchen sucht Barfußgäßchen 9, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen wird zur Aufsichtung gesucht Tuchhalle, Gewölbe Nr. 1.

Eine Aufsichtung für häusliche Arbeit in den Frühstunden wird sofort gesucht. Näheres Schützenstraße Nr. 4, 3 Tr. rechts.

Ammen-Gesuch.

Eine gesunde milchreiche Amme wird sofort gesucht durch Hebamme Süttner, Erdmannstraße Nr. 1.

Eine Amme,

welche schon mehrere Monate gestillt, wird zu sofortigem Antritt gesucht Dörrienstraße Nr. 6 parterre.

Ein Rechtskandidat sucht Beschäftigung auf einer advocatorischen Expedition. Gef. Adr. niederz. bei Hrn. D. Klemm, Universitätsstr.

Ein militärfreier junger Kaufmann sucht Stellung, möglichst in einem Versicherungs- oder Agenturgeschäft.

Geehrte Reflectanten belieben ihre Adressen sub G. G. bei Herrn E. Fort niederzulegen.

Ein in Leipzig wohnender Kaufmann, welcher die Platzverhältnisse genügend kennt, auch zugleich die Umgegend bereist, wünscht einige Agenturen zum Vertrieb couranter Artikel provisorisch zu übernehmen. Beste Referenzen stehen zur Seite und sind gef. Francoofferten sub O. D. in der Buchh. v. D. Klemm niederzul.

Gesuch.

Zum sofortigen Antritt sucht ein tüchtiger militärfreier Commis, gelernter Materialist u. gewandter Verkäufer Engagement, gleichviel in welcher Eigenschaft u. in welcher Branche. Derselbe würde auch bis zum Schluß der jetzigen Krists ausbühlsweise thätig sein. Gef. Offerten Z. Z. H. 10 poste restante Leipzig.

Stelle = Gesuch!

Ein junger, militärfreier Mann, gelernter Buchhändler, mit allen Comptoirarbeiten vollkommen vertraut und im Besitze der besten Zeugnisse, sucht auf einem Comptoir, gleichviel welcher Branche, w. möglich sofort dauerndes Engagement.

Werthe Adressen beliebe man unter Q. H. 1000 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein militärfreier Commis, 26 Jahre alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung pr. 1. September c.

Gefällige Offerten werden poste restants unter R. 20. erbeten.

Gesuch. Ein junger gewandter Commis sucht sofort Stelle in Kurz- oder Schnittgeschäft unter bescheidenen Ansprüchen. Gute Atteste stehen zur Seite. Das Nähere bei W. Klingebell, Königplatz 17.

Ein Mann gehesten Alters mit schöner Handschrift sucht Stellung als Expedient oder für sonstige schriftliche Arbeiten. Gef. Adressen unter D. durch die Buchhandlung des Hrn. D. Klemm.

Ein guter Polirer (Tischler) bittet geehrte Herrschaften um Arbeit. Adr. bittet man niederzulegen Ranstädter Steinweg 18, 2 Tr. 4.

Stelle-Gesuch. Ein tüchtiger Zuschneider sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung sofort oder später. Gefäll. Adressen abzugeben Halle'sches Gäßchen 11 bei Herrn Winterling.

Ein Tischler sucht Arbeit, Meubles- oder Bauarbeit. Adr. abzugeben Boniatowskystraße Nr. 14, 3 Treppen links.

Ein Müller, Dreißiger, welcher schon verschiedenen Knappensposten vorgestanden, zuletzt 8 Jahre in einer der größten Mühlen, sucht Stellung. Offerten werden angenommen unter H. W. H. 86 Reichstraße, Seller's Hof 4 Treppen bei F. Göhler.

Ein junger Mensch,

gänzlich militärfrei, welcher mit gutem Zeugnis und guter Handschrift versehen ist, sucht eine dauernde Stelle als Markthelfer in einem Comptoir oder in einem Geschäft.

Gef. Adressen bittet man unter B. St. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Kutscher-Stelle-Gesuch.

Ein Kutscher, sehr gut empfohlen, sucht sofort oder auch später passende Stellung. Geehrten Reflectanten wird Herr Fr. Trebb, Barfußmühle, näheren Bescheid ertheilen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch von 22 Jahren, welcher längere Zeit in größeren Häusern am Rhein servierte, sucht Stelle als Ober- oder Zimmerkellner. Antritt kann sofort erfolgen. Gefällige Adressen beliebe man niederzulegen Bosenstraße Nr. 14 in der Restauration.

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung im Schneidern u. Ausbessern in Familien. Neukirchhof Nr. 10, 4 Treppen.

Ein Mädchen, im Schneidern und Ausbessern geübt, wünscht noch einige Tage in der Woche zu besetzen, Erdmannstr. 3, 3 Tr.

Eine geübte Weisnäherin sucht noch einige Tage in Familien zu besetzen. Adr. bittet man abzugeben Petersstraße Nr. 20, im 2. Hofe 2 Treppen.

Eine geübte Ausbesserin u. Plätterin sucht noch Arbeit in u. außer dem Hause. Adressen Brühl 20 im Gewölbe.

Eine alleinstehende Frau sucht Beschäftigung im Plätten und Pressen, in und außer dem Hause Elsterstraße Nr. 22, im Hofe 3 Treppen links.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Engagement als Verkäuferin oder Jungemagd. Zu erfr. Reichstr. 3, im Hof L. I.

Gesuch. Eine tüchtige Wirthschafterin, die schon auf mehreren Rittergütern war, sucht sofort Stelle durch **W. Klingebell, Königsplatz 17.**

Eine Oekonomie-Wirthschafterin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht baldigst Stellung. Näh. Petersstr. 15, Restauration.

Eine nicht zu junge Dame sucht Stelle als Vertreterin oder Stütze der Hausfrau. Die besten mündlichen und schriftlichen Zeugnisse ihrer bisherigen Thätigkeit stehen ihr zur Seite. Adressen erbittet man Weststraße Nr. 13.

Ein junges Mädchen von auswärtig sucht als Zimmermädchen eine Stelle. Zu erf. Petersstr. 18, 4 Treppen. (Drei Könige.)

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus zum 15. d. M. Adressen bittet man bei Herrn Berger, Peterssteinweg Nr. 9, niederzulegen.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, nicht von hier, mit guten Zeugnissen versehen, welches auch Hausarbeit übernimmt, sucht zum 15. dieses oder 1. nächsten Monats Dienst als Köchin. Zu erf. Quersstraße Nr. 15, 3. Etage.

Ein Mädchen, das der Küche allein vorstehen kann, auch etwas häusliche Arbeit übernimmt, sucht bei einer anständigen Herrschaft Stelle zum 1. oder 15. September durch das Local- u. Stellenvermittlung-Comptoir Grimma'sche Straße Nr. 26.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist und gut nähen kann, sucht sofort oder später Dienst, am liebsten bei ein Paar einzelnen Leuten oder auch für Kinder. Näheres Neue Straße Nr. 15, 2 Tr.

Ein Mädchen aus Thüringen sucht sofort oder den 15. d. bei einer anständigen Herrschaft Stelle für Küche und Hausarbeit. Zu erf. Lindenstraße Nr. 2 parterre rechts.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, im Schneidern, Feistren sowie in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht, gestützt auf gute Atteste, Stellung. Gefällige Adressen bittet man niederzulegen Wintergartenstraße Nr. 3, 4 Etage rechts.

Ein junges anständiges Mädchen, welches sich keiner Arbeit schent, sucht einen Dienst zum 15. August oder 1. September als Jungemagd oder für häusliche Arbeit. Werthe Adressen bittet man Reichsstraße Nr. 50 im Rügengeschäft abzugeben.

Ein sehr ordentliches Mädchen sucht sofort oder zum 15. August einen Dienst als Jungemagd oder Stubenmädchen. — Näheres bei der Herrschaft **Kendritz, Seitenstraße Nr. 2, II. links.**

Ein ordentliches Mädchen, welches einer feinen Küche allein vorstehen kann, sucht den 1. September Stelle. Zu erf. Große Fleischergasse Nr. 21, Trepp. B 3 Treppen.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 1. September eine Stelle als Jungemagd oder bei ein Paar einzelnen Leuten für Alles. Zu erf. bei der Herrschaft **Kantstädter Steinweg Nr. 56, II.**

Ein ordentl. reinl. Mädchen sucht bei einer anst. Herrschaft zum 1. Sept. Dienst. Adressen **Zeyer Straße 15 b im Laden** abzugeben.

Ein junges anständiges Mädchen, welches nähen und plätten kann, sucht bei anständ. Leuten Dienst. **Goldhahnstraße 3, 3 Tr.**

Herrschaften empfehlen vorzügliche Dienstmädchen **Brenß & Co., Katharinenstraße Nr. 11.**

Ein anständiges Mädchen, welches in der Küche und häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht zum 1. September ein Unterkommen. Werthe Adr. niederzulegen **Höftberggäßchen 5, 2. Et.**

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit **Lange Straße Nr. 25, 1 Treppe rechts.**

Ein junges Mädchen vom Lande sucht zu häuslicher Arbeit u. zum Nähen Dienst, sof. oder zum 15. d. Markt 6, Hof II

Ein Mädchen sucht Dienst für häusliche Arbeit. Näheres **Lange Straße Nr. 9, Hof III. links.**

Ein junges anständiges Mädchen, welches 3 Jahre bei einer Herrschaft war, sucht Stelle als Stubenmädchen. Zu erf. **Alte Burg Nr. 9, links 2. Etage, an der Pfossendorfer Straße.**

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit sogleich oder später. **Klostergasse 4, Hof 1 Tr.**

Eine perfecte Köchin sucht Stelle zum 15. Aug. oder 1. Sept. Zu erf. **Kochs Hof bei Frau Gläser.**

Ein anständiges fleißiges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit sofort oder 15. August. Zu erf. **Turnerstraße Nr. 2, 2 Treppen rechts.**

Ein ordentliches reinliches Mädchen sucht Dienst sofort oder zum 15. August als Stubenmädchen oder bei ein Paar Leuten für Alles. **Sechste Herrschaften können sich melden im Productengeschäft Hainstraße 24, Goldner Bahn.**

Ein ordentliches, solides Mädchen sucht Dienst zum 1. September für Küche und häusliche Arbeit; bei der Herrschaft **Inselstraße Nr. 4, parterre** zu erf. fragen.

Ein ordentliches Mädchen, welches in allen häusl. Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht einen guten Dienst für Küche u. häusl. Arbeit. Zu erf. **Wühl 71, im Hofe links 1 Treppe.**

Ein anst. Mädchen vom Lande, in allen weibl. Arbeiten erf., sucht zum sofortigen Antritt Dienst, **Nicolaisstr. 6, 2 Tr., Hof I.**

Ein streng solides, stilles und fleißiges Mädchen von 19 J., bisher bei hohen Herrschaften in Stellung gewesen, sucht zum 1. September d. J. eine Stelle als Jungemagd oder Stubenmädchen. Nähere Auskunft ertheilt ein Lehrer **Kurze Str. 3, I. r.**

Eine perfecte Kochfrau sucht Beschäftigung für Restauration oder Privat. **Emilienstraße Nr. 11, Hof 1 Treppe.**

Ein Mädchen sucht sofort Dienst oder Aufwartung. **Kochs Hof, Frau Gläser.**

Eine pünctliche Frau sucht eine Aufwartung in den Frühstunden bei einzelnen Herren oder Damen **Windmühlenstr. 50, Bäckerladen.**

Ein ordentliches Mädchen in gesetzten Jahren sucht ein paar Aufwartungen oder andere Beschäftigung. Adressen bittet man **Burgstraße Nr. 8, im Hofe 2 Treppen links abzugeben.**

Ein Mädchen sucht eine Aufwartung **Serberstraße Nr. 44, im Hofe parterre.**

3 gesunde Ammen, worunter eine ausstillende von 6 Mon., aber noch milchreich, weist nach **Frau Dieß, Schloßgasse 10 prt.**

Zur Errichtung eines reinlichen Geschäfts wird ein nicht zu grosses Local in frequenter Lage zu miethen gesucht.

Gef. Adressen mit Angabe des Preises sind unter **A. H. im Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt No. 39, niederzulegen.**

Eine Werkstelle wird zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **F. F. H 50** niederzul.

Logis-Gesuch.

Gesucht wird von ein Paar jungen Leuten ohne Kinder in der **Dresdner oder Marienvorstadt ein Logis im Preis v. 40-60 fl .** Adressen bittet man unter No. 101. in der Exp. d. Bl. niederz.

Logis-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. October eine Wohnung von **4-5 Stuben im Preise von 2-300 fl** in einer der **Vorstädte oder Promenade** gelegen. Adressen bittet man bei **Herrn Gustav Bus, Mauricianum, niederzulegen.**

Sofort oder zu Michaelis zu beziehen wird ein mittleres Familienlogis gesucht. Werthe Adressen nebst Preisangabe bittet man unter **W. B.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaelis eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und 2 Kammern, Küche nebst Zubehör. Adressen unter **B. 100** bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Logis im Preise von **50-100 fl** wird von zwei ruhigen pünctl. Leuten zu Michaelis zu miethen gesucht. Offerten **Grimma'sche Straße 10 im Hausstand** erbeten.

Wohnungen von 50-300 fl sucht das Localcomptoir von **M. Waibel, Thomaskirchhof 1. I.**

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Beamten zu Michaelis ein Logis von **40-60 fl** jährlich. Adressen bittet man niederzulegen bei **Herrn Doh, Thomasgäßchen 10 im Gewölbe.**

Gesucht wird, 1. October zu beziehen, ein mittleres Familienlogis, **Grenzstraße, Kohlgartenstraße, Blumengasse** oder deren Nähe, im Preise von **80 bis 90 fl .** Werthe Adressen bitte abzugeben **Grimma'sche Straße 37 parterre im Barbiergeschäft.**

Zu miethen gesucht

wird **Hainstraße, Fleischergasse, Neutrichhof** oder deren Nähe, ein unmeublirtes Zimmer mit separatem Eingang, bis zu 2 Tr. hoch, zu einem stillen Comptoir passend. Offerten mit Preisangabe beliebe man an die Annoncen-Expedition von **Leonhard & Co., Katharinenstraße Nr. 10, gelangen** zu lassen.

Unmeublirtes Garçon-Logis

von 2 Zimmern wird von einem einzelnen Herrn pr. 1. September zu miethen gesucht. — Freundliche Lage, sowie Nähe der inneren Stadt wird besonders berücksichtigt.

Gef. Offerten sind bei **Herrn Bernhard Kademann im Salzgäßchen** niederzulegen.

Ein junger Arzt sucht sofort ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet und Gartenbenutzung, sep. Eingang, wünschlich in der **Salomonstraße, Zeißer Vorstadt oder Johannapark.** Adressen unter **E. B. H 100** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein elegantes **Garçon-Logis** wird gesucht in der Nähe der Unioersität, zu beziehen am 15. October.

Adressen an die Expedition dieses Blattes abzugeben unter **A. 120.**

Gesucht wird ein **Garçonlogis**, aus Stube und Schlafzimmer bestehend, mit separatem Eingange, meßfrei, in der Mitte der Stadt. Gefällige Adressen sub **ff 25** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Im alten Amtshof (Reichels Garten) ist eine Stallung für jährlich 60 fl zu vermieten durch
Hob. Zinkeisen und Weber, Goethestraße 2.

Zu vermieten Localitäten zu Restauration, auch als Wohnung. **C. Kießling**, Sternwartenstraße 18c, S. I.

Gew. Tauch Str. 8 gleich oder sp. bezbr. f. 110 fl an Aussch. Buchhändler, Droguen zc. mit oder ohne Logis zu vermieten! (Hausm.)

Ein geräumiges **Souterrain** nebst 5 daran grenzenden kleineren Kellern steht vom 1. October d. J. ab zu vermieten bei
A. Th. Engelhardt, Sternwartenstraße Nr. 40.

Eine schöne 2. Etage von 8 Stuben u. Zubehör, 150 fl , ist Verhältnisse halber dicht am Rosenthal von Michaelis oder früher zu vermieten durch das Localcomptoir von **Wilh. Krobitzsch**, Barfußg. 2.

Zu vermieten ist verhältnißhalber noch zu Michaelis eine freundlich gelegene Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Keller, Boden, Küche mit Wasserleitung, Preis 80 fl ,
Lützowstraße Nr. 17, 2 Treppen links.

Zu vermieten im Neubau Schrötergäßchen eine halbe 1. sowie eine halbe 2. Et. für 200 u. 190 fl . Näheres Windmühlenstraße 33, 1 Tr. im Quergeb.

Zu vermieten per 1. Oct. a. c. eine 4. Etage, 4 Stuben nebst Zubehör, 140 fl , desgl. 3 Logis im Preise von 115 bis 130 fl incl. Gas- u. Wasserleitung. Näh. Turnerstr. 17, 3. Et.

Eine 4. Etage von 5 Stuben u. Zubehör 130 fl ist in der westl. Vorstadt von Michaelis an zu vermieten durch das Local-Comptoir von
Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Ein Familienlogis für 80 fl ist an Leute ohne Kinder zu vermieten. Michaelis bezührbar, Hohe Straße Nr. 9 bei Hollh.

Zu vermieten eine Mansarden-Wohnung 5 Tr., 4 Stuben mit Zubehör, per 1. October e. für 90 fl Windmühlenstraße Nr. 41. Näheres Windmühlenstraße Nr. 33, 1 Treppe im Quergebäude.

Eine gut eingerichtete Etage, 7 Stuben und Zubehör, ist zu vermieten Pfossendorfer Straße Nr. 6.

Zu vermieten sind Logis Stadt 200 fl , 150 fl , Westvorstadt 120, 110 fl . **H. Waibel**, Thomaskirchhof 1, I.

Zu vermieten eine 1. Etage, 4 Stuben 2 Kammern mit Zubehör Schrötergäßchen 7, für 150 fl . Näheres Windmühlenstraße 33, 1 Tr. im Quergeb.

Ein feines Logis

1. Etage, Zeiger Straße, von 4 Stuben, 2 Alkoven, Kammern, Balcon und Zubehör für ca. 250 fl , sowie ein hohes Parterre für 400 fl mit Wohnung, zugleich zu einem Geschäft oder feiner Restauration passend, ist durch **E. Groß**, Sidonienstr. 16, zu verm.

1871.

Eine elegante 1. Etage von 9 Stuben u. Zubehör mit schönem Garten 900 fl am Rosenthal, eine 2. Etage von 7 Stuben u. Zubehör 650 fl an der Promenade, eine desgl. von 4 Stuben u. Zubehör 300 fl nahe der Promenade, eine 1. Etage von 4 Stuben u. Zubehör 280 fl , eine 2. dgl. 240 fl , eine dgl. 260 fl innere Dresdner Vorstadt hat von Ostern 1871 an zu vermieten das Localcomptoir von **Wilh. Krobitzsch**, Barfußgäßchen Nr. 2.

Vermietbung.

Das von Herrn v. Hessenburg bisher bewohnte Logis Thomaskirchhof Nr. 10, 2 Treppen rechts ist sofort zu vermieten.

Zu vermieten ist ein kleines Logis im Böttchergäßchen. Näheres Petersstraße Nr. 37, 1. Etage.

Ein kleines Logis ist sofort zu vermieten.

Friedrichstraße Nr. 6 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist sofort ein Familien-Logis

Lützowstraße 24, 2 Treppen.

Eine schöne, sehr freundlich gelegene 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Garten ist zum 1. October d. J. zu vermieten.

Näheres Ruchengartenstraße 21, 1. Etage, von 11—2 Uhr.

Zu vermieten, Michaelis zu beziehen, ein Parterre, 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, eine 1. Etage, 2 Stuben, 4 Kammern und Zubehör.
Reudnitz, Heinrichstraße 12 parterre.

Zu vermieten ist soaleich oder auch später an 1 oder 2 solide Herren eine gut meublirte Stube nebst heller Schlafkammer An der alten Burg 14, part. I. Zu sehen von 12 U. an.

Zu vermieten ist ein freundlich meublirtes Zimmer an einen anständigen Herrn Rosenstraße Nr. 13 b, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine schöne Stube mit Kammer an einzelne stille Leute Sternwartenstraße Nr. 20, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Saal- und Hausschlüssel, separater Eingang, an einen anständigen Herrn. Näheres Eisenbahnstraße Nr. 22, part.

Zu vermieten ist Stube mit Schlafstube, sep. Eingang u. Hausschlüssel, Poststraße Nr. 8, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sofort an einen oder mehrere Herren ein großes meublirtes Zimmer, auf Wunsch mit Kost. Saal- u. Hausschlüssel. Auch können daselbst noch einige Herren kräftigen Mittagstisch erhalten. Johannisgasse Nr. 27, Tr. rechts 3. Et.

Zu vermieten sofort oder später eine Stube und Kammer mit sep. Eingang u. Hausschlüssel Dresdner Straße 36, Hof I.

Zu vermieten ist eine meublirte **Garçonwohnung** für ledige Herren Magazingasse Nr. 17, in Forbrichs Hause links.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Wohn- u. Schlafstube Querstraße Nr. 31, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sofort ein freundl. meubl. **Garçonlogis** für einen Herrn Hohe Straße 1, 2 Tr. r., Ecke vom Floßplatz.

Zu vermieten ist eine schöne meubl. Stube, vornheraus, 5 fl per Monat, Schützenstraße Nr. 3, 2. Etage rechts.

Zu vermieten sofort 2 freundl. Stuben mit oder ohne Meubles für einen oder zwei Herren Burgstraße 18, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine freundlich meubl. Wohn- u. Schlafstube mit Haus- und Saalschlüssel Emilienstraße Nr. 13e, 4 Tr.

Zu vermieten eine freundl. meublirte Stube mit Alkoven, Saal- und Hausschlüssel, Kleine Windmühlengasse 6, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine freundl. meublirte Stube in Saal- u. Hausschl. an einen Herrn oder anständige Dame Leßnigstr. 11, 4 Tr.

Zu vermieten ist sofort ein sep. Zimmer mit Wasserleitung an eine ältliche Person Petersstraße Nr. 15 bei Wittwe Leidel.

Zu vermieten ist eine große 4fenster. Stube mit Schlaf-, Aussicht über den ganzen Königsplatz, Peterssteinweg 61, 3. Et.

Zu vermieten eine freundlich meublirte Stube, sep., mit Haus- und Saalschlüssel, sofort oder 15. Aug., Lindenstr. 6, III. r.

Zu vermieten zwei an einander stoßende Zimmer, auch zu Waarenlager passend, Kleine Fleischerstraße Nr. 18, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Stube nebst Schlafzimmer mit Hausschl. an 1 oder 2 Herren Lange Str. 30, II. r.

Zu vermieten ist sofort oder später ein fein meubl. Wohn- und Schlafzimmer, Saal- und Hausschlüssel, an einen oder zwei Herren Tauchaer Straße Nr. 16, im Gartengebäude parterre.

Zu vermieten ist ein freundliches **Garçon-Logis** für zwei Herren von der Handlung. Näheres zu erfragen Alexander- und Colonnadenstraßen-Ecke Nr. 10, II. links.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube mit heller Kammer Königsplatz Nr. 15, 4 Treppen.

Zu vermieten soaleich an einen soliden Herrn eine Stube nebst Schlafcabinet Poststraße Nr. 6, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube mit Küche an eine Person Fleißplatz Nr. 18, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine meubl. Stube mit freundl. Aussicht auf Straße und Johannisthal Sternwartenstraße 18c, 4. Et. r.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube mit Saal- und Hausschlüssel Eisenstraße Nr. 8, 3 Treppen links.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer mit Hausschlüssel Petersstraße 23, 3 Treppen vornheraus.

Zu vermieten sind zum 15. Aug. 2 meubl. Stuben nebst Schlafzimmer, Saal- u. Hausschl., Rosenstr. 10, IV. r. nicht Dachl.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Alkoven an einen oder zwei Herren Nicolaistraße 34, 2 Treppen.

Zu vermieten sind sofort einige gut meublirte Zimmer Schützenstraße Nr. 10, 4. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche, gut meubl. Stube n. Schlafz., ruhig, mit Aussicht u. d. Garten. Näh. Roßplatz 9, im Hofe 3 Tr. I.

Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Stube, sep. mit Saal- u. Hausschl., an 1 oder 2 Herren Turnerstr. 6, Seitengeb. 1 Tr.

Zu vermieten ist ein großes zweifensteriges, fein meublirtes Zimmer mit Schlafstube, sowie ein einfensteriges, gut meublirtes Zimmer in der Westvorstadt, nahe der Promenade. Näheres Reichstraße 48 im Wäschegehalt.

Zu vermieten sof. beziehbar ein meubl. Zimmer nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren, Promenadenansicht, Nr. Fleischerstraße 18, I.

Sofort zu vermieten an einen anständigen Herrn eine freundlich meublirte Stube, mit oder ohne Schlafstube, alles separat, Markt Nr. 17, Treppe B, 3. Etage.

Ein Garçon-Logis, Stube mit Kammer, gut meublirt, Marazambett, separater Eingang, mit Saal- und Hausschlüssel, sofort beziehbar Turnerstraße 17, 3. Etage.

Dans une famille honorable où l'on parle habituellement français et anglais, on offre le logement et la pension, ou le logement seul. Beau quartier, belle vue.
Carlstrasse 4 C, III. à gauche.

Garçon-Logis.

In einem noblen Hause ganz nahe am Schützenhause sind 2 prachtvoll gelegene, schön meublirte Stuben zusammen oder einzeln an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Angestellte sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Heinr. Peters, Gimmacher Steinweg 3.

Ein elegant meublirtes Zimmer

nebst Schlafstube ist vom 1. September ab an einen oder zwei Herren zu vermieten Weststraße Nr. 15, 1. Etage links.

Ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer und schöner Aussicht ist billig an einen Herrn zu vermieten Zeiger Straße Nr. 24 a, 1. Etage bei Heese.

Eine Stube mit oder ohne Meubles ist zu vermieten, Preis 26 $\frac{1}{2}$, Kopsplatz Nr. 3, 1. Etage vornheraus.

Zwei gut meublirte, neben einander liegende Stuben sind an anständige Herren zu vermieten Nürnberger Straße 1, 4. Et.

Kopsplatz 10, II. sind einige recht freundlich und fein meubl. Zimmer sogleich beziehbar.

Eine freundl. separate Stube vornheraus ist sof. ohne Meubles zu vermieten Lagowstraße Nr. 14, 1. Etage bei E. D. Frank.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten Brüderstraße 18, 2 Tr. rechts, nahe der 1. Bezirksschule.

Ein meublirtes Garçonlogis ist Kanstädter Steinweg Nr. 72, 1 Etage zu vermieten.

Turnerstraße Nr. 1, 3. Etage rechts ist eine gut meubl. Stube, auf Wunsch mit Schlafstube, sofort zu vermieten.

Gerichtsweg Nr. 2 parterre links ist eine meublirte Garçonwohnung sofort zu vermieten.

Ein sehr freundliches, gut meublirtes Zimmer ist sofort oder später an einen Herrn zu vermieten. Näh. Sternwartenstr. 37, IV.

Garçon-Logis.

Eine helle Stube, gut meublirt, mit Cabinet ist sogleich oder 15. zu beziehen. Näheres Erdmannstr. 7, h B. r.

Eine freundliche Stube mit Kammer, gut meublirt, ist sofort zu vermieten bei Frau Schulz, Sternwartenstraße 32, 3. Et.

Eine Stube mit separatem Eingang, so wie zwei Schlafstellen sind zu vermieten Brühl Nr. 15, 2 Treppen.

Eine schöne Stube, Promenadenansicht, Saal- u. Hausschlüssel, ist sofort oder später zu vermieten Mühlgasse Nr. 6, 4 Etage.

2 schöne große Vorderzimmer sind sofort oder später, meublirt oder unmeublirt, an 1 oder 2 anständige Herren zu vermieten Querstraße 18, Ecke Schützenstraße, 3 Treppen.

Ein sehr angenehmes, gut meubl. Garçonlogis, part. und mit ganz separatem Eingang, ist zu vermieten Schulgasse Nr. 5.

Eine freundliche Stube mit oder ohne Schlafstube, mit Saal- und Hausschlüssel, ist auf längere oder kürzere Zeit zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 13b, 2. Et. ge.

Eine fein meublirte Garçonwohnung, bestehend aus großem Wohn- und Schlafzimmer, ist sogleich oder 15. August zu vermieten Erdmannstraße Nr. 15, 2. Etage.

Garçon-Logis.

Zu vermieten eine Stube mit Schlafstube. Näheres Gerberstraße Nr. 2 im Barbiergehalt.

Eine freundlich meublirte Stube ist sofort oder 15. August zu vermieten an einen soliden Herrn Marienstraße 11, 3. Etage.

Ein sehr meubl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang u. schöner Promenadenansicht ist sofort oder später zu vermieten Kleine Fleischerstraße 17, 3. Etage.

Garçon-Logis.

Ein fein meublirtes Zimmer mit Schlafstube, Aussicht nach der Promenade, ist an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermieten Theatergasse Nr. 5, II. (am alten Theater.)

Ein freundliches gut ausmeublirtes Zimmer ist sofort zu vermieten Turnerstraße Nr. 2, 2 Treppen rechts.

Eine freundliche Stube ob. mit Saal- u. Hausschlüssel ist an 1 oder 2 solide Herren sofort zu vermieten Nicolaisstr. 46, 4 Tr.

Garçonlogis. Ein freundliches, sonniges, anständig meubl. Zimmer nebst Cabinet ist sofort oder pr. 15. d. M. an einen oder zwei Herren zu vermieten

Innere Weststraße Nr. 63, hohes Parterre rechts.

Eine meublirte Stube ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Neumarkt 33, 1. Etage.

Ein fein meublirtes Zimmer ist sofort zu vermieten Turnerstraße Nr. 12, 1. Etage.

Eine gut meublirte Stube mit Schlafgemach ist sofort oder später zu vermieten an einen Herrn Mühlgasse 8, 2 Tr. rechts.

Zwei freundl. meublirte Garçonlogis, Saal- und Hausschlüssel, sind im Ganzen oder getheilt, baldigst oder zum 1. September zu vermieten Turnerstraße Nr. 1, 3 Tr. links.

Sogleich oder später ist ein gut meublirtes Garçonlogis zu vermieten An der Pleiße Nr. 6, 2. Etage des linken Flügels.

Ein ordentliches Mädchen kann billig Logis finden. Näheres Kanstädter Steinweg Nr. 12 parterre.

In einer meublirten Stube ist eine Schlafstelle offen für einen Herrn Hainstraße Nr. 27, 4 Treppen.

Ein solides Mädchen findet sogleich Schlafstelle in einer Stube Lagowstraße Nr. 3, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen, welches außer dem Hause arbeitet, Petersstraße 26/27, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle für Herren Böttchergräben Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle an einen Herrn Raundörfchen Nr. 16, 2 Treppen vornheraus.

Zu vermieten sind sofort 2 Schlafstellen mit Mittagstisch Petersstraße Nr. 4, Treppe B 3. Etage bei J. Sager.

Eine Schlafstelle ist offen, Aussicht auf die Promenade, Theaterplatz 4, Hof 2 Treppen, weiße Taube.

Bei kinderlosen Leuten sind mehrere Schlafstellen offen mit Saal- und Hausschlüssel Elsterstraße 22, im Hofe 3 Tr. links.

Eine freundliche Schlafstelle ist offen, Aussicht nach der Promenade, Raundörfchen Nr. 16, Hinterhaus 1 Treppe links.

Offen sind 1 oder 2 Schlafstellen für Herren Große Fleischerstraße 19, im Hofe links 2 Treppen.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen Böttchergräben Nr. 3, 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle, sep., mit Haus- und Saalschlüssel, für einen soliden Herrn Promenadenstraße Nr. 6b, Hintergeb. I.

Offen ist eine Schlafstelle in einer freundlichen Stube mit Saal- und Hausschlüssel Gerichtsweg Nr. 8 2. Etage links.

Offen ist eine Schlafstelle in einer meublirten Stube, separ., mit Hausschlüssel, Brühl 14, 4 Treppen.

Offen ist ein freundl. Stübchen mit Bett und Hausschlüssel, den 15. August zu beziehen, Eliserstraße Nr. 16 parterre.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für Herren Sternwartenstraße Nr. 18c, Hof 1 Treppe links.

Gesucht wird ein ordentlicher Mensch in Schlafstelle Neumarkt Nr. 11, im Hofe rechts 2 Treppen.

Gesucht wird ein Teilnehmer zu einem freundlichen, heizbaren Stübchen mit separatem Eingang und Hausschlüssel, zu einem jungen, soliden Mann Thalstraße Nr. 12, 2 Tr. links.

Ein Teilnehmer wird gesucht zu einer gut meublirten Stube, per Monat 2 1/2 $\frac{1}{2}$, Petersstraße 31, 2 Treppen.

Zu einer meublirten Stube und Schlaf, 1 Treppe, wird ein Teilnehmer gesucht Neue Straße 7, rechts parterre zu erfragen.

Eine anständige Teilnehmerin zu einer Stube, die ihre Beschäftigung außer dem Hause hat, wird gesucht Grimm. Straße Nr. 31, im Hofe links 3 Treppen.

Ein junger Mensch sucht in einer Familie, wo französisch gesprochen wird, Mittagstisch und erbittet Offerten sub St. H. poste restante.

O. Schirmer. Heute 8 Uhr.

Sommertheater in Plagwitz.

Dienstag den 2. August: Eine möblirte Wohnung, dann: Herrn von der Livrée. Anfang 8 Uhr.
Freitag den 5. August: Benefizvorstellung für die Soubrette Fr. Löwe. Otto Negendank.

Schützenhaus.**Heute Concert**

von dem Musikchor C. Schlegel im Trianongarten.

Beleuchtung der Pergola, des Porticus, Terrassen, Alhambra-Halle, Kettenbrücke, Drachensfels mit Fernsicht, Schweizerhaus, Gallerie, Burgruine; — Wasserfälle, Cascaden, Grotten, Aquarien, Alpenglänzen.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr.

Coups in der Alhambra, so angenehm für Familien und kleinere Gesellschaften, werden auf gefällige vorherige Bestellung zu Dinners und Soupers reservirt.

Saison-Abonnementskarten, gültig bis 11. September a. e., für einen Herrn 1 fl , eine Dame 20 kr , sind an der Casse zu haben.

Bei günstigem Wetter Concert von zwei Musikchören.

C. Hoffmann.

Esche's Restauration u. Kaffeegarten,

Dampfschiffahrts-Station.

Heute grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der ehemaligen Capelle des

kais. k. österr. rothen Husaren-Regiments No. 8

in ihrer neuen Uniform, unter Leitung des Herrn A. Matouschek.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Programms an der Casse.

Mit einer gut gewählten Speisekarte, vorzüglichen Bieren auf Eis, worunter das beliebte **Königsbier** à Glas 13 kr und ff. Gose wird bestens aufwarten

Wilh. Esche.

Schneemanns Restauration, Dorotheenstrasse 5.

Heute Dienstag Concert von Fr. Riede. Anfang 1/2 8 Uhr.

Restauration von M. Thieme in Plagwitz.

Heute Dienstag große Italiensche Sommernacht, verbunden mit Concert vom Wendischen Chöre, Feuerwerk und Ball. Die Einnahme ist für die im Felde stehenden Plagwitzer bestimmt. Eine Auswahl Speisen, vorzügliche Biere, Kirsch- und Kaffeekuchen, preiswürdige Weine stehen den mich Besuchenden zu Diensten. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Anfang 6 1/2 Uhr. Entrée 2 Ngr.

Schletterhaus.

Biertunnel, Veterastrasse 11.

Heute fünfte

humorist. Soirée und Théâtre varié.

Vorstellung

von den rühmlichst bekannten Mitgliedern vom Salon varié in Dresden: den Damen Fräulein A. Pohl, Kl. Cogiorai u. Antoni, den Komikern Louis u. Fritz Carlsten u. Fr. Musilov. Siebner.

Anfang 8 Uhr. Bier extrafein.

Carl Weinert.

Limbacher Biertunnel, Burgstr. 12.

Concert u. Vorstellung von den Gesangskomikern Wehrmann und Weigel, den Soubretten Fr. Jäger und Schorn und dem Pianisten d'Abna. Programm zeitgemäß. Anfang 8 Uhr. Dabei empfiehlt Schweinsknöchel u. Röhre nebst div. anderen Speisen, Lager- u. Bayerisch Bier auf Eis. **Mittagstisch** im Abonnement 5 fl .

C. Rosenbaum.

Rahniss' Restauration

zum Silbernen Bär, Universitätsstrasse Nr. 10.

Heute Abend launig-komische Vorträge der Gesellschaft Alphonse Edlmann und Weiße, unter Mitwirkung der Soubretten Fräulein Dorete, Julie und Emmy.

Restauration von F. Barthel,

Burgstrasse Nr. 21.

Heute Abend Concert und Vorstellung der Gesellschaft des Herrn Krause.

Brandbäckerei.

Heute Dienstag: **Aprikosen-, Pfannkuchen-, Kirschkuchen** mit saurer Sahne, **Dresdner Gies-** so wie div. **Kaffee-** kuchen.

Eduard Hentschel.

Speisehalle Katharinenstrasse 20, empfiehlt täglich **Mittagstisch**, Port. 2 1/2 fl , von 1/2 12 Uhr an.

Restauration zur Markküche im Silbernen Bär, Universitätsstrasse Nr. 10,

empfehlen täglich **Mittagstisch** in und außer dem Hause, Suppe, Fleisch und Gemüse, oder Braten und Salat (à Portion 3 1/2 fl), sowie zum Frühstück warmes **Fleisch** mit Brod 2 1/2 fl . Jeden Abend **Kartoffeln** mit **Säring** u. **Butter** 2 1/2 fl , ebenso warmes **Fleisch** mit **Kartoffeln** 3 fl . Fleischlieferant Herr **Fleischermeister Kürsten** (Berberstrasse). Um recht zahlreiche Beteiligung bittet freundlich

C. E. Rahniss, Restaurateur.

Pantheon.

Heute Ente mit Krautflößen. Großes Bier vorzüglich schön.

NB. Morgen **Frei-Concert**. F. Römling.

Grüner Baum. Heute Allerlei.

Restauration in Tscharmanns Haus. Heute **Schlachtfest**. E. F. Schulze.

Heute **Schlachttag** Halle'sche Strasse 7. **Poegel.**

Bodenbacher Bierhalle,

Katharinenstraße Nr. 10.

Heute Abend Stodfisch mit Schoten.

Restauration zum Schlessgraben.

Heute Schweinsknochen. Bier ff. W. Schaal.

Verloren wurden

am Sonntag Abend nach dem Schützenhaus zwei Abornementskarten (blau und rosa), auf der Rückseite der Stempel (Capelle) gedruckt. Da selbe dem Finder nichts nützen, wird gebeten, sie bei **Schäfer & Co.**, Katharinenstraße 10, abzugeben.

Verloren

wurde Freitag Abend von der Fürberstraße bis Dresdner Bahnhof das **Glöckchen eines goldenen Ohrrings**. Gegen Dank und Belohn. abzug. Rant. Steinweg 19 bei Hrn. Fichtner.

Verloren ein schottisches Mäuschen von Quandts Hof bis in die Goethestraße. Geg. Belohn. abzug. Nicolaisstr. 35 im Gew.

Verloren wurde gestern von einem Kindermädchen eine gestickte Decke v. d. Johannisstraße bis Inselstr.; selbige muß für die Decke 1 $\frac{1}{2}$ bezahlen. Geg. Dank u. Bel. abj. Lange Str. 17, 3 Tr.

Verloren wurde vom Rosenthal durch die Pfaffenborfer Straße, Promenade bis an den Grimma'schen Steinweg ein **Saararmband** mit goldnem u. mit kleinen Granaten besetztem Schloß. Gegen Belohnung abzugeben bei Oscar Fejniger, vis à vis der Post.

Verloren wurde vergangenen Sonntag vom Lhonberg bis zur Irrenanstalt ein braunsidener **Sonnenschirm**. Gegen Belohnung abzugeben Siditerig o/Th. Nr. 22 part. oder Leipzig, Katharinenstraße Nr. 20 im Keller.

Verloren wurde im Thomas'schen ein Stodgriff von Elfenbein mit Klinge; gegen gute Bel. abzug. Schuhmacher'schen 7, 1 Treppe.

Verloren wurde am Sonnabend ein **goldner Uhrschlüssel**. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Alexanderstraße Nr. 2 parterre rechts.

Verloren wurde Sonnabend Abend in der Reichstraße ein **Maulkorb** mit Nr. 982. Abzug. gegen Belohn. Reichstr. 24.

Verloren wurde am Sonntag von der Sidonienstraße bis an die Körnerstraße eine goldene Broche, in Form einer Schnecke. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Dank und Belohnung abzugeben bei H. Henniger, Sidonienstraße 19, 4 Tr.

Sonnabend den 30. Juli Abends wurde auf dem Wege von der Leibnizstraße in das Rosenthal und zurück ein **Korallen-Ohring** verloren. Gegen 1 Thaler Belohnung abzugeben Leibnizstraße Nr. 9 parterre.

Ein goldenes **Gliederarmband**, ein ges. Andeken wurde vorgestern Nachmittag Dresdner Straße, Grimma'sche Straße, Salzgäßchen, Promenade verloren. Gegen gute Belohnung abzug. ben Reudnitz, Kohlgrabenstraße 35, 1. Vor Anlauf wird gewarnt.

Ein Paar besetzte **Zengstiefeln** wurde verloren. Gegen Belohnung abzugeben Markt. Alte Waage bei H. nke.

Ein armes Dienstmädchen oelior am Sonntag Abend zwischen 9-10 Uhr ihr schwarzes Jaquet vom neuen Theater bis in die Halle'sche Straße. Der ehrliche Finder möge es gegen gute Belohnung abgeben Raquinass- Nr. 12, 4 Etage

Ein **messingenes Hundehalsband** mit der Steuernummer Gerichtsamt II Nr. 470 ist verloren worden; in der Omnibus-Wartehalle, Reichstraße, gegen Belohnung abzugeben.

Entlaufen ist am Freitag ein braun- und weißgestrechter Hühnerhund mit Halsband und Maulkorb.

Derselbe ist abzugeben Wendelsohnstraße Nr. 5, 2. Etage.

Unentgeltliche Verabreichung von Medicamenten

gewähren bedrängten Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner auf ärztliche Bescheinigung die **Adler-, Albert-, Linden-, Löwen-, Marien-, Mohren- und Salomonis-Apotheke.**

Für Arbeitsnachweisung.

Indurch machen wir bekannt, daß die schon seit längerer Zeit bestehende:

„Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung“

Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe)

geöffnet werktäglich von 7-12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und 2-7 Uhr Nachmittags, nur Solche berücksichtigen kann, welche in der Stadt oder in Familien Arbeit oder Dienst suchen, daß dagegen das nur für die Dauer des Krieges neu errichtete **Arbeitsvermittlungsbureau Augusteum**, Rucherflügel Zimmer Nr. 10, geöffnet täglich von 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags zu dem Zwecke eröffnet wurde, um für landwirthschaftliche Arbeiten und Solche, welche auf dem Lande arbeiten wollen, Unterkommen unentgeltlich zu vermitteln.

Leipzig, den 1. August 1870.

Die Deputation der städtischen Anstalt für Arbeits- und Dienstnachweisung.

Arbeitsvermittlungsbureau.

Prof. Dr. Birnbaum.

Schäferdirector Böhm.

Dr. R. Biedermann.

Verlaufen ein Affenpinscher, mittelgroß, rauh, schwarz mit gelbem Abzeichen, mit gelbem Halsband ohne Maulkorb und Steuerzeichen. Gegen Belohnung Rückgabe erbeten **Morigstraße Nr. 18 parterre.**

Entlaufen ist am 30. Juli in Leipzig ein hellbrauner Windhund, auf den Namen „Lorb“ hörend. Gegen Belohnung auf dem Rittergute **Pomßen** abzugeben.

Verlaufen hat sich eine weiße Blindin (Affenpinscher), auf den Namen **Aeffchen** hörend, ohne Maulkorb und Steuerzeichen. Wiederbringer erhält angemessene Bel. bei H. Jost, Hohmanns Hof.

Entflohen ist ein Canarienvogel **Sophienbad 2 Tr. rechts**, wofelbst abzugeben gegen Belohnung von 1 Thaler.

Ein Canarienvogel ist zugeflogen

Lößniger Straße Nr. 20, 3 Tr. links.

Der Herr, welcher am Sonnabend aus Irrthum einen braunen statt eines blauen Ueberziebers an sich genommen, wird ersucht behufs Austausches seine Adresse sub R. L. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zur Abwehr.

(Eingefandt).

Das „Eingefandt“ im Donnerstagsstück stammt nicht aus „trüber Quelle“, sondern beruht in Wahrheit auf dem Aussprüche eines Chargirten des betreffenden Bataillons. In dem Unbefangenen muß einleuchten, daß mit der Warnung vor übel angebrachter Freigebigkeit mit Spirituosen nicht das officielle, sehr anerkennenswerthe Tractement der Mannschaften mit Bier, Brod und Wurst gemeint sein konnte, sondern das Zutrinken und Tractiren der abrückenden Mannschaften seitens ihrer Freunde und Bekannten, das nicht bloß in Wurzeln, sondern in allen Garnisonstädten stattgefunden. Auf die nachtheiligen Folgen dieser „übel angebrachten Freigebigkeit“ seine Leipziger Mitbürger aufmerksam zu machen, war der Zweck jenes Aufsatzes und der Verfasser des heutigen „Eingefandt“ hatte wahrhaftig keinen Grund, sich zu echauffiren.

Eingefandt.

Bei Benutzung der Feldpost-Couvert liegt es im Interesse des Publicums, nur solche von starken haltbaren Papieren gefertigte zu wählen und dürften daher die von der Papierhandlung des Hrn. **Hermann Schelbe** hier gelieferten besonders zu empfehlen sein.

† Es liegt ein Brief poste restante „mair an mair“

Livoli.

Ich habe den 26. Juli zuletzt geschrieben. Warum sollte ich auf Sie böse sein? Sie haben mir Beweise Ihrer Güte gegeben, werde diese Woche dorthin kommen, wo ich schon einmal gern hingegangen. Auf Wiedersehen.

Bitte, mich nur keines niedrigen Gedankens fähig zu halten; nichts liegt mir ferner als das. Die Vorsehung möge meine stillen Wünsche für Ihr Wohlergehen erhören.

Warum verachten Sie mich gar? Leider haben wir uns nicht verstanden, sprechen Sie mich noch einmal an.

E. a. Schützenhaus.

Mercur und Sängerkreis.

Heute Abend 8 Uhr in Stadt Gotha. (Regensburger mitbringen.)

Bewohner Leipzigs!

Noch einmal wird eine größere Truppenzahl durch Leipzig ziehen!
Mit herzlichstem, rührendem Danke haben die, nun wohl am Rhein Angekommenen die allzeit bewährte Gastfreundschaft Leipzigs anerkannt und, vom Höchstcommandirenden bis zur Mannschaft herab, uns beauftragt, Euch ihren Dank auszusprechen.
Theure Mitbewohner! Setzt uns in den Stand, den noch zu Erwartenden das Gleiche zu bieten! Laßt uns den von langer Fahrt ermüdeten Soldaten einen Labetrunk reichen in Eurem Namen; gönnt Ihnen noch einmal die Freude an herzlich menschlicher Theilnahme, ehe sie dem eisernen Geschehe der Schlachten verfallen; helft uns, die jetzt freudig auflodernde Flamme nationaler Begeisterung durch Mitgabe unserer schönsten patriotischen Lieder lebendig erhalten!
Wohl haben wir schon für Vieles zu danken; wir wissen aber, daß wir auch jetzt nicht vergebens bitten werden!

Das Comité für Bewirthung durchpassirender Truppen.

Stadtrath W. Häckel, Vorsigender.
Professor Dr. Carus, Schriftführer.

Annahmestellen für Geldbeiträge:

Carl Böttcher, Mauricianum.
Louis Seyfferth, Grimma'sche Straße 23.
Schütte-Felsche, Grimma'sche Straße 17.
C. M. Dolge, Markt 11.
Conrad & Cons Müller, Petersstraße 35.
Fr. A. Trietschler, Petersstraße 29.
C. A. Becker, Katharinenstraße 13.
E. Luther, Nicolaistraße 30.
Sachsenröder & Gottfried, Gerberstraße 26.
G. Gänzel, Dresdner Straße 38.
Emil Mehnert, Burgstraße 15.
Th. Francke (Kiessling Nachfolger), Grimm. Steinw. 54.

H. Meister, Windmühlenstraße 13.
J. G. Wagner, Zeißer Straße 29.
Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3.
Carl Zieger, Neumarkt 7.
Börsenhalle, Brühl 17.
Gute Quelle, Brühl 22.
E. Nauhardt, Ransstädter Steinweg 1.
G. Bachmann, An der Pleiße 6.
J. C. Bödemann, Schützenstraße 9.
J. G. Wappler, Grimma'scher Steinweg 59.
Gustav Böhne jun., Raschmarkt unterm Rathhaus.
E. Prell-Erckens, Reichstraße, Löhrs Hof.

Annahmestelle für Naturalien, als: Wein, Bier und Cigarren im Central-Bureau des Vereins
Nicolaistraße 31 parterre (Blauer Secht).

Aufruf an Leipzigs Frauen.

Auch an unsern Verein stellt die gegenwärtige Zeit höhere Anforderungen. Unter den Frauen unserer zur Fabne einberufenen Krieger sind viele, welche während der Abwesenheit des Mannes, zum Theil in aller kürzester Frist mit Sorgen ihrer Niederkunft entgegensehen. Der Hilfsverein für die Angehörigen einberufener Reservisten und Landwehrmänner hat deshalb für dieses besondere Feld der Thätigkeit, welches weibliche Hände erfordert, unsere Mitwirkung in Anspruch genommen. Wir haben sie gern zugesagt; allein die obnehin geringe Zahl der jetzigen Pflegerinnen reicht für das erweiterte Arbeitsfeld nicht aus und wir wenden uns daher vertrauensvoll an die Frauen unserer Stadt mit der Bitte,

sich unserem Verein, sei es auch zunächst nur für die Dauer des Krieges, als Pflegerinnen anzuschließen.

Die hierzu geneigt sind, wollen sich bei derjenigen von den Unterzeichneten in-Lohn, deren Wohnung ihnen am nächsten liegt; sie werden da zugleich die bereitwilligste Auskunft über den Umfang der ihnen als Pflegerinnen obliegenden Pflichten erhalten.
Leipzig, Ende Juli 1870.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen.

Anna Hirzel, Königsstraße 19.
Ida Cichorius, Marienstraße 6.
Therese Engelmann, Königsplatz 1.
Clementine Lindner, Königsstraße 5.
Clotilde Günther, Königsstraße 17.
Clara Fechner, Blumengasse 1.
Thekla Mehnert, Lessingstraße 4.

Internationaler Hilfs-Verein für das Königreich Sachsen zu Leipzig.

Aus der Mitte der Vereinsmitglieder sind die Unterzeichneten zur Bildung einer „Finanzsection des Internationalen Hilfs-Vereins“ für das Königreich Sachsen zu Leipzig berufen worden.

Die Section nimmt die Organisation der Sammlungen für die Zwecke des Vereins hierdurch in ihre Hände und richtet an das Publicum die dringende Bitte, uns zuge dachte Gelder den dazu beauftragten Sammelboten des Vereins ausshändigen zu wollen. Auch nehmen die Unterzeichneten Sammelstellen Gaben in jeder Höhe dankend entgegen!

Die Finanzsection des Internat. Hilfs-Vereins für das Königreich Sachsen zu Leipzig.

Alfred Thieme, als Vorsigender.
Ludwig Gumpel.
Wilhelm Lücke.
Martin Frege, als Vicevorsigender.
Gustav Plaut.
Hugo Welter.

Annahmestellen für Geldbeiträge bei

Th. Strube & Sohn, Mauricianum.
C. F. Weithas Nachfolger, Neumarkt.
Friedr. Bernick, Tauchaer Straße.
Friedr. Becker, Gerberstraße.
Casse der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Brühl.
Ferd. Flinsch, Universitätsstraße.
Frege & Comp., Katharinenstraße.
Ludwig Gumpel, Halle'sche Straße Nr. 11.

H. Helm, Nicolaistraße.
Heymann, Welter & Co., Katharinenstraße.
Ed. Hoffmann, Markt.
Lindenapotheke, Weißstraße.
Joachim Christian Lücke, Hainstraße.
Emil Nauhardt, Ransstädter Steinweg Nr. 1.
H. F. Rivinus, Grimma'scher Steinweg.
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße.

Internationaler Hilfsverein für das Königr. Sachsen zu Leipzig.

Wegen des allgemeinen Bettages bleiben die Arbeitsstellen: Lessingstraße Nr. 23 und Lange Straße Nr. 36 Mittwoch den 3. August geschlossen.
Die Frauensection.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Dienstag

[Dritte Beilage zu Nr. 214.]

2. August 1870.

An die Bewohner von Neudnitz.

Durch den bevorstehenden Kampf der geeinigten deutschen Nation gegen den frechen Uebermuth unsers Erbfeindes werden zahlreiche Väter und Söhne der Heimath und den Ihrigen entzogen, um, dem Gebote der Pflicht folgend, ihr Leben einzusetzen für das Heiligste der Menschheit: die Ehre und Freiheit des Vaterlandes und den heimathlichen Herd. — Auch aus dem engeren Kreise unsers Ortes haben Viele diesem Rufe zu gehorchen und können nur den einzig wahren Trost in der Ueberzeugung mit sich nehmen, daß ihren zurückgelassenen Familien die werththätige Nächstenliebe das herbe Schicksal erleichtere.

Wir richten daher an alle Bewohner von Neudnitz die inständige Bitte, durch Geldspenden oder sonstige entsprechende Unterstützungen den durch den Krieg heimgesuchten Familien der zu den Fahnen gerufenen Krieger ihre trübe Lage erleichtern zu helfen und fügen zugleich die aufrichtige Versicherung bei, daß die Verwendung der gespendeten Gaben durch einen hierzu besonders erwählten Ausschuss in der gewissenhaftesten Weise erfolgen wird.

Die Entgegennahme von Liebesgaben findet statt:

- im **Gemeindebureau**, sowie
- bei Herrn **Carl Berbig**, Grenzstraße Nr. 3, parterre,
 - = = **Restaurateur Geisenhalner**, Ecke der Seiten- und Leipziger Straße,
 - = = **J. A. Fraundorf**, Seitenstraße Nr. 9,
 - = = **Hermann Harzer**, Gemeindestraße Nr. 22,
 - = = **Bädermeister Joachim**, Kohlgartenstraße Nr. 65,
 - = = **C. H. Paul**, Feldstraße Nr. 16,
 - = = **Apotheker Kohlmann**, Johannisapothek, Ecke der Leipziger und Chausseestraße,
 - = den Herren **Schaaf & Eckelmann**, Kachengartenstraße Nr. 14,
 - in der Restauration zum **Schweizerhause**, Heinrichstraße,
 - = Herrn **Römer's** Restauration, Täubchenweg Nr. 6,
 - = der Restauration zu **Staudens Ruhe**, Chausseestraße,

woselbst auch Charpie und Leinwand zur Uebermittlung an den **Albert-Verein** angenommen wird.

Es werden aber auch gleichzeitig zur Erleichterung für die opferfreudigen Geber durch Sammellisten milde Gaben erbeten werden.

Wir haben die zuversichtliche Hoffnung, daß der so oft thatigste Wohlthätigkeitsstern der Bewohner von Neudnitz auch bei der vorliegenden hochwichtigen Veranlassung sich wiederholt bewähren und manch Thraue des Kammers trocken helfen wird.

Unterstützungsgesuche von Familien derjenigen Krieger, welche bei ihrer Einberufung in Neudnitz wohnhaft waren, sind mit Angabe der näheren Verhältnisse im Rathhause einzureichen.

Neudnitzer Comité zur Unterstützung der deutschen Freiheitskämpfer.

Bruno Sparig, Vorsitzender. **Carl Berbig**, Cassier. **Hermann Schaaf**, Stellvertreter. **J. G. Richter**, Schriftführer. **Karl Ackermann**. **Karl Aug. Böhme**. **G. A. Borvitz**. **G. Gränitz**. **Benno Kohlmann**. **Dr. Kreussler**. **Ed. Mühlner**. **H. Prautzsch**. **J. G. Schmidt**. **Dr. Wilhelm**.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Donnerstag den 4. August Abends 7/8 Uhr in sämtlichen Räumen des Schützenhauses

grosser patriotischer Liederabend

veranstaltet vom **Zöllner-Bunde** (Directoren die Herren Dr. Langer und Greiff) unter Mitwirkung der **Büchner'schen** und **Schlegel'schen** Capellen.

Der Reinertrag soll zu gleichen Theilen dem internationalen Hülfverein und dem Hülfverein für Familien einberufener Wehrleute zufließen.

Billets à 5 \mathcal{R} sind von Mittwoch an, an den noch näher bekannt gemachten Stellen, außerdem Abends an der Cassé zu haben. Mehrgaben für genannten Zweck werden dankbarst angenommen. Die Cassengeschäfte haben Mitglieder beider Hülf-Comité's freundlichst übernommen.

Um recht rege Theilnahme bittet im Interesse des Zweckes

der Vorstand des Zöllner-Bundes.

Militair-Verein Kameradschaft.

Dienstag den 23. August Abends 8 Uhr im Saale der Restauration zur Goldenen Säge, Dresdner Straße Nr. 29, außerordentliche General-Versammlung. Tagesordnung: 1) Wahl von 8 Ersatz-Ausschussmitgliedern u. an Stelle der zur Armee einberufenen Kameraden. 2) Anstellung eines Collectanten. NB. Zum Eintritt berechtigt das bis mit Juli gestempelte Mitgliedbuch. Etwaige Steuerreste wolle man gefälligst Dienstags im obengenannten Locale an den Vereinskassier berichten. Im Uebrigen verweise ich auf §. 29 der Statuten.

M. Neudecker, Vorsteher.

Leipzig, den 1. August 1870.

Schreiberverein der Westvorstadt.

Heute Dienstag den 2. August pünktlich 8 Uhr Vereinsstzung im Saale der Tonhalle. Tagesordnung: 1) Vortrag: Die Erziehung und der Krieg. 2) Erläuterung des Kriegsschauplazes. 3) Besprechung wegen Beschaffung von Verbandstücken, Charpie u.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Freiwillige!

Diejenigen Herren, welche sich in der „Guten Quelle“ als Freiwillige angemeldet haben oder dies noch zu thun gedenken, werden zu einer Besprechung

Dienstag den 2. August Abends 8 Uhr in's Eldorado (Pfassendorfer Straße) eingeladen. Patriotische Männer, die das Unternehmen zu fördern vermögen, sind ebenfalls willkommen.

Das provisorische Comité.

Zöllner-Bund. Hauptprobe mit Orchester in der Tonhalle.

Morgen Abend pünktlich 8 Uhr
 Außer den geübten Gesängen ist mitzubringen: „Haltet Wacht“ von Zöllner. „Die alten Helden“ von Leonhardt. „Der Soldat“ von Silcher. (Dresdner Festfest.)
 Ueber Uebrigens erfolgt mündliche Mittheilung. D. B.

Heute Abend nach 7 Uhr akad. Docent.-Ver. bei Bonorand, Rosenthal.

Da die Behörde sich nicht veranlasst fühlt, die Schliessung der Geschäftslocale während des Gottesdienstes am Bettage, den 3. August, anzuordnen, so fordern wir alle deutsch gesinnten Inhaber offener Geschäftslocale hiermit auf, freiwillig ihre Locale an diesem Tage bis 1/11 Uhr geschlossen zu halten.
 Mehrere Bürger und Einwohner Leipzigs.

Allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl. Max Brocks.

Schlesier Verein.

Heute Abend 8 Uhr
 Hascher's Restauration, Rossplatz.

Arbeits-Vermittelungs-Bureau.

Es hat sich Arbeit gefunden für
 Männer: Nr. 15. 16. 17. 20. 29. 67. 79. 80. 98.
 104. 105. 107. 130. 402. 403. 406. 421.
 Frauen: Nr. 4. 21.

Die Meldung muß bis heute Abend 5 1/2 Uhr erfolgen, weil sonst die Arbeit anderweit vergeben wird.

Unterszeichnete Frauen der zur Armee berufenen Männer sagen hiermit ihrem geehrten Meister **Gustav Perlitz**, Große Funkenburg, für die wöchentliche Unterstützung und Holzspenden ihren herzlichsten Dank.

Die Frauen
 der eingezogenen Zimmergesellen.

Getraute:

Hugo F. A. Hoffmann
Caroline V. Hoffmann
 née **Bradley**,

Bern, 26. Juli 1870 durch Revd. Dr. Wharton
 im Hotel der Gesandtschaft der Vereinigten
 Staaten von Nordamerika.

New-York. München.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Gustav Kresschmar
Louise Kresschmar
 geb. **Müller**.

Großenhain. Leipzig.

Den 30. Juli 1870.

Christian Benlwig
Elvire Rudolphi
 Vermählte.

Leipzig, den 30. Juli 1870.

Adolf Sigall
Ernestine Sigall geb. **Fichtenholz**,
 Vermählte.

Leipzig, 1. August 1870.

Heinrich Ruckhardt
Henriette Ruckhardt
 geb. **Gehrmann**.

Vermählte.
 Leipzig und Dresden, den 29. Juli 1870.

Heute wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Schend** von einem Mädchen glücklich entbunden.
 Leipzig, den 31. Juli 1870.

Theodor Schreyer.

Die schnelle und glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hierdurch ergebenst an
 Leipzig, den 31. Juli 1870.

A. W. Loff und Frau.

Heute Morgen 1/4 Uhr wurde uns ein Töchterchen geboren.
 Göhlitz, 1. August 1870.

Alexander Venkert,
Ottillie Venkert geb. **Wage**.

Den Herren Stadtverordneten

theile ich mit, daß am 31. d. Mts. früh 2 Uhr unser langjähriges, treuerdientes Mitglied, Herr Steinmetzmeister **G. J. Einsiedel** in Marienbad verschieden ist. Zu der am 2. August c. Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause des neuen Friedhofes hier selbst stattfindenden Beerdigung bitte ich um zahlreiche Betheiligung.
 Leipzig, den 1. August 1870.

Dr. Georgi, Vorsteher

Gestern Abend 9/7 Uhr wurde uns ein kräftiges Töchterchen geboren. — Leipzig, den 1. August 1870.

Julius Strobel und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Leipzig, 30. Juli 1870.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach jahrelangen Leiden meine innigstgeliebte Gattin, Frau **Albertine Mirus** geb. **Wapler** in ihrem 61. Lebensjahre.

Adv. Dr. **Mirus** sen.,
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Gestern Abend entschlief schnell und unerwartet unser guter **Alfred** im Alter von 7 Monaten. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Den 1. August 1870.

Gustav Kräubig,
Ottillie Kräubig geb. **Nothe**.

Heute früh 9 Uhr starb schnell und unerwartet unser lieber **Arno** im zarten Alter von nicht ganz vier Monaten.
 Leipzig, den 1. August 1870.

A. Silje und Frau.

Am Sonnabend den 30. Juli starb ein treuer, fleißiger Arbeiter meiner Fabrik,

Friedrich Künne.

Seine mir seit 20 Jahren bewiesene Gewissenhaftigkeit in seinem Berufe wird ihm stets ein ehrendes Andenken bei mir sichern.
 Leipzig, den 1. August 1870.

S. B. Sefz,
 Maschinenfabrikant.

Schnell und unerwartet entschlief am 31. Juli d. J. in Marienbad in Folge eines Lungenschlags

Herr **Steinmetzmeister Ernst Julius Einsiedel**
 im 51. Lebensjahre.

Seinen Verwandten und Freunden widmen diese betrübende Anzeige nur auf diesem Wege
 Leipzig, die trauernden Hinterlassenen.

Sonntag den 31. Juli starb unser einziger guter Sohn **Otto** an einem schweren aber kurzen Krankenlager.
 August Schmidt nebst Frau.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner unvergeßlichen Frau **Charlotte** geb. **Enfer-Wertens**, welche nach langen schweren Leiden unseren 6 heimgegangenen Kindern am 28. ds. in die Ewigkeit nachfolgte, für den reichen Blumenschmud, die trostreiche Rede des Herrn Pastor M. Wegel und für die erhebenden Choräle der Herren Sänger am Grabe der Berewigten hierdurch meinen herzlichsten innigsten Dank. Gott lohne in Gnaden Allen, was sie meinem schwerverwundeten Herzen Gutes gethan.
 Leipzig, den 31. Juli 1870.

Carl Bollmann, Souffleur des Stadttheaters,
 im Namen seiner Kinder
Siegmond, Waldemar, Bruno, Adelaide.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem unerseßlichen Verluste unseres guten Vaters und Vaters des **Holzhandlers**

Albert Rindt,

für den reichen Blumenschmud seines Sarges, für die ehrenvolle Begleitung seiner vielen Freunde und Bekannten zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Magister **Gräfe** an seinem Grabe sagen ihren herzlichsten Dank
 Reudnitz, den 1. August 1870.

die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Beerdigung des Herrn Steinmetzmeister Einsiedel findet Dienstag den 2. August Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause des neuen Friedhofes aus statt.

Städtische Speiseanstalt. Mittwoch: Gräupchen u. Kohlraabi mit Kalbfleisch, von 11—1 Uhr. — Der Vorstand. Siegel.

Angemeldete Fremde.

- v. Ansbach, Oberst a. D. a. Berlin, Hotel zum Berliner Bahnhof.
 Anagnosti n. Courier, Propr. a. Bukarest, und
 Fischer, Fräul. Sopranfängerin a. Cassel, Hotel
 de Prusse.
 Koberg, Kfm. a. Rügenwalde, S. z. Palmbaum.
 Abraham, Kfm. a. Nordhausen, Hotel z. Magdeb.
 Bahnhof.
 Affenheimer, Kfm. a. Hamburg, Lebe's Hotel.
 Ahrensfeld, Kfm. a. Gothenburg, S. de Baviere.
 Ables n. Frau, Fabr. a. Wien, und
 Auerbach, Gutsbes. a. Carlsburg, S. St. Dresden.
 Börner, Del. a. Ronneburg, Stadt Riesa.
 Beyer, Secretair a. Breslau, und
 Brader, Kfm. a. Dresden, Lebe's Hotel.
 Berje, Kfm. a. New-Orleans,
 Brodtsfeld, Rent. a. Manchester, und
 Brodtsfeld, Kfm. a. London, Hotel de Prusse.
 Busche, Fräul. Rent. a. Hamburg, und
 v. Budberg, Freiherr, Ritter zc. a. Petersburg,
 Hotel Hauffe.
 v. Brenner, Major a. Celle, S. z. Magdeb. B.
 v. Behrendorf, Rent. a. Gotha,
 Borchert a. Magdeburg,
 Bieler a. Berlin, Kfste., und
 Belle n. Frau, Beamter a. Belgern, Hotel zum
 Palmbaum.
 Bartisch, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Hamburg.
 Berger n. Frau, Kfm. a. Stuttgart, Hotel de
 Pologne.
 Böhler n. Frau, Kfm. a. Glauchau, Hotel St.
 London.
 Bönide, Del. a. Hohenroba, goldnes Sieb.
 Brandt, Kfm. a. Breslau, Brüsseler Hof.
 v. Brummer, Edelmann a. Riga, S. de Russie.
 Crecher, Del. a. Waldenburg, und
 Conze, Dr., Arzt a. Heidelberg, Lebe's Hotel.
 Claus n. Frau, Kfm. a. Greiz, Hotel St. London.
 v. Chreptowitsch, Graf, Ritter zc. a. Petersburg,
 Hotel Hauffe.
 Carlstedt, Braumstr. a. München, Brüsseler Hof.
 Claffer n. Frau, Gymnasialdirector a. Hamburg,
 Hotel de Prusse.
 Claus, Kfm. a. Greiz, Münchner Hof.
 Dalles, Officier a. London, Hotel Hauffe.
 Dogat n. Fam. u. Dienerschaft, Rent. a. Peters-
 burg, Hotel de Pologne.
 v. Dösterlohe, Baron a. Riga, S. z. Berl. B.
 Dehring n. Tochter a. Bielefeld,
 Dreßler a. Freiberg,
 Diebel a. Chemnitz, Kfste.,
 Dobrowsky, Dr. med. a. Petersburg, und
 Dorn, Zimmermstr. a. Oshag, Lebe's Hotel.
 Duz, Kfm. a. Berlin, Hotel z. Palmbaum.
 Dobrowsky, Student a. Bukarest, S. de Baviere.
 Deher, Lehrer a. New-York, Deutsches Haus.
 Daum, Fräul. a. Wernsdorf, und
 Dery, Dienfabr. a. Ragny, weißer Schwan.
 Eberling n. Frau, Beamter a. Moskau, Hotel
 z. Palmbaum.
 Erneft, Ing. a. Pest, Hotel de Prusse.
 Entius, Frau Secr. n. Fam. aus Magdeburg,
 Lebe's Hotel.
 Eder, Dr., Syndicus n. Fam. a. Lübeck, Hotel
 de Baviere.
 Esper und
 Schwann a. Cleveland (Ohio), Rent., S. de Prusse.
 Eibner, Kfm. a. Berlin, S. z. Nordb. Hof.
 v. Freymann, Freiherr, Edler a. Riga, Hotel
 Hauffe.
 Fehmel, Kfm. a. Nürnberg, Hotel de Russie.
 Sumlich n. Frau, Gymnasial-Oberlehrer aus
 Berlin, Hotel de Prusse.
 Greiner, Posthieraat a. Greiz, Münchner Hof.
 Greiner, Consistorialrath emerit. a. Siebchen-
 stein, Lebe's Hotel.
 Goldschmidt a. Berlin und
 Grabau a. Stettin, Rent., Hotel de Baviere.
 Glinther, Kfm. a. Schneeberg, Stadt Hamburg.
 Sunder, Kfm. a. Berlin, Stadt Eöln.
 Grlach, Viehhdlr. a. Erfurt, weißer Schwan.
 Heyne, Del. a. Magdeburg, goldnes Sieb.
 Dimmer, Kfm. a. New-York, und
 Hey, Dr. phil. a. Eöthen, Lebe's Hotel.
 Hammer, Frau Rent. n. Gesellschafterin a. Neu-
 stadt-Eberswalde, Hotel z. Palmbaum.
 Hartmeyer, Generalconsul a. Hamburg, S. Hauffe.
 Herzog, Kfm. a. Neugersdorf, S. z. Palmbaum.
 Heilmann, Kfm. a. Leuchern, Brüsseler Hof.
 Hildebrand, Klemperermstr. a. Nordhausen, Tiger.
 Hödel, Fabr. a. Schneeberg, goldner Hahn.
 Hausner, Fabr. a. Meerane, Wilzburger Hof.
 Hasser n. Frau, Cassenrendant a. Petersburg,
 Holm n. Frau, Dr. phil. a. Lübeck, S. de Prusse.
 Hohlfelder, Kfm. a. Augsburg, und
 v. Hausleitner, Frau Rent. n. Tochter a. Berlin,
 Stadt Nürnberg.
 Haimann, Kfm. a. Chemnitz, Lebe's Hotel.
 Haller n. Frau a. Halberstadt und
 Hildebrand a. Berlin, Kfste., S. z. Palmbaum.
 Johansen, Kfm. a. Stockholm, Hotel Hauffe.
 Jenisch, Kfm. a. Hamburg, goldner Hahn.
 Jähns, Musikdir. a. Berlin, Hotel de Prusse.
 Jäffing, Künstler a. Wien, Stadt Hamburg.
 Jande, Buchhdlr. a. Puz, Hotel z. Palmbaum.
 Jakob, Lithograph a. Magdeburg, w. Schwan.
 Keppe, Frau Fabr. a. Cottbus, und
 Krüger, Kfm. a. Halle, goldne Sonne.
 v. Karnowsky, Gutsbes. a. Warschau, Hotel de
 Baviere.
 v. Krüdenner, Exc., n. Tochter, Frau Gesandte
 a. Berlin, Hotel Hauffe.
 Knoblauch n. Frau, Schiffseigner a. Schönebeck,
 Lebe's Hotel.
 Kriesche, Popsenhdlr. a. Roche, weißer Schwan.
 Kaufmann a. Güterlich und
 Korby a. Berlin, Kfste., Hotel de Prusse.
 v. Lobenstein, Part. a. Stuttgart, und
 v. Lobenstein, Exc., Freiherr, General a. D. a.
 Berlin, S. z. Berliner Bahnh.
 Lambert, Kfm. a. Paris, Hotel de Baviere.
 Liebig, Kfm. a. Dresden, und
 Lorenz, Schneidermstr. a. Schneeberg, g. Hahn.
 Lange, Kfm. a. Kiel, Brüsseler Hof.
 Lang n. Fam., Privatm. a. Wien, Lebe's Hotel.
 Lippold a. Trimmitschau und
 Leykam n. Frau a. Wien, Kfste., S. St. London.
 Lange n. Fam., Hotelier a. Berlin, S. Hauffe.
 Laube, Schiffsherr a. Rongstod, und
 Löffler, Kfm. a. Zwidau, weißer Schwan.
 Liebreich, Kfm. a. Grimma, grüner Baum.
 v. Lobedanz, Fräul. Rent. n. Kammerjungfer a.
 Stolp, Hotel de Prusse.
 Löffler n. Fam., Director a. Riga, Hotel Stadt
 Dresden
 Linge, Hblsm. a. Quersfurt, braunes Roß.
 Landsberg, Kfm. a. Breslau, S. z. Palmbaum.
 Mannheimer, Fräul. Rent. a. Berlin, Hotel de
 Russie.
 Madwart, Beamter a. Magdeburg,
 Morawek n. Fam., Cassirer a. Prag, und
 Meyer, Kfm. a. Wittstock, Lebe's Hotel.
 Möbius n. Frau, Kfm. a. Hamburg, und
 Magnussen, Kfm. a. Stockholm, Hotel Hauffe.
 Messing, Dr. med. a. Zürich, S. de Pologne.
 Margulies, Kfm. a. Jassy, S. de Pologne.
 Reisin, Kfm. a. Stockholm, Hotel Hauffe.
 v. Rog, Frau Rent. n. Dienerin aus Berlin,
 Stadt Hamburg.
 Opitz, Kfm. a. Wildenfels, Stadt Eöln.
 v. Orholm n. Fam. u. Dienersch., Kammerherr
 a. Stockholm, Hotel de Baviere.
 Deser, Künstler a. Moskau, Hotel St. Dresden.
 v. Ostorf, Techniker a. Hannover, Hotel zum
 Magdeburger Bahnh.
 Obermann, Lehrer a. Oranienstein, Lebe's Hotel.
 v. Ozeruff, Freiherr, Ritter zc. aus Petersburg,
 Hotel Hauffe.
 Palm, Bürgermeister a. Boitz, S. z. Palmbaum.
 Popper, Kfm. a. Prag, Hotel St. London.
 Pfeiffer, Insp. a. Ludwigshain, Brüsseler Hof.
 v. Pachhoff, Baron, Kammerherr a. Altenburg,
 Hotel Hauffe.
 v. Petersen, Fräul. Rent. a. Riga, S. z. Palmb.
 Priem, Kfm. a. Eibenstock, Stadt Hamburg.
 Quast, Fuhzherr a. Meerane, goldnes Sieb.
 Riffert und
 Repinsl, Frauen Privat. a. Koffa, goldnes Sieb.
 Rosenfeld, Kfm. a. Pest, Hotel de Russie.
 Röber, Kfm. a. Chemnitz, Münchner Hof.
 Rouwolf, Frau Privat. a. Altenburg, Lebe's S.
 Rosenblatt, Kfm. a. Bamberg, S. z. Palmbaum.
 Schlesner, Monteur a. Magdeburg,
 Scheymann a. Seewalk und
 Schäfer a. Pinst, Händler, goldnes Sieb.
 Schumacher a. Glauchau,
 Schetelich a. Eger und
 Schönberger a. Hollbach, Kfste., Lebe's Hotel.
 Slade, Rent. a. London, Hotel Hauffe.
 Schnürpel, Dr., Arzt a. Zerbst, Hotel z. Magdeb.
 Bahnh.
 Schuldbam n. Frau u. Courier, Rent. a. Dublin,
 Hotel de Prusse.
 Schmidt, Locomotivführer a. Gistrow, Rosentr.
 Schaffe, Frau Gutsbes. a. Berlin, S. de Russie.
 Stähler, P. u. G., Hdlr. a. Langenbermbach,
 goldne Sonne.
 Sauer, Kfm. a. Halle, grüner Baum.
 Salemann, Beamter a. Petersburg, und
 Schottmann, Dr. med. a. Uppingham, Hotel
 de Prusse.
 Schneider, Gensd'arm a. Rochitz, g. Einhorn.
 v. Schlägel, Schriftsteller a. Berlin, und
 Schnürer, Kfm. a. Jassy, Hotel de Pologne.
 Töpfer, Kfm. a. Schneeberg, Münchner Hof.
 Teubner, Dr. phil. a. Magdeburg, S. z. Palmb.
 Uhlend, Dir. a. Frankenberg, Münchner Hof.
 Warrand n. Fam., Geh.-Rath a. Petersburg,
 Hotel de Russie.
 Wießner n. Fam., Rent. a. Milwaukee, Hotel
 z. Palmbaum.
 Werner, Part. a. Hainichen, und
 v. Witzleben, Baron n. Diener, Johanniterritter
 a. Ritzsch, Hotel Hauffe.
 Wiebe n. Frau, Kfm. a. Brandenburg, Hotel St.
 London.
 Weigand n. Fam., Apotheker a. Berlin, Hotel
 de Prusse.
 Willm, Kfm. a. Moskau, goldnes Sieb.
 Wolfram, Kfm. a. Dessau, Stadt Riesa.
 Wennbach, Kfm. a. Berlin, S. z. Berliner B.
 Zinker, Civiling. a. Bernburg, S. St. London.
 Zorn, Kfm. a. Augsburg, Hotel de Pologne.

Nachtrag.

* Leipzig, 1. August. Wie wir bereits in voriger Nummer mittheilen konnten, hat Se. Majestät der König von Preußen gestern Abend seine Abreise zur Armee bewerkstelligt. Um 4 Uhr Morgens traf der königliche Extrazug vor Braunschweig ein, wo der regierende Herzog den Bundes-Oberfeldherrn begrüßte. Die Ankunft Sr. Majestät in Hannover erfolgte um 6 Uhr Morgens. Der König wurde auf dem Bahnhofe von zahlreichen Menschenmassen enthusiastisch empfangen. General Bogel von Falkenstein und alle Spitzen der Behörden machten dem König ihre Aufwartung. Als der Monarch und Graf Bismarck sich am Fenster des Bahnhofes-Gebäudes zeigten, brach enthusiastischer Jubel aus.

Ueber den vom Telegraphen gemeldeten Angriff der Franzosen

auf Saarbrücken fehlen bis jetzt alle weiteren Nachrichten. Bei Forbach finden große Truppenbeförderungen von französischer Seite statt.

Aus Lyon wurde kürzlich gemeldet, daß eine von dort abgezogene Truppen-Abtheilung wieder nach der Stadt zurückkehren mußte, weil unterdessen Unruhen dort ausgebrochen waren. In ähnlicher Weise wird jetzt aus Paris gemeldet, daß die der Hauptstadt angehörige Bataillone der Mobilgarde bei ihrer Abfahrt nach Chalons eine sehr widerspenstige Haltung angenommen und Hochrufe auf die Republik ausgebracht hätten. Auch die Rufe: „Nach Cayenne mit den Ministern! Nieder mit Ollivier!“ wurden gehört. Natürlich ist strengste Untersuchung gegen diese Bataillone angeordnet; aber schlimm sind solche Vorkommnisse immerhin.

Nachträglich geht uns die neueste Nummer des „Preussischen Staatsanzeigers“ zu, und wir finden darin den Wortlaut der

Ansprache, welche König Wilhelm bei seiner Abreise von Berlin verkünden ließ. Dieselbe lautet:

„An mein Volk! Indem Ich heute zur Armee gehe, um mit ihr für Deutschlands Ehre und für Erhaltung unserer höchsten Güter zu kämpfen, will ich, im Hinblick auf die einmüthige Erhebung Meines Volkes, eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen erteilen, Ich habe das Staats-Ministerium beauftragt, Mir einen Erlass in diesem Sinne zu unterbreiten. Mein Volk weiß mit Mir, daß Friedensbruch und Feindschaft wahrhaftig nicht auf unserer Seite war. Aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unsern Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes.“

Berlin, den 31. Juli 1870.

Wilhelm.“

w. Leipzig, 1. August. Die sämtlichen Telegraphenstationen des Norddeutschen Bundesgebiets werden davon in Kenntniß gesetzt, daß die Beförderung von Privat-Depeschen auf den Norddeutschen Eisenbahn-Telegraphen bis auf Weiteres eingestellt worden ist.

△ Leipzig, 1. August. Wie bereits in diesem Blatte officiell bekannt gemacht, wird am 3. August früh 7 Uhr in den Räumen der Peterskirche auch für die evangelisch-reformirte Gemeinde aus Anlaß der Lage des Vaterlandes ein außerordentlicher Gottesdienst stattfinden. Das Gemeinde-Consistorium hat sich zu dieser Anordnung durch die Ueberzeugung veranlaßt gefunden, daß es den Gemeindegliedern Bedürfnis sein wird, gleichzeitig mit den Angehörigen der lutherischen Schwesterkirche in dieser schweren Zeit eine öffentliche kirchliche Feier zu begehen, obschon, seit der Eintritt des Krieges zur Gewisheit geworden ist, jede Predigt, für welche die Wahl des Textes jederzeit dem Prediger überlassen ist, in der Gemeinde auf die religiöse Sammlung der Gemüther in Bezug auf den Krieg gerichtet war.

w. Leipzig, 1. August. Am Sonnabend schlossen die juristischen Examina des Semesters. Zwei Tage hatten dieselben für Einjährig-Freiwillige, die zum Heere stoßen mußten, besonders anberaumt werden müssen (15. und 16. Juli). Die übrigen Candidaten der Rechte wurden in der Zeit vom 23. bis mit 30. Juli geprüft und bis auf zwei mit Censuren versehen. Die zum Militair einberufenen jungen Juristen, die jetzt dem Officiercorps angehören, trugen insgesammt sehr gute Censuren davon. Im Ganzen wurden folgende Censuren erteilt. Zwei der Examinirten erhielten die I., vier die II., zehn die III., sieben die IV. In Summa wurden 25 Juristen geprüft und 23 Censuren erteilt. — Heute beginnen die theologischen Prüfungen.

* Leipzig, 1. August. Soeben, Nachmittags, haben sich die bedeutendsten Geschäfte der Grimmaischen Straße dahin geeinigt, an dem bevorstehenden Vortag ihre Geschäftslocale bis Mittags 1 Uhr geschlossen zu halten. Es dürfte vielleicht nur dieses Hinweises bedürfen, um eine möglichst allseitige Nachahmung dieses löblichen Entschlusses herbeizuführen; in einigen anderen Straßen sollen einzelne Geschäftsinhaber demselben Vorsage huldigen, und es steht fest zu erwarten, daß Leipzig den sächsischen Vortag in derselben würdigen Weise wie Berlin den preussischen feiert.

* Leipzig, 1. August. Wie wir hören, wird bei dem am Donnerstag im Schützenhause stattfindenden patriotischen Liederabend des Böllner-Bundes auch eine neue Composition des hier allgemein beliebten Tonkünstlers Herrn Aug. Horn zu Gehör gebracht werden. Derselbe hat das E. Geibel'sche Kriegslied: „Und wenn uns nichts mehr übrig blieb“ für Männerchor und Orchester in Musik gesetzt, und es erfreute sich die Composition bei der gestern stattgefundenen, von circa 300 Sängern besuchten Probe des allgemeinsten Beifalls. Die wenige Zeit, welche den Vorbereitungen zu dem Liederabend gewidmet werden kann, gestattete leider nicht, die von einem der hiesigen Herren Musikalienhändler dem Böllner-Bunde zur Verfügung gestellten, von Abt componirten und auf die jetzigen Verhältnisse Bezug habenden Compositionen noch zur Einstudirung zu bringen; dagegen werden zwei von Abt componirte patriotische Lieder von Franke und Müller v. d. Werra zur Aufführung gelangen, von denen das des letzteren Dichters, soviel uns bekannt, auf dem Nürnberger Sängerkfest von durchschlagendem Erfolg war. Daß die Auswahl der übrigen auf das Programm zu bringenden patriotischen Lieder sicher ansprechender Natur ist, darf bei der

ausgezeichneten musikalischen Leitung, deren sich der Böllner-Bund durch seinen beliebten Director Herrn Dr. Langer zu erfreuen hat, wohl erwartet werden. Schließlic wolle wir noch mittheilen, daß der gestern Vormittag gemachte Versuch, von der Tonhalle am Alhambra-Saal aus zu singen, die musikalische Leitung des Böllner-Bundes bestimmt hat, den zweiten Theil des Concerts im Trianon-Garten zur Aufführung zu bringen.

▷ Leipzig, 1. August. Der Herzog von Sachsen-Altenburg traf gestern Mittag 1 Uhr in Begleitung seiner Gemahlin und Prinzessin Tochter von Altenburg hier ein. Derselbe begab sich mittelst Wagens nach dem Berliner Bahnhof und reiste von dort Nachmittags 2 Uhr weiter nach Berlin. Die Herzogin und Prinzessin Tochter kehrten Nachmittags 4 Uhr nach Altenburg zurück.

— Im vergangenen Monat Juli hat die Magdeburger Bahn in Summa 364 Auswanderer von hier aus theils nach Hamburg, theils nach Bremen befördert.

— In einer hiesigen größeren Restauration wurde gestern einem Lohnkellner die Brieftasche mit einem Inhalte von 10 Thlr., als er sie einen Augenblick auf einem Tische aufschloß, los hatte liegen lassen, entwendet, ohne daß es gelingen wollte, trotz sofortigen genauesten Nachforschungen, den frechen Dieb zu ermitteln. Da führte heute unvermuthet ein Cassenbillet, welches sich mit in der Brieftasche befunden hatte, zur Entdeckung des Diebes. Das Cassenbillet war nämlich längst verfallen und das Schicksal fügte es, daß der Dieb, ein in derselben Restauration conditionirender Kellner, gerade dieses Billet von dem gestohlenen Gelde zunächst verwerthen wollte. Er wurde hierbei angehalten und der Polizei überliefert, woselbst er den vorliegenden Beweisen gegenüber den Diebstahl unnumwunden einräumte.

— Vor dem Leipziger Saal kam es in vergangener Nacht gelegentlich der Arretur zweier excedirender Kutscher zu einem argen Handgemenge, weil nicht nur die Arrestanten ihrer Fortführung Widerstand leisteten, sondern man sogar von dritter Seite einen Versuch zu ihrer Befreiung machte. Ein zufällig vorübergehender Fabrikarbeiter mischte sich neugierigerweise ein, erhielt aber dabei einen so gewichtigen Schlag auf den Kopf, daß er eine blutige Verwundung davontrug und noch in der Nacht ärztlich verbunden werden mußte.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 1. August, 1 Uhr 30 M. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 166; Lomb. 90; Oesterr. Creditactien 106; Amerik. 85; Italiener 45 $\frac{1}{2}$; 60r Loose —. Matt.

Berlin, 1. Aug. Berg.-Märk. Eisenb.-Actien 106 $\frac{1}{2}$; Berlin-Anh. do. —; Berlin-Görl. do. —; Berlin-Stettiner do. —; Bresl. = Schw. = Freib. do. —; Berlin = Potsd. = Magdeb. do. —; Köln-Rind. do. 111; Böhm. Westbahn do. 79 $\frac{1}{2}$; Galiz. Carl-Ludm. do. 78 $\frac{1}{2}$; Löbau-Pittau do. —; Mainz-Ludwigsh. do. —; Magdeb. = Halberst. do. —; Magdeb. = Leipz. do. —; Oberschles. Lit. A. do. 146; Rheinische do. —; Reichensb. = Pardubitzer do. —; Franzosen do. 170 p. Cassé; Lombarden do. 90 $\frac{1}{2}$; Thüringer do. —; Rumänier do. 45 $\frac{1}{2}$; Preuß. Anl. 5% 93 $\frac{1}{4}$; do. do. 4 $\frac{1}{2}$ % do. 1868 81 $\frac{3}{8}$; do. do. Consol. 81 $\frac{1}{2}$; do. St. = Schuld = Sch. 3 $\frac{1}{2}$ % 74; Preuß. Präm.-Anleihe —; Ital. 5% Anleihe 45; Oesterr. Papier-Rente 40; do. Silberrente 45 $\frac{3}{4}$; do. Loose v. 1860 64; do. do. von 1864 50 $\frac{1}{2}$; Russ. Prämien-Anl. 1864 98 $\frac{1}{2}$; do. Boden-Credit —; Amerikaner 85; Discont.-Command. 115 $\frac{1}{2}$; Darmst. 104 $\frac{3}{4}$; Savaer Bank do. —; Gothaer do. do. —; Leipziger Credit do. —; Meiningen do. do. —; Preuß. Bank-Anth. —; Oesterreich. Credit 106 $\frac{1}{2}$; Sächs. Bank —; do. Hypothekendank —; Wien 2 Mt. —; Wien kurz 75 $\frac{1}{2}$; do. lang 74; Petersburg kurz 77 $\frac{1}{2}$; do. 3 Mon. 76 $\frac{1}{2}$; Russ. Bank-Noten 70; Oesterr. do. 76 $\frac{3}{4}$; Cent.-Boden-Credit-Actien —. Tendenz: Matt.

Berliner Productenbörse, 1. Aug. (Schluß.) Weizen loco — G.; pr. d. M. 60 $\frac{1}{2}$ G.; pr. Frühj. — G.; Herbst 64 $\frac{1}{2}$ G.; R. 8. — Roggen loco 44 $\frac{1}{2}$ G.; pr. d. M. 44 $\frac{1}{2}$ G.; pr. Sept.-October 46 $\frac{3}{4}$ G.; pr. October-November 47 $\frac{1}{4}$ G. Ründigung 12. Matt. — Spiritus loco 14 $\frac{1}{2}$ G.; pr. d. M. 13 $\frac{5}{12}$ G.; pr. August-September 13 $\frac{5}{12}$ G.; pr. September 14 $\frac{1}{12}$ G.; pr. October 16 Thlr. 3 Sgr.; pr. Frühjahr — G. R. — Matt. — Rübböl loco 14 G.; pr. d. Mon. 12 $\frac{7}{12}$ G.; pr. Septbr.-October 12 $\frac{7}{12}$ G.; pr. Frühj. — G. Ründ. — Still. — Hafer pr. August 31 $\frac{1}{2}$ G.; pr. Septbr.-October 28 $\frac{1}{2}$ G.

Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 1. August 18°.
Schwimm-Anstalt. Temp. d. Wassers am 1. Aug. Mittags 12 Uhr 19°.
Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 19°.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Güttner. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr im Redactions-Local: Johannisgasse Nr. 4. und 5.)
 Ausnahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachm.
 Druck und Verlag von G. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 und 5.